

2020– 2023



00

Statistische
Grundlagen und
Übersichten

Neuchâtel 2020

Statistisches Mehrjahresprogramm des Bundes 2020 – 2023

Statistisches Mehrjahresprogramm des Bundes 2020 – 2023

Herausgeber Der Bundesrat

Neuchâtel 2020

Herausgeber: Der Bundesrat

Auskunft: Bundesamt für Statistik BFS, Tel. 058 463 60 11

Inhalt: Projektleitung durch Bundesamt für Statistik BFS,
Sektion Strategie und Stab

Reihe: Statistik der Schweiz

Themenbereich: 00 Statistische Grundlagen und Übersichten

Originaltext: Deutsch

Layout: Sektion DIAM, Prepress/Print

Grafiken: Sektion DIAM, Prepress/Print

Online: www.stat-mjp.admin.ch

Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 60 60
Druck in der Schweiz

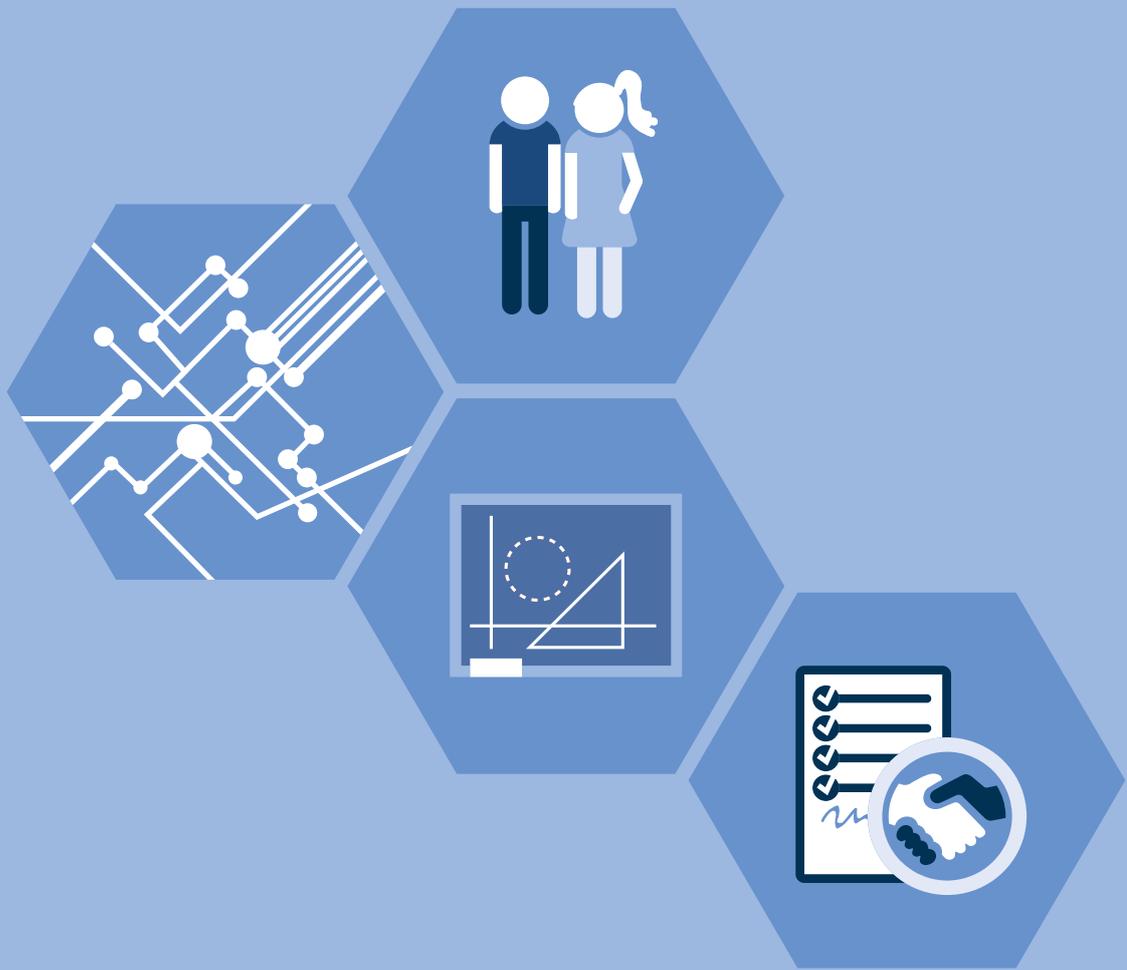
Copyright: BFS, Neuchâtel 2020
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

BFS-Nummer: 191-2300

ISBN: 978-3-303-00636-8

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	7	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	53
1.1	Zweck und Inhalt	7		
1.2	Zusammenfassung der zentralen Aussagen	7	ANHANG 1:	
1.3	Aufgaben der Bundesstatistik	9	KURZEVALUATION DES STATISTISCHEN	
1.4	Abstimmung mit der Legislaturplanung 2019 – 2023	10	MEHRJAHRESPROGRAMMS 2016 – 2019	57
1.5	Ausgangslage für die Entwicklung des Mehrjahresprogramms	11		
1.6	Nationaler, internationaler und regionaler Kontext	12	ANHANG 2:	
			AUFWÄNDE DER BUNDESSTATISTIK	61
2	STRATEGISCHE ZIELE UND SCHWERPUNKTE 2020 – 2023	17	ANHANG 3:	
2.1	Entwicklung von Fähigkeiten als Grundlage	18	PORTFOLIO DER STATISTISCHEN AKTIVITÄTEN	65
2.2	Zielbild	19	Multithematische Analysen	66
2.3	Strategisches Ziel 1: Mehrfachnutzung von Daten	20	Bevölkerung	67
2.4	Strategisches Ziel 2: Zufriedene Nutzerinnen und Nutzer	22	Bildung und Wissenschaft	70
2.5	Strategisches Ziel 3: Flexible Produktionsprozesse und geeignete Kompetenzen	24	Energie	73
2.6	Strategisches Ziel 4: Rahmenbedingungen und Partnerschaften	26	Gesellschaft	74
2.7	BFS: Information, Grundlagen und Infrastrukturen	27	Gesundheit	76
			Mobilität und Verkehr	78
			Raum, Umwelt und nachhaltige Entwicklung	79
			Soziales	81
			Wirtschaft und öffentliche Finanzen	84
			Register	89
			BFS: Information, Grundlagen und Infrastrukturen	91
3	STRATEGISCHE THEMENFELDER	31		
3.1	Bevölkerung	32		
3.2	Bildung und Wissenschaft	34		
3.3	Energie	36		
3.4	Gesellschaft	38		
3.5	Gesundheit	40		
3.6	Mobilität und Verkehr	42		
3.7	Raum, Umwelt und nachhaltige Entwicklung	44		
3.8	Soziales	46		
3.9	Wirtschaft und öffentliche Finanzen	48		
3.10	Register	50		



1 Einleitung

1.1 ZWECK UND INHALT

Das vorliegende Dokument ist das siebte statistische Mehrjahresprogramm (MJP) des Bundes und gilt für die Jahre 2020 – 2023. Es gibt eine Übersicht über den Stand der öffentlichen Statistik in den für die Staatsführung wichtigsten Themenbereichen und legt die Ziele sowie die allgemeinen und thematischen Schwerpunkte der Statistiktätigkeit des Bundes für die Legislaturperiode fest. Damit dient es der Bundesstatistik als langfristig orientierte Planungsgrundlage und als Arbeitsprogramm.

Das Programm ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden kurz die Grundlagen des Programms wie beispielsweise die Ausgangslage oder die Aufgaben der Bundesstatistik erläutert. Der zweite Teil enthält die konkreten strategischen Ziele und Schwerpunkte zur Weiterentwicklung des Systems der Bundesstatistik. Der dritte Teil benennt die konkreten Schwerpunkte zur Weiterentwicklung der statistischen Produktion in einzelnen Themenfeldern.

1.2 ZUSAMMENFASSUNG DER ZENTRALEN AUSSAGEN

Das MJP 2020 – 2023 stellt die gezielte Nutzung der Chancen der digitalen Transformation zur Weiterentwicklung der Statistikproduktion und der daraus entstehenden Informationen und Dienstleistungen in den Vordergrund. Oberstes Ziel ist es, das System der Bundesstatistik und die jeweiligen Produktionsprozesse so weiterzuentwickeln, dass in Zukunft eine noch effizientere Ausrichtung der statistischen Informationen und Dienstleistungen auf die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer ermöglicht wird. Dazu braucht es eine ganzheitliche Entwicklung von Fähigkeiten im System der Bundesstatistik, die den Einsatz von statistischen Methoden, Technologien und agilen Herangehensweisen mit der Weiterentwicklung der institutionellen Rahmenbedingungen in einen Kontext setzt. Diese Veränderungsschritte werden zudem begleitet durch die Weiterentwicklung der Fähigkeiten und Kenntnisse der Mitarbeitenden.

Die Evaluation des Mehrjahresprogramms 2016 – 2019 fällt positiv aus. Alle drei strategischen Ziele wurden ganz oder weitgehend erreicht. Dabei wurde das statistische Informationsangebot kontinuierlich den langfristigen Nutzerbedürfnissen angepasst und die Nutzung von Register- und Administrativdaten weiter ausgebaut. Insbesondere wurden auch vielfältige Potenziale geschaffen, die nun in der Legislaturperiode 2019 – 2023 zur Erreichung der im Kapitel 2 beschriebenen Ziele und Schwerpunkte gezielt genutzt werden können.



ZIEL 1: MEHRFACHNUTZUNG VON DATEN

Zentrales Element des vorliegenden Programms und erste strategische Zielsetzung ist die Umsetzung der Bundesratsbeschlüsse zur Mehrfachnutzung von Daten. Damit soll die im Bundesstatistikgesetz festgelegte Priorität der Nutzung bereits vorhandener Daten noch konsequenter umgesetzt und die administrative Belastung von Unternehmen, Privaten und Institutionen weiter verringert werden. Voraussetzung für den dazu notwendigen Datenaustausch auf Verwaltungsebene ist die Sicherstellung der Interoperabilität. Dabei sollen die unabhängigen und teilweise heterogenen Systeme möglichst nahtlos zusammenarbeiten, um Informationen auf effiziente Art und Weise auszutauschen, ohne dass dazu im Einzelfall ein separater, aufwändiger Austauschprozess festgelegt werden muss. Das notwendige gemeinsame Verständnis wird durch die Strukturierung und Standardisierung der Daten sowie durch Transparenz erreicht. Mit den entsprechenden Instrumenten können diese Informationen für alle beteiligten Stellen einseh- und nutzbar gemacht werden. Die Umsetzung erfolgt in konkreten Projekten, welche innerhalb eines Themenbereiches realisiert werden. Auf dieser Grundlage werden in einer nächsten Etappe die gewonnenen Erfahrungen in die konkrete Ausgestaltung der organisatorischen, koordinativen, rechtlichen und technischen Grundlagen, Werkzeuge und Hilfsmittel überführt, um die Umsetzung in weiteren Themenbereichen und eine Ausweitung auf weitere föderale Ebenen und Akteure zu ermöglichen.



ZIEL 2: ZUFRIEDENE NUTZERINNEN UND NUTZER

Priorität hat weiterhin die dauerhafte Produktion von verlässlichen, nach wissenschaftlichen Kriterien erarbeiteten statistischen Informationen. Mit solchen, in Zeit und im Raum vergleichbaren Informationen schafft die Bundesstatistik die Basis für das Erkennen langfristiger Entwicklungen und auch eine stabile Grundlage für die weiteren, darauf aufbauenden statistischen Aktivitäten. Diese im Grundsatz seit langem bestehende Zielsetzung dient als übergeordnete Leitlinie für die Weiterentwicklung der statistischen Produkte und Dienstleistungen. Gestärkt wird dadurch zudem die Rolle der öffentlichen Statistik als Referenzrahmen für die Meinungsbildung in der Öffentlichkeit und die Planung und Steuerung wichtiger Politikbereiche. Dabei sind die Ansprüche der Nutzerinnen und Nutzer an die konkrete Form der Kommunikation von statistischen Informationen breiter und differenzierter geworden. So besteht eine zunehmende Nachfrage nach schnell verfügbaren, einfach verständlichen und auf verschiedensten Kanälen zur Verfügung gestellten statistischen Informationen.



ZIEL 3: FLEXIBLE PRODUKTIONSPROZESSE UND GEEIGNETE KOMPETENZEN

Die dritte strategische Zielsetzung dient als Leitlinie für die Weiterentwicklung der statistischen Produktionsprozesse und die Umsetzung der dafür notwendigen Innovationen. Sie bezweckt den Aufbau der notwendigen Kompetenzen der Bundesstatistik zu Bereitstellung der statistischen Informationen und Dienstleistungen gemäss dem zweiten strategischen Ziel. Dazu sollen die kulturellen, technischen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen werden. Im Fokus steht die Flexibilisierung der Produktion, die der Bundesstatistik auch im Rahmen der gegebenen Ressourcen den nötigen Handlungsspielraum für die Reaktion resp. die notwendigen Anpassungsmechanismen auf sich verändernde Nutzerbedürfnisse ermöglichen soll. Ziel sind flexible statistische Produktionssysteme, die bei einer möglichst tiefen Belastung der befragten Personen, Unternehmen und Institutionen eine rasche und effiziente Reaktion auf neue Informationsbedürfnisse erlauben.



ZIEL 4: RAHMENBEDINGUNGEN UND PARTNERSCHAFTEN

Die vierte Zielsetzung beschäftigt sich mit den zu schaffenden Rahmenbedingungen für eine effiziente Umsetzung der Entwicklungen gemäss den ersten drei Zielsetzungen. Sie hat insbesondere die Umsetzung des Bundesratsbeschlusses zur Mehrfachnutzung von Daten im Kontext des Systems der Bundesstatistik zum Inhalt. Ziel ist es, durch die enge Zusammenarbeit und Koordination mit internen und externen Partnern eine effiziente Weiterentwicklung der statistischen Angebote (Informationen und Dienstleistungen) und Kompetenzen zu ermöglichen.

1.3 AUFGABEN DER BUNDESSTATISTIK

Die Informationen der Bundesstatistik dienen als zentrale Grundlage für den objektiven Dialog über die Schweiz.

Auch mit der zunehmenden Verfügbarkeit von Daten und Informationen im Rahmen der digitalen Transformation hat sich die Aufgabe der Bundesstatistik nicht grundsätzlich geändert. Verändert hat sich aber das Umfeld. Heute stehen neue Möglichkeiten zur Nutzung verschiedenster Methoden und auch viel mehr Daten aus bereits erschlossenen sowie aus neuen Quellen zur Verfügung, die auf ihre Nutzbarkeit für die statistische Produktion geprüft werden müssen. Die Informationen der Bundesstatistik sind das Resultat eines breiten Austauschprozesses, bei dem sich die öffentliche Statistik gemeinsam mit ihren Stakeholdern in einem transparenten Prozess darauf einigt, wie Phänomene erfasst, analysiert und dargestellt werden.

Der Prozess der Produktion statistischer Informationen beginnt mit diesem Austausch und erstreckt sich von der Konzeption und der Datenbeschaffung bis zur Diffusion und Kommunikation der Ergebnisse. Er liefert den Nutzerinnen und Nutzern eine gezielte Auswahl von dauerhaft zur Verfügung stehenden und – soweit wie möglich – regional, national und international vergleichbaren Basisinformationen über den Zustand und die Entwicklung von Bevölkerung, Wirtschaft, Gesellschaft, Bildung, Forschung, Raum und Umwelt in der Schweiz. Zudem wird so die notwendige Transparenz über die Qualität der Resultate und deren Erarbeitung geschaffen. Dabei obliegt es den Produzenten der Bundesstatistik, ihre Produktionsprozesse so zu gestalten, dass sie einerseits flexibel auf neue, langfristige Informationsbedürfnisse reagieren können. Andererseits müssen sie aber auch aus eigenem Antrieb die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen verfolgen, damit sie im Dialog mit ihren Nutzern und Partnern die zugrundeliegenden Fragestellungen und Nutzerbedürfnisse verstehen.

Die qualitativ hochwertigen, mit transparenten und wissenschaftlichen Standards erarbeiteten Informationen der Bundesstatistik dienen auch als «Cockpit der Schweiz». Es liefert den Nutzerinnen und Nutzern in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft diejenigen Informationen, die sie für die Meinungsbildung, Planung, und Steuerung benötigen.

Voraussetzung für die erfolgreiche Erfüllung dieses Anspruchs ist eine klare Trennung der Aufgaben zwischen den Auftraggebern und den weiteren Stakeholdern sowie der öffentlichen Statistik: Zuerst bestimmen sie im gemeinsamen Dialog die konkreten Informationsbedürfnisse. Darauf erfolgt in der alleinigen Verantwortung der öffentlichen Statistik die Wahl der Methoden und die Durchführung der statistischen Arbeiten. Schliesslich kann die wertende Interpretation der Resultate durch die Nutzerinnen und Nutzer gemacht werden. Die so erarbeitete statistische Informationsbasis beschreibt und erläutert vergangene Entwicklungen. Sie bildet für die Verwaltung und die politischen Organe eine wesentliche Grundlage für deren langfristig orientierte Entwicklung und Überprüfung von politischen Massnahmen und Strategien. Die statistischen Informationen wie auch die von einzelnen Statistikproduzenten zur Verfügung gestellten Szenarien erlauben den Entscheidungsträgern eine zukunftsgerichtete Planung und Steuerung.

Die Gesamtheit dieser Herausforderungen ist, genauso wie der Einsatz von jeweils aktuellen Technologien, kein Neuland für die Bundesstatistik. Trotzdem muss sie sich den geänderten Rahmenbedingungen stellen und ihre Vorgehensweisen anpassen. Beispielsweise können die mit dem innovativen Einsatz bisher noch nicht genutzter Methoden und Technologien verbundenen Potenziale für die Bundesstatistik nur realisiert werden, wenn ein umfassender Ansatz zur Umsetzung von Innovationen gewählt wird, der von Beginn weg unterschiedliche Entwicklungsebenen berücksichtigt. Nur mit einem gezielt gesteuerten, komplexen Zusammenspiel dieser Ebenen, d.h. von Know-how, technischen Instrumenten und weiter verbesserter Koordination, können Innovationen – beispielsweise zur Nutzung von Verfahren aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz – mit den Qualitätsansprüchen der öffentlichen Statistik vereinbart werden. Denn die öffentliche Statistik wird charakterisiert durch ihr transparentes, wissenschaftliches Fundament, die methodische Verantwortung und Unabhängigkeit sowie die nachhaltig stabile, in Zeit und Raum vergleichbare Informationserarbeitung. Nur unter Beibehaltung dieser Ansprüche kann das Vertrauen in die Informationen und Dienstleistungen der öffentlichen Statistik langfristig sichergestellt werden.

1.4 ABSTIMMUNG MIT DER LEGISLATURPLANUNG 2019 – 2023

Nach Art. 9 des Bundesstatistikgesetzes¹ wird für jede Legislaturperiode ein statistisches Mehrjahresprogramm erstellt. Dieses Programm dient der Bundesstatistik als langfristig orientierte strategische Planungs- und Steuerungsgrundlage. Es wird federführend vom Bundesamt für Statistik (BFS) erarbeitet, dies in enger Zusammenarbeit mit den übrigen Statistikproduzenten des Bundes und der Kantone sowie mit den wichtigen Nutzergruppen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, den Sozialpartnern und internationalen Organisationen.

Das vorliegende Mehrjahresprogramm enthält eine Übersicht über den Stand der Statistik in den für die Staatsführung relevanten Themenbereichen, gibt Auskunft über die wichtigsten geplanten statistischen Vorhaben und legt die Schwerpunkte der Statistiktätigkeit des Bundes für die Legislaturperiode fest. Durch die Koordination mit der Legislaturplanung 2019 – 2023 wird dabei dem engen Bezug zwischen der statistischen Arbeit sowie den Leitlinien und Zielen der Legislatur Rechnung getragen.

Weiter liefert die Bundesstatistik auch direkt wichtige Informationen zur Planung und Steuerung auf dieser Ebene. Dazu hat das BFS im Auftrag der Bundeskanzlei mit dem «Indikatorensystem für Bundesrat und Parlament» ein System zur Beobachtung der Legislaturziele für mehrere Legislaturperioden aufgebaut². Das gesamte System, das sämtliche Aufgabenbereiche des Bundes umfasst, enthält rund 150 Indikatoren, aus denen jeweils die Legislaturindikatoren für die Legislaturplanung ausgewählt werden. Es liefert auch die benötigten statistischen Informationen für die Ausarbeitung der Lageanalysen in den Geschäftsberichten des Bundesrates und in der Botschaft über die Legislaturplanung.

Darüber hinaus stellt die Bundesstatistik eine breit gefächerte Palette ergänzender Informationen zur Verfügung, mit Hilfe derer der Stand und die Entwicklung von praktisch sämtlichen von den Legislaturzielen betroffenen Bereichen detailliert aus unterschiedlichen Blickwinkeln verfolgt werden können. Das Portfolio der Bundesstatistik im Anhang gibt eine breite Übersicht über diese, die eigentlichen Legislaturindikatoren ergänzenden statistischen Informationen.

¹ BStatG, SR 431.01, 9. Oktober 1992

² www.statistik.ch → Statistiken finden → Querschnittsthemen → Monitoring der Legislaturplanung

1.5 AUSGANGSLAGE FÜR DIE ENTWICKLUNG DES MEHRJAHRESPROGRAMMS

Mit der weiter fortschreitenden digitalen Transformation von Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren der Kontext der Bundesstatistik massgeblich verändert. Dabei hat die zunehmende Verfügbarkeit immer grösserer Mengen von Daten, gepaart mit der Ausweitung der zur Verfügung stehenden Kanäle, neben neuen Nutzungsmöglichkeiten für die öffentliche Statistik auch zu einer wachsenden Pluralität der Angebote im Informationsmarkt geführt.

Auf der Nutzungsseite führt diese Entwicklung dazu, dass das Vorhandensein von statistischen Informationen und entsprechenden Datengrundlagen zunehmend vorausgesetzt wird. Damit einhergehend entwickelt sich auch ein zunehmend fragezentriertes und sehr unterschiedlich differenziertes Vorgehen bei der Informationssuche. Die öffentliche Statistik konzentriert sich dabei im Sinne eines «Service public» auf die Erarbeitung derjenigen statischen Informationen, die für die Planung und Steuerung wichtiger Staatsbereiche notwendig sind. Dabei besteht das Bedürfnis, dass diese Informationen qualitativ hochwertig, in Zeit und Raum vergleichbar und mit modernen Methoden erstellt sind. Die Bundestatistik prüft dazu den Einsatz komplementärer Methoden (bspw. «deep learning», «machine learning») und stellt ihren zukünftigen Einsatz im Einklang mit den Anforderungen der öffentlichen Statistik sicher. Das BFS hat mittels seiner Dateninnovationsstrategie im Rahmen erster Pilotprojekte den Einsatz solcher Methoden zur Ergänzung/Erweiterung der bestehenden statistischen Produktion getestet und evaluiert.

Um diesen Entwicklungen zu begegnen, haben die Produzenten der Bundesstatistik im Einklang mit den Vorgaben des MJP 2016 – 2019 ihre systematische Ausrichtung auf die Qualität und die nutzergerechte Präsentation ihrer statischen Informationen weiterverfolgt. Gleichzeitig wurde auch die Weiterentwicklung des statistischen Angebots mit Blick auf die Erfassung neuer Fragestellungen vorangetrieben und durch entsprechende Anpassungen der Produktionsprozesse ergänzt.

Zusammenfassend konnte die Bundesstatistik ihre Aufgaben damit auch unter den geänderten Rahmenbedingungen wahrnehmen. Weitere Verbesserungspotenziale bestehen insbesondere bei der Flexibilität auf der Ebene des Gesamtsystems. Konkret müssen die im Rahmen einer Vielzahl von Weiterentwicklungen einzelner statistischer Aktivitäten bereits angewandten Ansätze durch eine gezielte Standardisierung, die Erarbeitung und Bereitstellung entsprechender Instrumente und Methoden auf diese Ebene ausgebreitet werden. Dadurch können einerseits die sich aus der digitalen Transformation und den Arbeiten der letzten Jahre ergebenden Potenziale effizient genutzt und andererseits die Fähigkeit zur flexiblen Bereitstellung von neuen statistischen Informationen weiter ausgebaut werden.

1.6 NATIONALER, INTERNATIONALER UND REGIONALER KONTEXT

Die Politik ist mehr denn je mit Herausforderungen und Fragestellungen konfrontiert, bei denen Massnahmen nicht nur auf nationaler Ebene umgesetzt werden können. In einer immer komplexeren und interdependenten Welt, die sich gleichzeitig verstärkt auf regionale Wurzeln und Eigenheiten zurückbesinnt, muss auch die öffentliche Statistik diesen Ebenen Rechnung tragen. Im Gesamtsystem der öffentlichen Statistik besteht daher nach wie vor die übergeordnete Zielsetzung, die statistischen Informationen – wo nötig und sinnvoll – nicht nur über alle geografischen Ebenen hinweg vergleichbar auszugestalten, sondern vor allem auch thematische Schwerpunkte, methodische Erkenntnisse und Vorgaben internationaler sowie regionaler Institutionen mit den nationalen Bedürfnissen und Vorgaben in Einklang zu bringen. Ein weiteres Ziel der Zusammenarbeit auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene ist es, den Wissenstransfer zu unterstützen, damit Know-how ausgetauscht und wo nötig, aufgebaut werden kann. Obwohl die nationalen Bedürfnisse im Zentrum des Interesses der Bundesstatistik stehen, stellt die durchgängig gestaltete Zusammenarbeit sicher, dass die in der Realität vorhandenen Vernetzungen sich auch in den statistischen Aktivitäten widerspiegeln.

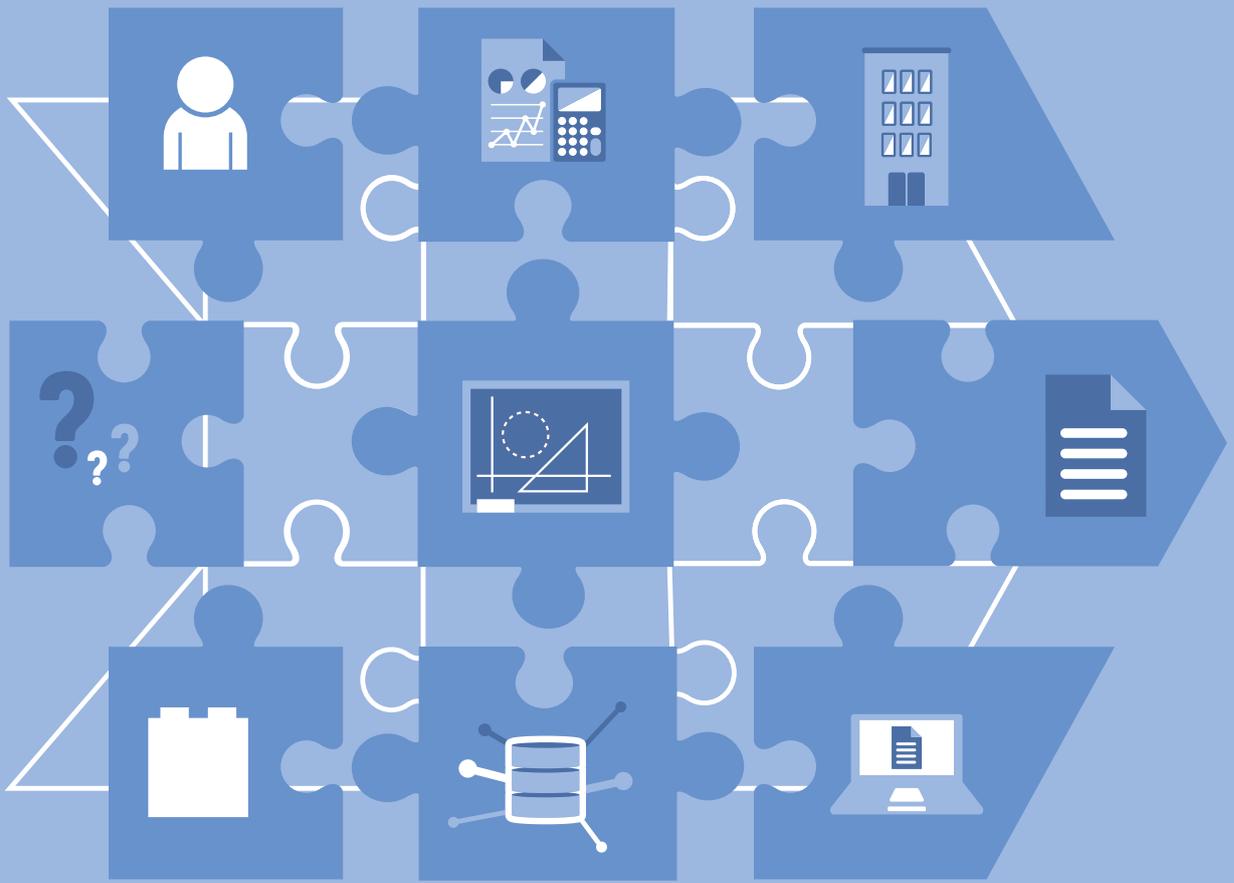
Dazu wird die Bundesstatistik ihre Zusammenarbeit mit den internationalen, nationalen und regionalen Institutionen weiterführen. Neben den statistischen Gremien und Aktivitäten der internationalen Organisationen (UNO, IMF, OECD), steht dabei auch die – im bilateralen Statistikabkommen³ mit der Europäischen Union verankerte – Teilnahme der Schweiz im Europäischen Statistiksistem im Zentrum. Wie bereits das MJP 2016 – 2019 ist daher auch das MJP 2020 – 2023 so aufgebaut, dass die enthaltenen Ziele und Schwerpunkte mit denjenigen auf europäischer Ebene kompatibel, aber auf die nationalen Bedürfnisse ausgerichtet sind.

Auch die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung nimmt im schweizerischen Statistiksistem eine zentrale Bedeutung ein. Die öffentliche Statistik wurde mit dem Monitoring der Agenda 2030 in der Schweiz und mit der Weitergabe der benötigten Daten für das weltweite Monitoring beauftragt. Die Daten müssen zuverlässig und für alle Länder vergleichbar sein, damit der Fortschritt korrekt gemessen werden kann. Um diese Herausforderung gemeinsam anzugehen, hat die UNO-Statistikkommission das Weltdatenforum ins Leben gerufen, das den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den Datenproduzenten und den Datennutzerinnen und -nutzern fördern soll. Wie alle Länder beteiligt sich die Schweiz aktiv an den Bemühungen und wird 2020 in Bern das Weltdatenforum ausrichten.

Die aktive Mitarbeit der Bundesstatistik auf der internationalen Ebene soll dabei nicht nur die Interessenvertretung der Schweiz stärken. Die Vertreterinnen und Vertreter der Bundesstatistik wirken durch diesen Dialog auch direkt an der weiteren inhaltlichen Ausgestaltung der statistischen Systeme dieser Organisationen und insbesondere auch an der Ausgestaltung allgemeiner Standards im Interesse der Schweiz mit.

Die Koordination der Bundesstatistik mit den statistischen Institutionen der Kantone und Gemeinden soll in der kommenden Legislaturperiode weiter gestärkt und die in den letzten Jahren bereits erheblich ausgebaute Zusammenarbeit noch klarer auf gemeinsame Fragestellungen ausgerichtet werden. Ziel ist es, durch die gemeinsame und koordinierte Erarbeitung der entsprechenden Grundlagen und Lösungen die bestehenden Potenziale wie die Verwendung neuer Datenquellen oder die innovative Anwendung von Methoden vermehrt zur Weiterentwicklung der statistischen Produktion zu nutzen.

³ www.eda.admin.ch/dea → Bilaterale Abkommen → Überblick → Bilaterale Abkommen II → Statistik



2 Strategische Ziele und Schwerpunkte 2020 – 2023

Das MJP 2020 – 2023 stellt die gezielte Nutzung der Chancen der digitalen Transformation im Sinne der Weiterentwicklung der Statistikproduktion und der daraus entstehenden Informationen und Dienstleistungen in den Vordergrund. Ausgangspunkt und zentrales Element des vorliegenden Programms ist die Umsetzung der Bundesratsbeschlüsse zur Mehrfachnutzung von Daten mit dem die im Bundesstatistikgesetz festgelegte Priorität der Nutzung bereits vorhandener Daten noch konsequenter umgesetzt und die administrative Belastung von Unternehmen, Privaten und Institutionen weiter verringert werden soll.

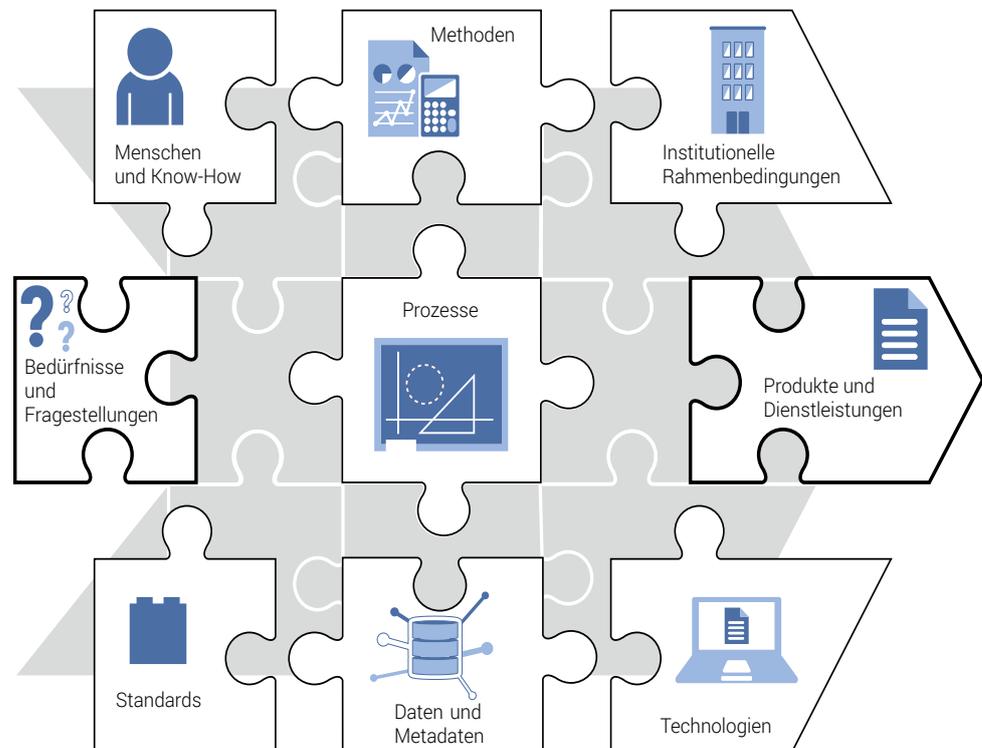
Auf politischer Ebene hat das Parlament am 13. Juni 2017 die Motion 16.4011 FDP-Liberale Fraktion «Digitalisierung. Keine Doppelspurigkeiten bei der Datenerhebung» angenommen. Sie beauftragt den Bundesrat sicherzustellen, dass Unternehmen nicht die gleichen Daten und Informationen an verschiedene Behörden liefern müssen. Die Koordination zwischen dem BFS, den verschiedenen Bundesämtern sowie den Kantonen und Gemeinden soll dazu führen, dass der Aufwand durch Befragungen und Kontrollen für die Unternehmen abnimmt. Auf dieser Basis hat der Bundesrat am 27. Juni 2018 Beschlüsse zu den Entwicklungsperspektiven des Statistiksystems Schweiz gefasst. Darauf aufbauend hat er am 27. September 2019 mit Beschlüssen zur Mehrfachnutzung von Daten die konkreten Massnahmen festgelegt. Kernelemente sind die administrative und statistische Mehrfachnutzung vorhandener Daten (im Sinne des «Once-Only-Prinzips¹»), die Schaffung der notwendigen Instrumente und Rahmenbedingungen für die konkrete Umsetzung dieser Vorgabe und die schrittweise Umsetzung im Rahmen von konkreten Projekten.

¹ Ziel ist, dass Unternehmen und Personen bestimmte Angaben der Verwaltung nur einmal melden müssen.

2.1 ENTWICKLUNG VON FÄHIGKEITEN ALS GRUNDLAGE

Die digitale Transformation und die zunehmende Komplexität der Fragestellungen bedingt verstärkt, dass die Fähigkeiten im System der Bundesstatistik ganzheitlich weiterentwickelt werden. Das System der Bundesstatistik muss deshalb sowohl bei der Weiterentwicklung der bestehenden statistischen Produktion und Register wie auch bei der Umsetzung von innovativen Massnahmen zunehmend mehrere Dimensionen (Einsatz von bisher noch nicht genutzten Methoden und Technologien, gezielte Nutzung bestehender und Erschliessung neuer Daten, Weiterentwicklung der rechtlichen und koordinativen Rahmenbedingungen) gleichzeitig entwickeln.

Zur Umsetzung dieses Ansatzes und der entsprechenden Vorhaben werden die unter dem ersten strategischen Ziel aufgeführten Massnahmen zur Umsetzung der Mehrfachnutzung von Daten entsprechend ergänzt. So gibt das zweite strategische Ziel konkrete Schwerpunkte für die Weiterentwicklung der statistischen Produkte, der Register und der Dienstleistungen vor, während sich das dritte mit der (Weiter-)Entwicklung der Kompetenzen und Instrumente der Bundesstatistik beschäftigt. Die vierte strategische Zielsetzung gibt die Leitlinien für die Weiterentwicklung der Koordination im System der Bundesstatistik und die dafür zu schaffenden Rahmenbedingungen vor.



Ebenen der Kompetenzentwicklung für die Bundesstatistik

2.2 ZIELBILD

Grundlage für die Weiterentwicklung der Produktionsprozesse der öffentlichen Statistik ist eine gezielt outputgesteuerte Wertschöpfungskette, die auf eine umfassende Mehrfachnutzung von bestehenden Daten ausgerichtet ist. Sie beginnt mit der Erhebung der konkreten Bedürfnisse und Fragestellungen und endet mit der Diffusion von statistischen Informationen, die in Form, Art, Kanal und Tiefe auf die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer abgestimmt sind. Dabei werden – in Funktion der Fragestellung – bestehende Daten aus verschiedensten Quellen auf ihre Eignung zur nachhaltigen Nutzung geprüft. Bei inhaltlicher und qualitativer Eignung werden diese Daten aufbereitet – insbesondere auch für die Mehrfachverwendung – und anschliessend im Hinblick auf die Fragestellungen analysiert und nutzergerecht diffundiert. Mit diesem im Grundsatz nicht neuen, aber auf eine umfassende Betrachtung der Statistikproduktion ausgelegten Modell soll eine ganzheitliche Herangehensweise zur Weiterentwicklung des Portfolios der in der Bundesstatistik vorhandenen oder zu entwickelnden Fähigkeiten gezielt vorangetrieben werden. Neben den organisatorischen und technischen Voraussetzungen ist die Weiterentwicklung des vorhandenen Know-hows und des dazugehörigen Wissensaustauschs ein zentrales Element. Damit wird sichergestellt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der öffentlichen Statistik über Methoden-, IT-, Kommunikations-, Organisations- und Managementkompetenzen verfügen, die den Bedürfnissen moderner, innovationsorientierter statistischer Organisationen entsprechen.

2.3 STRATEGISCHES ZIEL 1: MEHRFACHNUTZUNG VON DATEN



Die Mehrfachnutzung von Daten ist im System der Bundesstatistik umgesetzt.

Mit dieser Zielsetzung werden die **zentralen Elemente für die Mehrfachnutzung von Daten** in einzelne Schwerpunkte gefasst und auf die **im Rahmen des Systems der Bundesstatistik** umzusetzenden Elemente konkretisiert. Wichtigste Herausforderung ist eine geordnete, für beide Seiten nutzenstiftende Abstimmung des Vorgehens zwischen der statistischen und der administrativen Datenhaltung und -nutzung. Die dazu notwendigen Massnahmen bauen auf bestehenden Prozessen und organisatorischen Strukturen auf. Die Prüfung der Machbarkeit und die anschliessende Umsetzung erfolgen in konkreten Projekten, welche innerhalb eines spezifizierten Themenbereiches realisiert werden. Bereits konkret geplant sind Projekte zur Mehrfachverwendung von Lohn- und Steuerdaten und zur spitalstationären Gesundheitsversorgung. Bereits weiter fortgeschritten ist das Projekt zur Mehrfachverwendung von Stammdaten (Berufsnomenklatur), welches als Grundlage für die Erarbeitung der entsprechenden Vorschläge zuhanden des Bundesrats diene. Auf diesen Grundlagen werden in einer nächsten Etappe die dabei gewonnenen Erfahrungen in die konkrete Ausgestaltung der organisatorischen, koordinativen, rechtlichen und technischen Grundlagen, Werkzeuge und Hilfsmittel überführt, um die Umsetzung in weiteren Themenbereichen und eine Ausweitung auf weitere föderale Ebenen und Akteure zu ermöglichen.

SCHWERPUNKTE 2020 – 2023

Die weitere Standardisierung und Harmonisierung der Daten der Bundesstatistik ist umgesetzt.

Zur Umsetzung der Mehrfachnutzung von Daten im System der Bundesstatistik werden die vorhandenen statistischen Daten weiter standardisiert und ihr Inhalt durch die Dokumentation der entsprechenden Metadaten transparent gemacht. Grundlage dafür bildet die Verwendung einheitlicher Definitionen und Nomenklaturen, die vom BFS gemeinsam mit der für die jeweiligen Daten verantwortlichen Stelle erarbeitet werden.

Die Instrumente zur Mehrfachnutzung von Daten sind entwickelt und eingeführt.

Zur Mehrfachverwendung von Daten der Bundesverwaltung werden verschiedene Grundlagen für eine effiziente Sicherstellung der Interoperabilität der verschiedenen Systeme benötigt. Dazu sind die notwendigen Werkzeuge und Instrumente für die Normierung, Harmonisierung und Standardisierung (Metadatensystem, Datenkatalog usw.) und die entsprechende Interoperabilitäts-Plattform der Daten des Bundes konzipiert und eingeführt.

Das BFS ist als Swiss Data Steward etabliert.

Zur Koordination der Standardisierungs- und Harmonisierungsaufgaben für die Mehrfachverwendung der Daten nimmt das BFS die Rolle und die damit verbundenen Aufgaben für die Gesamtkoordination als schweizerischer Datenverwalter (Swiss Data Steward) wahr. Die Festlegung der Prozesse, Rollen und Verantwortlichkeiten erfolgt dabei in Koordination mit den Departementen und bestehenden interdepartementalen Koordinationsorganen (bspw. Steuerungsgremium gemeinsame Stammdatenverwaltung Bund, Koordinationsorgan des Bundes für Geoinformation). Zusätzlich übernimmt das BFS die Rolle des Datenverwalters Statistik (Data Steward Statistics), um damit die Anliegen der öffentlichen Statistik innerhalb der Interoperabilitäts-Plattform sicherzustellen. Grundlage dafür ist ein ausgebauter Austausch mit den Gremien der Bundesstatistik, mit denen konsolidierte Anforderungen definiert werden sollen.

Die öffentliche Verwaltung nutzt die Stammdaten des BFS.

Es wird geprüft, welche technischen, organisatorischen und rechtlichen Anpassungen nötig sind, um weitere Datenquellen aus der operativen Verwaltung in das Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) einzubeziehen und gemeinsame Unternehmensstammdaten den berechtigten Verwaltungseinheiten zur unmittelbaren Nutzung in den operativen Geschäftsprozessen bereitzustellen.

Die Ausgestaltung der künftigen statistischen und nicht-statistischen Datenhaltung und Datennutzung ist geklärt.

Zur Umsetzung des Once-Only-Prinzips auf Verwaltungsebene ist geklärt, ob und allenfalls wie Daten aus dem Einflussbereich des Bundesstatistikgesetzes unter Wahrung des Statistikgeheimnisses für die restliche Bundesverwaltung nutzbar gemacht werden können, ohne von dem für die öffentliche Statistik elementaren Statistikgeheimnis abzuweichen. Dazu muss die Trennung zwischen statistischer und administrativer Datenhaltung klar geregelt werden. Damit diese Trennung sinnvoll ausgestaltet werden kann, müssen konkrete Massnahmen zur Sicherung der Qualität, der Weiterentwicklung der prozessualen und instrumentellen Ausgestaltung und zur Gestaltung der rechtlichen Grundlagen eingeleitet werden.

2.4 STRATEGISCHES ZIEL 2: ZUFRIEDENE NUTZERINNEN UND NUTZER



Das dauerhaft bereitgestellte Angebot an statistischen Informationen und Dienstleistungen ist auf die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer abgestimmt und entspricht den Anforderungen der öffentlichen Statistik.

Diese im Grundsatz seit langem bestehende Zielsetzung dient als übergeordnete Leitlinie für die **Weiterentwicklung der statistischen Produkte und Dienstleistungen** und ihrer **Rolle als Referenzrahmen** für die Meinungsbildung in der Öffentlichkeit und die Planung und Steuerung wichtiger Politikbereiche.

Die Ansprüche der Nutzerinnen und Nutzer an die konkrete Form der Bereitstellung von statistischen Informationen sind breiter, differenzierter und teilweise auch indirekter geworden. So besteht eine zunehmende Nachfrage nach schnell verfügbaren, einfach verständlichen und auf verschiedensten Kanälen zur Verfügung gestellten statistischen Informationen. Gleichzeitig besteht aber auch zunehmend der Anspruch, dass neben den schon heute frei zugänglichen Informationen der Bundesstatistik vermehrt auch direkt maschinenlesbare Daten zur Nutzung auf Drittplattformen zur Verfügung gestellt werden. Diese Entwicklung stellt insbesondere auch neue Anforderungen an die Massnahmen im Bereich des Datenschutzes.

SCHWERPUNKTE 2020 – 2023

Das statistische Grundangebot ist gefestigt und entspricht den international anerkannten Standards.

Das Grundangebot an statistischen Informationen der Bundesstatistik wird systematisch überprüft, indem Lücken in strategisch wichtigen Informationsfeldern im Dialog mit Partnern und Statistiknutzenden identifiziert und geschlossen werden. Internationale Standards werden übernommen, sofern keine übergeordneten Interessen der Schweiz entgegenstehen. Zusätzlich werden die bestehenden statistischen Basisinformationen regelmässig auf ihren Nutzen und ihre Relevanz überprüft und gegebenenfalls an neue Nutzerbedürfnisse angepasst.

Das Angebot an statistischen Informationen wird durch neue Analysen ergänzt.

Mit bereits geschaffenen neuen Möglichkeiten wie beispielsweise der in den letzten Jahren systematisch weiterentwickelten Verknüpfung von Daten oder auch dem innovativen Einsatz von Methoden soll das Angebot an statistischen Informationen der Bundesstatistik weiter ausgebaut werden. Priorität hat dabei die Weiterentwicklung des Angebots an Planungs- und Steuerungsgrundlagen – beispielsweise im Bereich Verlaufsstatistiken – und die Erarbeitung von multithematischen Darstellungen, mit denen komplexe gesellschaftliche Fragestellungen in ihrer Breite erfassbar gemacht werden.

Die Interaktion mit den Nutzerinnen und Nutzern erfolgt weitgehend digital.

Als Grundlage für die konsequente Abstimmung von statistischen Produkten, Dienstleistungen und Kommunikationsformen auf die Bedürfnisse, den Kenntnisstand und die Fähigkeiten usw. verschiedener Benutzergruppen wird der Dialog mit den Nutzerinnen und Nutzern weiterentwickelt. Die Wahl der Kommunikationskanäle und Inhalte wird zunehmend auf die digitale Interaktion ausgerichtet.

Die Daten der Bundesstatistik werden gemäss den Vorgaben der Open Government Data (OGD) Strategie des Bundesrats zur Verfügung gestellt.

Die erarbeiteten statistischen Informationen und ihre Daten (Resultate) sowie die dazugehörigen Metadaten werden unter Berücksichtigung der Vorgaben des Datenschutzes systematisch und dauerhaft der Öffentlichkeit als OGD zur weiteren Nutzung zur Verfügung gestellt (open by default). Die Veröffentlichung der Daten erfolgt dabei gemäss den Vorgaben der OGD-Strategie in maschinenlesbarer und nichtproprietärer Form. Für die Forschung und Wissenschaft wird zudem der geschützte Zugang zu vertraulichen, kosten- und lizenzfreien Datenbeständen (sog. Mikrodaten) weiterentwickelt.

Die Befähigung der Nutzerinnen und Nutzer für einen kompetenten Umgang mit den Daten und Informationen der Bundesstatistik wird gezielt gefördert.

Durch ein entsprechendes Angebot an Informationsmaterialien werden sowohl professionelle Nutzerinnen und Nutzer (politische Entscheidungsträger, Journalistinnen und Journalisten, Forschende) als auch die Öffentlichkeit bei der Interpretation statistischer Informationen unterstützt. Die Erläuterung der Rolle der öffentlichen Statistik als Grundlage evidenzbasierter Politikgestaltung und als Schlüsselreferenz der Meinungsbildung im demokratischen System dient dabei dazu, das bestehende Vertrauen in die Daten der öffentlichen Statistik weiter zu stärken.

2.5 STRATEGISCHES ZIEL 3: FLEXIBLE PRODUKTIONSPROZESSE UND GEEIGNETE KOMPETENZEN



Die Produktion der statistischen Informationen basiert auf einer optimierten Nutzung der verfügbaren Grundlagen, Ressourcen und Methoden.

Diese Zielsetzung dient als Leitlinie für die **Weiterentwicklung der statistischen Produktionsprozesse** und die Umsetzung der dafür **notwendigen Innovationen**. Sie bezweckt den Aufbau der notwendigen Kompetenzen der Bundesstatistik zu Bereitstellung der statistischen Informationen und Dienstleistungen gemäss den ersten beiden strategischen Zielen. Grundlage dafür bilden die konsequente Umsetzung allgemeingültiger Standards und die gezielte Identifikation von innovativen Wegen zur Erstellung von statistischen Informationen mittels effizienter Prozesse und moderner Technologien, einschliesslich der teilweisen Automatisierung von Standardabläufen.

Ziel sind flexible statistische Produktionssysteme, die bei einer möglichst tiefen Belastung der befragten Personen, Unternehmen und Institutionen eine rasche und effiziente Reaktion auf neue Informationsbedürfnisse erlauben. Dazu werden die Definitionen der Variablen in den verschiedenen Erhebungen so weit wie möglich vereinheitlicht, die in der Basisproduktion verwendeten Methoden weiter harmonisiert sowie standardisierte Informatiklösungen weiterentwickelt. Mit einem effizienteren Einsatz von statistischen Methoden und der Verwendung geeigneter, noch ungenutzter Datenquellen wird die Qualität der statistischen Produktion verbessert und die Belastung der Befragten reduziert.

Eine zentrale Rolle spielt dabei auch die Aufrechterhaltung, Förderung und Überwachung der Qualität in allen Bereichen der Statistikproduktion, insbesondere mit Blick auf die Verwendung neuer Methoden und/oder neuer Datenquellen.

SCHWERPUNKTE 2020 – 2023

Das Monitoring der Verwendbarkeit ungenutzter Datenquellen ist umgesetzt.

Das Monitoring der Nutzbarkeit noch nicht erschlossener administrativer und anderer Datenquellen und die Arbeiten für die Datenintegration werden intensiviert. Dies mit dem Ziel, zusätzliche Erhebungen wenn immer möglich zu vermeiden oder bestehende Erhebungen umfangmässig zu reduzieren und konkrete Potenziale aus der Nutzung alternativer Datenquellen zur Unterstützung der ordentlichen statistischen Produktion zu realisieren.

Der Einsatz von neuen und weiterentwickelten Methoden wird systematisch geprüft.

Die Eignung von neuen, komplementären Methoden wie beispielsweise «machine learning» oder «Predictive Analytics» zur Weiterentwicklung der statistischen Produktion wird systematisch geprüft und getestet. Dabei steht die Erweiterung und/oder Ergänzung aller Prozessschritte der bestehenden Statistikproduktion unter Einhaltung der Qualitätsvorgaben der öffentlichen Statistik im Vordergrund.

Die Innovationsfähigkeit der Bundesstatistik ist gezielt weiterentwickelt.

Für die gezielte Umsetzung von methodischen und technischen Innovationen werden die kulturellen (bspw. Fehlerkultur), technischen («sandboxing», breite Verfügbarkeit technologischer Mittel usw.) und organisatorischen (Zusammenarbeitsformen usw.) Voraussetzungen geschaffen.

Die Einhaltung höchstmöglicher Standards im Datenschutz ist gewährleistet.

Durch die weitere Konkretisierung der Vorgaben und entsprechende organisatorische und technische Massnahmen wird der Datenschutz in allen Bereichen der statistischen Produktion langfristig gewährleistet. Dies insbesondere mit Blick auf zusätzliche Risiken, die sich aus Entwicklungen wie der Verknüpfung oder der erweiterten Diffusion von Daten ergeben. Dabei spielt auch die Weiterentwicklung statistischer Methoden eine zentrale Rolle, mit denen beispielsweise mit einem kontrollierten Verlust bei der Interpretier- und Nutzbarkeit weniger hoch aggregierte Daten ohne Verletzung des Datenschutzes der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden können.

2.6 STRATEGISCHES ZIEL 4: RAHMENBEDINGUNGEN UND PARTNERSCHAFTEN



Die ausgebaute Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern ermöglicht eine effektive Weiterentwicklung der Kompetenzen und der statistischen Angebote.

Die vierte Zielsetzung beschäftigt sich mit den **zu schaffenden Rahmenbedingungen für eine effiziente Umsetzung** der Entwicklungen gemäss den ersten drei Zielsetzungen. Sie hat insbesondere die Umsetzung des Bundesratsbeschlusses zur Mehrfachnutzung von Daten im Kontext des Systems der Bundesstatistik zum Inhalt. Ziel ist es, durch die enge Zusammenarbeit und Koordination mit internen und externen Partnern eine effiziente Weiterentwicklung der statistischen Angebote (Informationen und Dienstleistungen) und Kompetenzen zu ermöglichen.

SCHWERPUNKTE 2020 – 2023

Die Rechtsgrundlagen der Bundesstatistik sind überprüft und weiterentwickelt.

Zur Umsetzung der Vorhaben im Bereich der Mehrfachnutzung von Daten werden die bestehenden Rechtsgrundlagen der Bundesstatistik systematisch geprüft und bei Bedarf angepasst. Analog zum schrittweisen Vorgehen bei der operativen Umsetzung der Massnahmen zur Interoperabilität sollen die Ergebnisse der Projekte im Bereich Mehrfachnutzung als Grundlage dienen, die Lösungen gegebenenfalls auf weitere Ebenen (Kantone und Gemeinden) oder auf andere Akteure (Institutionen, staatsnahe Betriebe usw.) auszuweiten. Zusätzlich sollen diese Arbeiten auch dazu genutzt werden, die Verordnungen konsequenter auf die moderne, integrierte Statistikproduktion auszurichten.

Die Koordinationsmechanismen der Bundesstatistik sind weiterentwickelt.

Zur Umsetzung der Vorhaben im Bereich der Mehrfachnutzung von Daten und der dazu notwendigen Arbeiten zur Standardisierung und Harmonisierung werden die bestehenden Koordinationsmechanismen und -plattformen gezielt weiterentwickelt. Dadurch soll insbesondere eine möglichst effiziente Einigung auf konkrete Standardisierungsvorgaben erreicht werden. Zudem muss sichergestellt werden, dass das BFS in Absprache mit den Statistikproduzenten die übergeordneten Anliegen der öffentlichen Statistik betreffend die Mehrfachverwendung von administrativen Daten auf einer abgestimmten Basis gegen aussen vertreten kann.

Die Stakeholderbeziehungen werden systematisch weiterentwickelt.

Die Koordination und Betreuung der Stakeholderbeziehungen der Bundesstatistik mit Nutzenden in Verwaltung und Gesellschaft wird weiter systematisch verbessert und institutionalisiert. Die Erwartungen der verschiedenen Partnergruppen werden proaktiv abgeholt, und anschliessend auf ihre Bedeutung für die Bundesstatistik und ihre effiziente Umsetzbarkeit geprüft.

Die Zusammenarbeit mit Forschung und Wissenschaft ist weiter ausgebaut.

Damit die Bundesstatistik die in der Wissenschaft vorhandenen methodischen und technologischen Kompetenzen gezielt zur Umsetzung von Innovationen nutzen kann, soll der Austausch und die Zusammenarbeit mit den eidgenössischen und kantonalen Hochschulen weiter institutionalisiert werden. Ziel ist eine Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Lösungsansätzen für alle Phasen des statistischen Prozesses, insbesondere beim innovativen Einsatz von Methoden und technischen Lösungen.

2.7 BFS: INFORMATION, GRUNDLAGEN UND INFRASTRUKTUREN

Als **Kompetenzzentrum der Bundesstatistik** betreibt das BFS umfangreiche Infrastrukturen für alle Phasen des statistischen Prozesses und stellt die entsprechenden Dienstleistungen den Produzenten der Bundesstatistik und den Kantonen und Städten zur Verfügung.

SCHWERPUNKTE 2020 – 2023

Die Nutzung der Diffusionsinfrastruktur des BFS ist ausgeweitet.

Die Möglichkeiten zur verstärkten Nutzung des im BFS vorhandenen Know-hows und der entsprechenden Infrastruktur durch die weiteren Produzenten der Bundesstatistik werden geschaffen. Ziel ist insbesondere, die bestehende Diffusion von statistischen Informationen durch eine umfassende Diffusion von weiter verwendbaren statistischen Daten zu komplettieren.

Das Statistische Informationssystem (SIS) ist weiterentwickelt.

Mit der Weiterentwicklung des Statistischen Informationssystems (SIS) wird für verschiedene Phasen der statistischen Produktion ein einheitliches und kohärentes Instrumentarium zur Verfügung gestellt. Es erlaubt dem BFS, seine Daten effizient zu erfassen, zu bearbeiten und für die weitere (Mehrfach-)Verwendung und die anschliessende Diffusion zur Verfügung zu stellen.

Die Verknüpfung von statistischen Daten ist optimiert.

Zur Optimierung der Datenverknüpfung und zur Realisierung der damit verbundenen Potenziale für neue Datengrundlagen und erweiterte Analysen werden die fachlichen, organisatorischen und technischen Prozesse und Instrumente weiterentwickelt. Ziel ist es, die Entscheidungsprozesse weiter zu beschleunigen, den Datentransfer zu vereinheitlichen und regionalen Statistikstellen sowie externen Forschenden eine speziell gesicherte Plattform für den Datenzugriff zur Verfügung zu stellen. Zur Sicherstellung des Datenschutzes wird dabei ein einheitlicher Anonymisierungsprozess eingeführt.

Die methodischen Grundlagen sind gezielt erweitert.

Mit der Entwicklung eines möglichst effizienten Einsatzes verschiedenster Methoden und/oder der Verwendung geeigneter neuer Datenquellen soll die Qualität der statistischen Produktion verbessert und die Belastung der Befragten reduziert werden. Beispiele sind die Anwendung von statistischen Modellen zur Kombination von Daten aus verschiedenen Quellen, Leitlinien zum innovativen Einsatz von Methoden oder die weitere Optimierung der Stichprobenziehung.

Nomenklaturen und Metadaten werden systematisch diffundiert.

Das BFS weitet die Diffusion im Bereich Metadaten und Nomenklaturen weiter aus und stellt die Inhalte den Nutzern und Partnern systematisch für alle Erhebungen und Resultate im SDMX-Format (Statistical Data and Metadata eXchange) zur Verfügung. Damit soll die Harmonisierung der statistischen Metadaten innerhalb des nationalen Statistiksystems sowie die Diffusion und der Austausch von statistischen Daten und Metadaten mit den Nutzern vorangetrieben werden.

Das Verständnis und die Akzeptanz der Wirtschaftsstatistiken ist verbessert.

Die teils komplexen Wirtschaftszusammenhänge sollen in einer stufengerechten und simplifizierenden Form den Nutzerinnen und Nutzern nähergebracht werden. Gleichzeitig soll das Verständnis und die Akzeptanz damit weiter verbessert werden. Der Einsatz von geeigneten Visualisierungen und Kommunikationskanälen sowie das zur Verfügung stellen von Lehrmaterialien sollen dieses Ziel unterstützen.



3 Strategische Themenfelder

Auf den folgenden Seiten findet sich eine Übersicht über die von der Bundesstatistik bearbeiteten Themenfelder, das dazu gehörende Portfolio der statistischen Aktivitäten befindet sich im Anhang.

Die Übersichten zu den einzelnen Themenfeldern enthalten eine kurze Beschreibung der jeweiligen statistischen Informationen sowie der wichtigsten Nutzergruppen. Anschliessend werden die zentralen Herausforderungen und wichtigsten Entwicklungspotenziale aufgezeigt und schliesslich mit entsprechenden Schwerpunkten zur thematischen Weiterentwicklung der Bundesstatistik für die Legislaturperiode 2019 – 2023 verbunden. Diese Schwerpunkte sind der zentrale Pfeiler der inhaltlichen Weiterentwicklung der Bundesstatistik und dienen insbesondere auch der konkreten Umsetzung der strategischen Ziele und Schwerpunkte in den verschiedenen Themenfeldern. Sie wurden gemeinsam vom BFS und den anderen statistikproduzierenden Bundesämtern, weiteren Organen wie beispielsweise der Schweizerischen Nationalbank (SNB), sowie auch im Dialog mit den Kantonen und der Wissenschaft entwickelt.



3.1 BEVÖLKERUNG

Die von der Bundesstatistik bereitgestellten statistischen Informationen im Themenfeld Bevölkerung liefern neben den klassischen Angaben zu Bevölkerungsstand und -struktur auch Informationen über Haushalte, Wohngebäude und Wohnungen, zum Arbeits- und Erwerbsleben bis hin zu Themen wie Migration und Integration oder auch Sprachen und Religionen. Diese Basisinformationen werden durch Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung, zu den Haushalten und den Erwerbspersonen ergänzt. Miteinander kombiniert zeigen sie verschiedene Facetten der gesellschaftlichen Entwicklungen auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene sowie im internationalen Vergleich.

Die Informationen liefern Grundlagen für die Beschlussfassung und die Planung auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. Weiter dienen die demografischen Daten der Entwicklung politischer Strategien und deren Evaluation sowie der Planung verschiedener Bereiche, die vom Verkehr über die Gesundheit, die Bildung, die Energie, die Umwelt, die Raumordnung bis zu den Sozialversicherungen reichen. Die Verwaltung und die Unternehmen des öffentlichen Sektors gehören neben vielen privaten Unternehmen wie Banken, Versicherungen und Beratungsbüros zu den Hauptnutzern statistischer Informationen aus diesem Themenfeld. Sie werden aber auch von Akteuren aus Wissenschaft und Forschung, Schulen und Lehre, Medien und Öffentlichkeit rege nachgefragt.

Herausforderungen und Entwicklungspotenzial

Im Bereich Bevölkerung sind die Entwicklungen im internationalen Umfeld zu verfolgen, mitzugestalten und adäquate Lösungen für die Schweiz zu erarbeiten. Ansprechpartner sind insbesondere Eurostat, die internationale Arbeitsorganisation (ILO) sowie die UNO. Im europäischen Statistiksystem sind durch die Einführung der neuen Rahmenverordnung zu den Sozialstatistiken und mit der Verabschiedung der Revision von Anhang A des bilateralen Statistikabkommens im Bereich Bevölkerung die Volks- und Wohnungszählungen und die demografischen Statistiken betroffen. Es sind teilweise wesentliche Neuerungen zu erwarten, die eine Beurteilung und allenfalls Anpassung der Zusammenarbeit der Schweiz mit dem Europäischen Statistiksystem bedingen.

Das 2010 neu eingeführte Volkszählungssystem wurde im Jahr 2015 umfassend evaluiert. Der Bericht wurde im Dezember 2017 vom Bundesrat gutgeheissen und veröffentlicht und von den staatspolitischen Kommissionen beider Räte zur Kenntnis genommen. Die wenigen daraus abgeleiteten Massnahmen im Bereich der Datenbereitstellung werden per 2020 realisiert. Die kommende international koordinierte Volkszählungsrunde 2020 ist angelaufen. Die Schweiz beteiligt sich und wird die Volkszählungsdaten von 2021 zur Verfügung stellen.

Im Bereich der Erhebungsdurchführung sind weiterhin Erhebungsmethoden sowie die Verwendung weiterer registerbasierter Datenquellen zu evaluieren. Nicht nur die Bedürfnisse an Daten werden sich mit dem zunehmend raschen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel ändern, nötig sind auch neue Formen der Datenerhebung, um den Befragten angepasste Befragungsinstrumente zur Verfügung zu stellen.

Im Bereich der Erhebungsinstrumente wird bei der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) ein Mixed-Mode-Verfahren (Internet und CATI) eingeführt. Das bei der Strukturhebung eingeführte «online first» – bei dem der Internetkanal gegenüber dem Papierfragebogen stärker positioniert wurde – wird weiter optimiert. Bei der Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC), der Haushaltsbudgeterhebung (HABE) und den thematischen Erhebungen sind Mixed-Mode-Verfahren zu testen und einzuführen. Ziel ist mit ansprechenden und benutzerfreundlichen Internetfragebogen, die sich automatisch an die Grösse des Bildschirms des Endgeräts (PC, Laptop, Tablet, Smartphone) anpassen (Responsive Web Design), einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Datenqualität zu leisten. Zudem können damit den Befragten verschiedene Möglichkeiten angeboten werden, wie sie an den Erhebungen teilnehmen können.

Die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft zur Bereitstellung der Forschungsdaten wird weitergeführt und optimiert.

Dank neuer Datensätze können Längsschnittanalysen im Bereich Bevölkerung erstellt werden. In einem ersten Schritt werden Längsschnittdaten zur Migration (internationale und interkommunale Wanderungen, Geburten und Todesfälle) für die Jahre ab 2010 verfügbar sein. Anschliessend werden weitere, den Nutzerbedürfnissen angepasste Bewegungen zur Verfügung gestellt (z. B. Zivilstandsänderungen, intrakommunale Bewegungen, Geburten).

SCHWERPUNKTE 2020 – 2023

Die Erhebungen bei den Personen und Haushalten sind optimiert.

Für die Weiterentwicklung der Erhebungen bei den Personen und Haushalten gilt es, neue Methoden zu entwickeln, neue Datenquellen zu erschliessen und neue Kommunikationsmittel einzubinden.

Die Statistiken der Bevölkerung sind weiterentwickelt.

Anpassung an neue bevölkerungsstrukturelle Fragestellungen in nationaler und internationaler Koordination (UNO und Eurostat), und Nutzung von weiteren Registern zur Entlastung der Befragten.

Vertiefende Analysen zu Wohnverhältnissen und -bedingungen sowie den Eigentumsverhältnissen liegen vor.

Umsetzung der internationalen Vorgaben von UNO und Eurostat zur kommenden Volkszählung insbesondere durch vertiefende Auswertungen und Analysen zu den Wohnverhältnissen der Bevölkerung, den Wohnbedingungen ausgewählter sozialer Gruppen sowie den Eigentumsverhältnissen der Gebäude und Wohnungen.

Übersichtsdarstellungen zur Bevölkerung sind entwickelt und diffundiert.

Im Bereich der Diffusion der Resultate sind Übersichtsdarstellungen geplant (Demografie, Familien, Arbeitsmarkt) bzw. wird die bestehende Berichterstattung auf neue Nutzerbedürfnisse ausgerichtet. Dabei werden Inhalt, Form und Periodizität berücksichtigt sowie die neuen Datenquellen und die neu vorhandenen Datengrundlagen aus Verknüpfungen und Verlaufsstatistiken integriert.

Prioritäre statistische Informationen für den Arbeitsmarkt stehen bereit.

Für die regelmässige Berichterstattung zum Arbeitsmarkt und zur Personenfreizügigkeit sind statistische Grundlagen bereit zu stellen. Weiter werden neue Formen der Erwerbstätigkeit statistisch abzubilden sein. Die dazu notwendigen Anpassungen der Erhebungsinstrumente müssen frühzeitig antizipiert werden.



3.2 BILDUNG UND WISSENSCHAFT

Die Bundesstatistik liefert im Bereich Bildung und Wissenschaft statistische Informationen für das gesamte Bildungssystem sowie für Forschungsaktivitäten in der Schweiz. Im Rahmen des Aufbaus von integrierten Statistiksystemen wurde auch für den Bildungsbereich ein integriertes Statistiksystem realisiert. Dieses umfasst die Personen in Aus- und Weiterbildung, die erreichten Bildungsabschlüsse, die Bildungsinstitutionen und ihr Personal sowie die Finanzen und Kosten des Bildungswesens. Diese Grundinformationen werden durch übergreifende Verlaufsanalysen, Szenarien zum gesamten Bildungssystem, Direkterhebungen bei Studierenden und bei Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen und der höheren Berufsbildung, zu den Kompetenzen der Erwachsenen sowie durch ein Indikatorensystem für den Bildungsbereich ergänzt. Im Bereich der Statistiken zu Wissenschaft und Technologie liefert die Bundesstatistik Basisinformationen und weiterführende Analysen zu Forschung und Entwicklung in der Schweiz mit denen beispielsweise die zeitliche Entwicklung oder der Einsatz von finanziellen und personellen Ressourcen nachvollzogen werden kann. Diese Informationen werden durch ein Indikatorensystem ergänzt, welches beispielsweise auch Informationen zu den ausgestellten Patenten oder zur Teilnahme an Forschungsprojekten der EU liefert.

In der Bildungspolitik teilen sich Bund, Kantone und Gemeinden die Verantwortung. Die Koordinations- und Harmonisierungsbestrebungen zwischen den drei Ebenen bedingen jedoch Austauschmöglichkeiten, Kontrollen und vor allem ein zuverlässiges Monitoring, welches das notwendige Steuerungswissen liefert. Aufgrund der hohen gesellschaftlichen Bedeutung von Bildung und Wissenschaft werden die statistischen Informationen in diesem Bereich auch von Akteuren aus Verwaltung, Bildungssteuerung, Wissenschaft und Forschung, Schulen und Lehre, Verbänden, Wirtschaft, Medien und Öffentlichkeit rege nachgefragt.

Herausforderungen und Entwicklungspotenzial

Für die Bildungsstatistik liegt Entwicklungspotenzial in der ganzheitlichen, integrierten Betrachtungsweise über alle Bildungsstufen hinweg sowie in der durch die Modernisierung der Erhebungen im Bildungsbereich erschlossenen Möglichkeiten der Datenverknüpfung und der Längsschnittanalysen. Die Herausforderungen im Bereich Bildung liegen in der Optimierung und Weiterentwicklung der Administrativdatensammlungen und der Befragungen. Dies ermöglicht auch die Weiterentwicklung der produzierten statistischen Informationen entlang der Basisstatistiken und der Szenarien sowie bei der Darstellung von Bildungsverläufen. Mit der Datenverknüpfung sollen einerseits Kompetenzmessungen und Verlaufsbeobachtungen und andererseits die Daten des Bildungsbereiches mit denen anderer Statistikbereiche zusammengeführt werden – mit dem Ziel, die Wirkungsweise und die Effizienz des Bildungssystems besser abbilden zu können. Im Bereich Wissenschaft und Technologie liegen die Herausforderungen bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung der bestehenden Instrumente, beispielsweise der Konsolidierung des Indikatorensystems und dem Abgleich mit internationalen Standards.

SCHWERPUNKTE 2020 – 2023

Die Betrachtungsweise über alle Bildungsstufen ist ganzheitlich integriert.

Im Vordergrund steht die Konsolidierung des «integrierten Statistiksystems für den Bildungsbereich» und die Ausschöpfung von dessen Möglichkeiten. Das umfasst insbesondere die Weiterentwicklung des Outputs entlang der Basisstatistiken und der Szenarien sowie die Darstellung der Entwicklungen in der höheren Berufsbildung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Antizipation neuer Bedürfnisse an Steuerungswissen, so die Verbesserung der Datengrundlagen zu «Austausch und Mobilität» oder das Verfolgen und Begleiten des Datenbedarfs bei der Digitalisierung im Bereich Bildung und Wissenschaft. Fokusthemen sind der Auf- und Ausbau der Statistiken zur Sonderpädagogik, zur höheren Berufsbildung, zu den Kompetenzen der Erwachsenen und zur Weiterbildung (gemäss Bundesgesetz über die Weiterbildung¹) sowie verlaufsstatistische Analysen im Bildungsbereich.

Neue Produkte für das Bildungsmonitoring Schweiz sind erstellt.

Die Verknüpfbarkeit der Daten des Bildungsbereichs mit denen anderer Statistikbereiche ist ein prioritäres Statistikbedürfnis für das Bildungsmonitoring Schweiz. Ziel ist es, neue Produkte zur Verfügung zu stellen, um die Wirkungsweise und die Effizienz des Bildungssystems besser abbilden zu können. Dazu gehören insbesondere die Verknüpfung von Kompetenzmessungen (Programme for International Student Assessment PISA, Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen ÜGK) und Verlaufsbeobachtungen.

Pilotprojekt zur Dateninnovationsstrategie «Plausi++» ist konkretisiert.

In Umsetzung der Dateninnovationsstrategie, die das BFS im November 2017 lanciert hat, sind einige Pilotprojekte im Gange, darunter das Projekt Plausi++, das mit Administrativdaten aus dem Bildungsbereich arbeitet. Plausibilitätsprüfungen (kurz «Plausis» genannt) werden durchgeführt, um die Qualität und Zuverlässigkeit von Administrativdaten und Umfragedaten zu überprüfen. Plausi++ hat zum Ziel, Plausibilitätsprüfungen mittels Machine Learning Algorithmen zu ergänzen und dabei die Prüfungsprozesse zu beschleunigen und die Datenqualität zu verbessern. Erste Ergebnisse anhand von Daten der Hochschulpersonalerhebung sind vielversprechend.

Die internationale Vergleichbarkeit der Forschungsstatistik ist konsolidiert.

Die Statistik Forschung und Entwicklung (F+E) in der Schweiz soll weiterhin im Zweijahresrhythmus erscheinen. Dies erlaubt es, den Informationsbedarf der Wirtschaft (z. B. Berechnung des Bruttoinlandsprodukts, bei der die F+E ein integrierter Bestandteil ist) und der Politik (z. B. für den Bericht «Forschung und Innovation in der Schweiz» des SBF) zu decken. Zudem erlaubt die zweijährige Periodizität bei der Produktion der Statistik F+E, die Sichtbarkeit der Schweiz in den internationalen Rankings zur Wissenschaft und Technologie zu erhöhen.

¹ WeBiG, SR 419.1, 20. Juni 2014



3.3 ENERGIE

Das Zielpublikum der statistischen Informationen im Themenfeld Energie bildet neben der nationalen Politik und der Verwaltung, die Wissenschaft und internationale Organisationen. Mit den Entwicklungen der letzten Jahre hat zudem das Interesse der Öffentlichkeit an Energiefragen weiter zugenommen. Schliesslich ist auch die Bundesstatistik selbst Zielpublikum der statistischen Informationen in diesem Bereich, denn Teile der Datengrundlagen fliessen beispielsweise in das Treibhausgasinventar, BIP, in die Zahlungsbilanz und die Umweltgesamtrechnung ein. Sie bilden zudem eine Grundlage der Analysen zur Energiestrategie 2050.

Zentrales Element der statistischen Informationen im Themenfeld Energie ist die jährlich aktualisierte Gesamtenergiestatistik. Ausgangspunkt bildet die Energiebilanz des Berichtjahres mit einer Darstellung der Importe/Produktion, der Lagerveränderung, der Umwandlung und des energetischen Verbrauches der verschiedenen Energieträger. Sie basiert u.a. auf der Elektrizitätsstatistik und verschiedenen Teilstatistiken wie beispielsweise der Statistik der erneuerbaren Energien oder der Erhebung zum Energieverbrauch in der Industrie und im Dienstleistungssektor.

Herausforderungen und Entwicklungspotenzial

Die primären Herausforderungen im Themenfeld Energie liegen beim statistischen Beitrag für das Monitoring der Energiestrategie 2050 sowie als Grundlage für die Aktualisierung der Energieperspektiven. Aufgrund der Weiterentwicklung der nationalen und internationalen Energie- und Klimapolitik ist von einem zunehmenden Bedarf an Datengrundlagen im Energiebereich auszugehen. Im Rahmen der vorhandenen Ressourcen werden deshalb laufend zusätzliche Datengrundlagen zum Teil in Kombination mit modellbasierten Auswertungen gesucht, mit dem Ziel, den Erhebungsaufwand der Befragten zu reduzieren und die verfügbaren Ressourcen effizient einzusetzen. Insgesamt gilt es dabei, weitere Datenbedürfnisse frühzeitig zu erkennen und vorausschauend Daten- bzw. Analysemöglichkeiten zu prüfen und auszuarbeiten.

SCHWERPUNKTE 2020 – 2023

Die Integration von neu aufkommenden bzw. wachsenden Bereichen ist geklärt.

Die Erschließung von bestehenden Datengrundlagen oder die Erhebung von Daten in neu aufkommenden bzw. wachsenden Bereichen wie der Elektromobilität, des Eigenverbrauchs im Strombereich oder neuen Sektorkopplungstechnologien wie Power-to-Gas/Power-to-Liquid wird geklärt. Die Integration dieser neuen Bereiche in die Energiebilanz wird unter Berücksichtigung der internationalen Vorgaben ausgearbeitet.

Die Nutzung von Administrativdaten ist ausgebaut.

Im Rahmen der Zielvereinbarungen zur Emissionsreduktion erhobene Daten sollen sofern möglich in die Erhebung des Energieverbrauchs in der Industrie und im Dienstleistungssektor integriert werden, um die Unternehmen zu entlasten und die Qualität der Erhebung zu erhöhen. Weiter wird laufend geprüft, wie aufgrund der Energiestrategie neu oder bereits zur Verfügung stehende administrierte Daten verwendet werden können, um den zusätzlichen Bedarf an Datengrundlagen im Energiebereich abzudecken.



3.4 GESELLSCHAFT

Die Bundesstatistik liefert im Themenfeld Gesellschaft breit gefächerte statistische Informationen zu den gesamtgesellschaftlich wichtigen Themen Politik, Kultur, Medien, Sport und Kriminalität (Polizei, Strafjustiz sowie Justizvollzug). Diese lassen sich durch allgemeine Grundkonzepte wie Lebensqualität, Partizipation, Vertrauen, Justiz sowie Sicherheit in einen grösseren Zusammenhang bringen. Das Themenfeld hat enge Bezüge zu anderen Themenfeldern wie Bevölkerung und Soziales, Gesundheit, oder Bildung und Wissenschaft.

Die statistischen Informationen im Politikbereich sind dabei auf Wahlen und Abstimmungen fokussiert und liefern die Grundlagen für die Analyse politischer Präferenzen sowie der politischen Partizipation der Bevölkerung. Das Informationsangebot zu Kultur und Medien hat zum Ziel, das Kulturleben und den Medienbereich in der Schweiz auf der Angebots- wie auf der Nutzungsseite zu messen und entsprechende Entwicklungen aufzuzeigen. Im Sportbereich liefert die Bundesstatistik Angaben zum Sport- und Bewegungsverhalten, zu den Sportbedürfnissen und zum Sportinteresse. Schliesslich liefern die statistischen Informationen im Bereich der Kriminalität umfassende Angaben zum Kriminalitätsaufkommen und der Reaktion staatlicher Institutionen auf bekannt gewordenes strafbares Verhalten sowie zu zunehmend komplexeren Fragestellungen, beispielsweise zum Rückfall, zur Effizienz und Wirkung strafrechtlicher Interventionen.

Dieses Informationsangebot dient den politischen Entscheidungsträgern auf allen drei Staatsebenen als wichtige Grundlage für die Planung und Evaluation von sachpolitischen Massnahmen. Weiter leistet es, beispielsweise durch die Analyse kleinräumiger regionaler Unterschiede im Politikbereich, auch einen Beitrag für das rechtzeitige Erfassen von gesellschaftspolitischen Gräben oder dient als Grundlage für die Umsetzung bereichsspezifischer Massnahmen wie z. B. der erfolgsabhängigen Filmförderung. Durch die hohe politische und gesellschaftliche Relevanz der Themen ist die Nachfrage seitens der Medien, der Wissenschaft und der breiten Öffentlichkeit entsprechend gross.

Herausforderungen und Entwicklungspotenzial

Im Bereich Politik soll die führende Stellung bei der wissenschaftlichen Strukturierung der politischen Rohdaten gehalten und mit prägnanten kurzen Analysen gefestigt werden. Dies gilt weiterhin auch bei der Diffusion der Abstimmungs- und Wahlergebnisse am Abstimmungs- bzw. Wahltag durch die weitere Optimierung der Diffusionstätigkeit und Erweiterung des Informationsangebots. Bei den Kulturstatistiken stehen die Publikation von ersten Ergebnissen der Statistik der Kulturwirtschaft im Vordergrund, aber auch die Verbesserung der Datenqualität (Kulturausgaben) sowie die allfällige Schliessung von Lücken im Bereich der Kulturfinanzen. Weiter stellt sowohl für die Kultur- wie auch die Medienstatistik die zunehmende Digitalisierung und die damit einhergehende Auflösung traditioneller Kategorien eine grosse Herausforderung dar. Im Bereich der Gesellschaft und der digitalen Wirtschaft hat der Bundesrat das Mandat für das statistische Monitoring der Strategie «Digitale Schweiz» erteilt. Das BFS wird sein Indikatorensystem gemäss den vom Bundesrat neu definierten Aktionsfeldern und strategischen Stossrichtungen aktualisieren. Im Bereich Sport werden bei der Datensammlung (Schweizerische Gesundheitsbefragung; Sport Schweiz) sowie bei der Darstellung und Analyse von Sekundärdaten gemeinsame Absprachen zwischen den betroffenen Institutionen getroffen.

Im Bereich Kriminalität sollen in den kommenden Jahren die Entwicklungsziele für die Statistiken in den Themengebieten Polizei, Strafjustiz sowie Justizvollzug erreicht und entsprechende vertiefte Analysen durchgeführt werden. Zudem wird weiterhin daran gearbeitet, auf Basis von geeigneten Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Statistiken Querschnittstudien zu den «kriminellen Laufbahnen» zu erstellen.

Ein neues, zentrales Element des Themenfelds Gesellschaft bildet die Publikationsreihe «Panorama Gesellschaft Schweiz», die in Zusammenarbeit mit den Universitäten Neuchâtel und Fribourg herausgegeben wird. Diese Publikation soll Erkenntnisse der öffentlichen Statistik und der sozialwissenschaftlichen Forschung zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen und zum gesellschaftlichen Wandel in der Schweiz einer breiten interessierten Öffentlichkeit nahebringen.

SCHWERPUNKTE 2020 – 2023

Die Diffusion und Analysetätigkeit im Bereich Politik ist laufend den neuen Bedürfnissen angepasst.

Von Interesse sind insbesondere die Anpassung der Übermittlungskanäle für die Gemeindeabstimmungen, die Integration derselben ins OGD-Angebot sowie parallel dazu die Ergänzung des Datenangebots mit prägnanten Analysen.

Die Kulturwirtschaftsstatistik ist erstmals publiziert.

Die Statistik der Kulturwirtschaft, die zwei Aspekte umfasst, nämlich Kulturunternehmen und Beschäftigte im Kulturbereich, wird 2020 erstmals publiziert. Dabei wird auch der Gender-Aspekt berücksichtigt. Bei der Statistik der Kulturfinanzen wird die Machbarkeit einer Erweiterung um den Bereich der privaten Stiftungen und Unternehmen geprüft. Die Bibliotheksstatistik ist revidiert und erfasst auch den Bestand und die Nutzung der elektronischen Medien. In der Filmstatistik ist der Einbezug von Verwertungskanälen für Filme ausserhalb des Kinos (Video on Demand) überprüft und nach Möglichkeit in die Filmstatistik integriert.

Die erste Ausgabe der Publikationsreihe «Panorama Gesellschaft Schweiz» ist veröffentlicht.

Die erste Ausgabe des Panoramas ist dem Thema «Migration, Integration, Partizipation» gewidmet und untersucht verschiedene Aspekte wie z. B. Migrationsstatus, internationale und Binnenmigration, Einkommen, Arbeitsmarkt etc. Sie wird 2020 publiziert. Die Ausgaben der Publikationsreihe «Panorama Gesellschaft Schweiz» sollen in einem Rhythmus von drei bis vier Jahren erscheinen.

Die Produktion in den drei Bereichen Polizei, Strafjustiz und Justizvollzug ist harmonisiert.

In den Bereichen Polizei, Strafjustiz sowie Justizvollzug wird die Produktion der Statistiken harmonisiert, damit die Daten aus den jeweiligen Bereichen verknüpft und damit die «kriminellen Laufbahnen» nachverfolgt werden können. Voraussetzung dafür sind eine einheitliche Umgebung für alle Statistiken sowie ein gemeinsamer Identifikator.

Weiter ist die Statistik zu den Landesverweisungen via das zentrale Strafregister (VOSTRA) etabliert und die Zusammenarbeit mit den Kantonen weiter verbessert. Neue Themen wie Cyberkriminalität, Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt und fremdplatzierten Kindern sind hinsichtlich der statistischen Beschreibung evaluiert und dort wo möglich entwickelt.



3.5 GESUNDHEIT

Die Informationen der Bundesstatistik zum Themenfeld Gesundheit ermöglichen den Nutzern einen Gesamtüberblick aus drei unterschiedlichen Blickwinkeln: der Bevölkerungsperspektive, der Versorgungsperspektive (Leistungserbringer) und der Systemperspektive. Die so produzierten statistischen Informationen dienen der Abbildung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung und dessen Entwicklung, der Erfassung von Hintergründen, Ergebnissen und Wirkungen von Behandlungen sowie der Planung und Steuerung im Gesundheitswesen einschliesslich dessen Struktur, Kosten und Finanzierung. Zudem liefern sie wichtige Grundlagen im Bereich Klassifikation und Nomenklaturen sowie zur Prävention und ermöglichen eine faktenbasierte Konzeption neuer gesundheitspolitischer Massnahmen.

Diese Informationen werden von Bund und Kantonen für die Steuerung des Gesundheitswesens genutzt, sie dienen ihnen aber auch als Grundlage für Investitionsentscheide in den Bereichen Infrastruktur, Bildung und Forschung und zur Steuerung des Zugangs zu Ressourcen der Gesundheitsversorgung. Dazu kommt eine Vielzahl von weiteren Nutzern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verbänden sowie internationalen Organisationen.

Herausforderungen und Entwicklungspotenzial

Die grössten Herausforderungen im Gesundheitswesen für die kommenden Jahre sind hauptsächlich die Digitalisierung (im Verbund mit dem technologischen Wandel), die demografische Entwicklung der Schweizer Bevölkerung (ändernde Krankheitsbilder, Ressourcen für die Pflege) sowie die Finanzierbarkeit der medizinischen Leistungen bedingt durch die steigenden Kosten.

Der zusätzliche Bedarf an Daten betrifft sowohl die öffentliche Statistik, die Forschung als auch die Datenverwendung nach dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung² KVG. Der Bundesrat hat im Programm Gesundheit2020 die gesundheitspolitischen Prioritäten definiert und die Erwartungen an die Statistik formuliert. Hinzu kommt eine immer engere Abstimmung, sowohl inhaltlich als auch prozessual mit den Partnern bei Bund und Kantonen. Diese Entwicklung bedeutet einen erheblichen Ausbau der Statistik, deren Bewältigung als notwendige Investition in die Zukunft des Gesundheitswesens betrachtet werden.

Mit der Digitalisierung der Gesellschaft eröffnet sich für die öffentliche Statistik die Möglichkeit, bestehende Datenlücken zu schliessen. Es fallen vermehrt elektronische Daten an. Sind dabei die Prozesse standardisiert, die Metadaten einheitlich beschrieben und die Anforderungen an die Datenqualität definiert, können diese Verwaltungsdaten auch für die Bedürfnisse der öffentlichen Statistik verwendet werden.

Das Prinzip der Mehrfachverwendung von Daten zu verschiedenen Zwecken wird auch bei den Gesundheitsstatistiken angewandt. Die Bundesstatistik fungiert somit über die eigentlichen Aufgaben der Statistik hinaus als Koordinator und Plattform für die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Akteure. Die Digitalisierung und laufende Implementierung neuer eGovernment-Prozesse fördert die Standardisierung, wovon auch die Statistiknutzer profitieren werden. Im Rahmen der vom Bundesrat beschlossenen Massnahmen zur Mehrfachnutzung von Daten soll deshalb der Datenfluss in der spitalstationären Gesundheitsversorgung standardisiert und harmonisiert werden.

² KVG, SR 832.10, 18. März 1994

SCHWERPUNKTE 2020 – 2023

Die statistischen Informationen zum Thema Krebs sind weiterentwickelt.

Die Neuauflage des schweizerischen Krebsberichts wird zusammen mit Partnerorganisationen erarbeitet und publiziert. Zudem werden die Bestimmungen des neuen Krebsregistrierungsgesetzes³ umgesetzt, wo nebst der Datenauswertung auch die Todesursachenstatistik eine bedeutende Rolle einnehmen. 2023 wird ein erstes nationales Krebsmonitoring durchgeführt.

Die siebte Schweizerische Gesundheitsbefragung ist durchgeführt und ausgewertet.

Die Schweizerische Gesundheitsbefragung wird periodisch alle 5 Jahre durchgeführt. Für 2022 ist die siebte Schweizerische Gesundheitsbefragung geplant. Sie bietet den Kantonen wiederum die Gelegenheit, die Stichprobe für ihr Gebiet aufzustocken. Die wichtigsten Massnahmen beziehen sich auf die Überprüfung der Erhebungsmethoden sowie die allfällige Anpassung der Erhebungsinstrumente.

Die Monitoring-Systeme in den Bereichen Sucht und nicht-übertragbare Krankheiten (MonAM) sind konsolidiert und aktualisiert.

Im Bereich Sucht und nicht übertragbare Krankheiten wird das Monitoringsystem MonAM konsolidiert, und die Indikatoren werden regelmässig aktualisiert. Zu diesem Thema wird auch die Abwassermessung lanciert. Schliesslich wird das neu ausgerichtete Monitoring actinfo zu Suchtberatung und -behandlung konsolidiert.

Die Kodierungsinstrumente und die Klassifikationen werden auf dem neusten Stand gehalten.

Die Kodierungsinstrumente werden via nationales Antragsverfahren unter Einbezug der Tarifpartner und anderer Stakeholder weiterentwickelt.

Damit ein leistungsorientiertes Tarifsysteem im Bereich der stationären Rehabilitation mit voraussichtlicher nationaler Anwendung der Tarifstruktur ab 2022 eingeführt werden kann, müssen geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Mit der Verabschiedung der revidierten Diagnoseklassifikation ICD-11 durch die Weltgesundheitsversammlung in 2019 steht die Einführung der ICD-11 den Ländern offen. Die Auswirkungen auf die öffentliche Statistik (Mortalität- und Morbiditätsstatistiken) werden unter Einbezug der Stakeholder geklärt.

Die Erhebungen der Leistungserbringer in der Gesundheitsversorgung sind modernisiert.

Im Bereich der Gesundheitsversorgung werden die Erhebungen der Daten der Leistungserbringer modernisiert, technisch, inhaltlich und prozessual, um die Konsolidierung der erhobenen Daten im Rahmen der Gesundheitsversorgungsstatistik voranzutreiben. Damit wird die Mehrfachnutzung der zu erhebenden Daten sowohl durch die Datennutzerinnen und -nutzer im Rahmen des KVG wie der öffentlichen Statistik ermöglicht, bei gleichzeitiger Reduktion des Erfassungsaufwandes bei den Leistungserbringern.

³ KRG, SR 818.33, 18. März 2016



3.6 MOBILITÄT UND VERKEHR

Bund, Kantone und Gemeinden teilen sich die Verantwortung bei der verkehrstechnischen und räumlichen Erschliessung des Landes, der Kombination der verschiedenen Verkehrsmittel, sowie beim Schutz von Mensch und Lebensraum vor schädlichen Einflüssen des Verkehrs. Sie nutzen die zur Verfügung stehenden statistischen Informationen als Grundlage für die Raum- und Verkehrsplanung, und für die Entscheidungsfindung bei Infrastrukturvorhaben.

Wie aus dem Portfolio zu diesem Thema ersichtlich wird, liefert die Bundesstatistik im Themenfeld Mobilität und Verkehr entsprechend Informationen zum Güter- und Personenverkehr in der Schweiz und mit dem Ausland, und dies auf Strasse, Schiene, Wasser und in der Luft. Im Vordergrund stehen dabei Informationen zu den Leistungen der verschiedenen Verkehrsmittel inklusive des Langsamverkehrs, zum Verkehrsverhalten der Wohnbevölkerung sowie dessen Einflussfaktoren. Sie liefert zudem wichtige Angaben zu den Kosten (interne und externe Kosten) und zur Finanzierung der bestehenden Infrastruktur, der Verkehrsmittel, aber auch zu den Verkehrsunfällen und den Umweltauswirkungen.

Die erhobenen Daten bilden weiter auch die Grundlage für verschiedene Berichte zur Wirkungskontrolle in der Verkehrs- oder Verlagerungspolitik, und bieten auch wichtige Informationen für die Energie- und Umweltpolitik.

Herausforderungen und Entwicklungspotenzial

Das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung und die Mobilitätsformen verändern sich mit der Zeit. Als Folge davon werden in Zukunft die aktuell verfügbaren Daten in verschiedenen Politikfeldern zum Bereich Mobilität und Verkehr häufig nicht ausreichen, um zweckmässige Informationen für die Entscheidungsfindung oder die Wirkungskontrolle zu liefern. Mit der Technologieentwicklung kommen zum Beispiel nun E-Bikes auf den Markt oder Apps, die neue Kombinationen im Mobilitätsverhalten ermöglichen und eine grosse Menge Daten liefern. Der Bedarf nach neuen Kennzahlen oder statistischen Grunddaten ist laufend zu klären und bildet eine grosse Herausforderung für die öffentliche Statistik.

Wie auch in anderen Bereichen liegt bei der Mobilität und dem Verkehr ein Entwicklungspotenzial in der Nutzung von Registerdaten und anderen Informationsquellen, einerseits um die Befragten nicht unnötig zu belasten, andererseits um zusätzliche Informationen aus der Kombination von Datensätzen zu generieren. Es gibt aber noch vielversprechende Aussichten, die Nutzung von bestehenden Daten weiter zu erhöhen. Es könnten auch bereits existierende, aber nicht statistische Dokumente neu für statistische Zwecke genutzt werden, wenn diese mit anderen Daten kombiniert werden. Im Güterverkehr konnten zum Beispiel elektronische Lieferscheine der Unternehmen mithilfe einer Distanzmatrix zu statistischen Zwecken genutzt werden. Bei solchen Vorhaben müssen Aufwand und Nutzen mit den betroffenen Partnern (in diesem Fall die Transportunternehmen) sorgfältig und objektiv evaluiert und konsensfähige Lösungen erarbeitet werden.

Trotz aller Bemühungen zur Nutzung von bereits verfügbaren Datenquellen wird es auch in Zukunft Direkterhebungen geben. Dabei sollen dank moderner Erhebungsmethoden und -instrumente der Aufwand für die Befragten weiter reduziert und weitere Vorteile wie Steigerung der Rücklaufquote, Senkung der Erhebungskosten und Erhöhung der Datenqualität realisiert werden. In der kommenden Legislaturperiode soll der Einsatz von neuen Erhebungsinstrumenten weiter getestet und evaluiert werden. An dieser Stelle sei der Einsatz von Smartphones erwähnt, der einerseits vielversprechend ist, wenn z. B. Wege der Personen direkt aufgezeichnet werden, andererseits aber auch grosse Herausforderungen mit sich bringt, da z. B. die so erhobenen Informationen einen nur sehr partiellen Einblick in das Mobilitätsverhalten und die Treiber dazu geben.

SCHWERPUNKTE 2020 – 2023**Die Statistik zu Kosten und Finanzierung des Verkehrs wird weiterentwickelt.**

Die Finanzierung der Verkehrsinfrastrukturen wird weiterhin ein politischer Schwerpunkt sein. Entsprechend soll die Produktion und Publikation von statistischen Informationen nach der aktuellen Methodik fortgeführt werden. Diese soll jedoch kritisch hinterfragt werden, damit zum Beispiel neue Erkenntnisse zu diesem Thema aus dem Ausland einfließen können, im Sinne eines Benchmarks.

Der Einsatz neuer Erhebungsmethoden und -instrumente wird geprüft.

Im Rahmen der Vorbereitung des Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2025 wird geprüft, ob und wie eine Erhebung via Smartphone durchgeführt werden kann. Das Modul zu den verkehrspolitischen Einstellungen wurde komplett überarbeitet und wird 2020 erstmals als Stated Preference Befragung durchgeführt, was die Aussagekraft der Resultate erhöht.

Die Nutzbarkeit von bestehenden Datenquellen für statistische Zwecke wird geklärt.

Die angestrebte Mehrfachnutzung von Daten soll es erlauben, über alle bestehenden Datenquellen zu verfügen. Die Synergien zu den bestehenden Erhebungsinstrumenten sollen genutzt werden, um den organisatorischen Aufwand des Meldenden zu optimieren. Die beteiligten Ämter haben im Themenfeld Mobilität und Verkehr eine Rahmenvereinbarung unterzeichnet. In dieser sollen die nötigen Aspekte und Schritte ab 2024 festgehalten werden, damit das Statistische System Schweiz realisiert werden kann. Die Arbeiten dazu sollen entsprechend zwischen 2020 und 2023 stattfinden.



3.7 RAUM, UMWELT UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Dieses strategische Themenfeld umfasst drei Bereiche. Im Bereich Raum stellt die Bundesstatistik geografische Klassifikationen wie die Abgrenzung der Agglomerationen zu Analyse Zwecken bzw. als Grundlage für die Politik bereit. Sie liefert Informationen zur Nutzung des Bodens, zu den Bauzonen und zur räumlichen Verteilung der Siedlungsflächen. Regionale Analysen ergänzen diese Informationen. Im Bereich Umwelt werden neben den klassischen Statistiken über den Zustand der Umwelt (Boden-, Luft-, Wasserqualität usw.), den Abfallstatistiken sowie den Wetter- und Klimadaten auch Synthesestatistiken wie das Inventar der Treibhausgasemissionen oder die Umweltgesamtrechnung erstellt. Letztere trägt dazu bei, die Messung der Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft und Umwelt zu verbessern. Der Bereich nachhaltige Entwicklung beinhaltet das Monitoring der nachhaltigen Entwicklung und der Agenda 2030 auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene sowie die Koordination des für das globale Monitoring der Agenda 2030 notwendigen Informations- und Datenflusses zwischen der Schweiz und der UNO.

Diese Informationen sind Entscheidungsgrundlagen für eine faktenbasierte Raumordnungs- und Umweltpolitik auf allen drei Staatsebenen. Sie erlauben auch, die Fortschritte der Schweiz auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung und zur Umsetzung der Ziele der Agenda 2030 zu messen und diese Ergebnisse in den relevanten Politikbereichen einzubeziehen. In der Öffentlichkeit besteht ebenfalls ein grosses Interesse an Daten und Informationen zu diesem strategischen Themenbereich, der breiten Kreisen der Bevölkerung ein zentrales Anliegen ist. Zu den Hauptnutzergruppen zählen zudem Schulen, Wissenschaft und Forschung. Mit dem wachsenden öffentlichen Interesse an Fragen zu Umwelt, Klimawandel und Raumordnung sowie im Zusammenhang mit dem Engagement der Schweiz zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung wächst auch die Nachfrage nach statistischen Informationen zu diesem Themenbereich.

Herausforderungen und Entwicklungspotenzial

Die Produktion und Nutzbarmachung von disaggregierten statistischen Daten auf kommunaler und infrakommunaler Ebene zur Erstellung zweckdienlicher und fundierter regionaler Analysen bleibt eine der grossen Herausforderungen im Bereich Raum in der nächsten Legislaturperiode. Es gilt, neue Methoden wie künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen/Deep Learning und die Verwendung von Zusatz- und Verwaltungsdaten (Satellitendaten, Grundbuchinformationen usw.) zu erschliessen und schrittweise zu integrieren, um insbesondere Informationen zur Bodennutzung und Bodenbedeckung und Untergrund schneller, flexibler und effizienter bereitzustellen.

Die Leistungen der Natur werden in der Wirtschaft derzeit kaum oder gar nicht berücksichtigt. Eine der Herausforderungen im Bereich Umwelt besteht darin, die statistischen Arbeiten im Hinblick auf die Erstellung einer Ökosystemrechnung voranzutreiben, um die Anerkennung der Leistungen der Natur zu stärken und damit zu einem verbesserten Schutz beizutragen. Ausserdem gilt es, zuverlässige und reproduzierbare Statistiken zur Messung der Zirkularität der Wirtschaft sowie Indikatoren der Umweltgesamtrechnung zu erstellen, die den weltweiten Umweltauswirkungen der Schweiz Rechnung tragen.

Die Bereitstellung von Systemen zum Monitoring der nachhaltigen Entwicklung auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene ist unabdingbar, stellt jedoch eine besondere Herausforderung für die Kommunikation dar. Positive Wechselwirkungen und Konflikte zwischen den Zielen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung sollen anhand von Indikatoren für die politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger und die Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden. Schliesslich sollen die notwendigen Entwicklungen eingeleitet und weitergeführt werden, um die mithilfe der Monitoringsysteme aufgedeckten statistischen Lücken zu schliessen.

SCHWERPUNKTE 2020 – 2023

Die Definition einer kleinräumigen, zeitlich stabilen statistischen Gebietseinheit wird untersucht und die Auswertung von Daten nach geografischen Ebenen ausgeweitet.

Die zahlreichen Gemeindefusionen täuschen über die Entwicklung räumlicher Disparitäten hinweg. Die Definition einer kleinräumigen, zeitlich stabilen statistischen Gebietseinheit könnte die aktuellen Bedürfnisse besser befriedigen und die Automatisierung der statistischen Arbeit erleichtern. City Statistics und die Bereitstellung von Daten zur urbanen Schweiz werden Analysen in den Bereichen Raum, Stadtentwicklung und Agglomerationspolitik erleichtern.

Die Erhebungsmethode der Arealstatistik ist unter Einbezug von Verfahren der künstlichen Intelligenz (KI) revidiert.

Im Laufe des Jahres 2021 wird das Projekt Methodenentwicklung Arealstatistik 2020 abgeschlossen, mit dem sämtliche Arbeitsprozesse optimiert und der Einsatz von KI-Methoden geprüft und soweit möglich in den neuen Erhebungsprozess integriert werden. Auf dieser Grundlage kann die nächste Datenerhebung mit teilweise automatischer Bildinterpretation durch KI (Deep Learning) begonnen werden. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um die Verkürzung der Erhebungsperiodizität auf sechs Jahre sicherzustellen und Handlungsspielräume für künftige Anforderungen (z. B. jährliche Trends der Landschaftsentwicklung) freizuspielen.

Der Aktionsplan zur Strategie Umweltgesamtrechnung ist umgesetzt.

Die Machbarkeit einer Ökosystemrechnung wird geprüft, die Messung des Zirkularitätsgrads der Wirtschaft wird vorangetrieben, die Messung der durch die Schweiz verursachten Umweltbelastung auf globaler Ebene (Fussabdruck-Indikatoren) wird ausgebaut und die Messung der Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft und Umwelt wird fortgesetzt.

Die Kommunikation über die Fortschritte der Schweiz auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung und zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 wird verstärkt.

Die Transparenz der Monitoringsysteme auf lokaler und nationaler Ebene wird verbessert, ihre Kohärenz und Komplementarität wird deutlicher vermittelt und die (positiven wie auch konfliktgeladenen) Wechselwirkungen zwischen den Zielen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung werden anhand von Indikatoren sichtbar gemacht.

Die Schweizer Statistik erfüllt ihre internationalen Verpflichtungen in Bezug auf das Monitoring der globalen Ziele der Agenda 2030.

Die Daten- und Informationsflüsse zwischen der Schweiz und der UNO sind beschrieben und aktualisiert. Mit der Weiterentwicklung des statistischen Systems der Schweiz werden statistische Lücken, z. B. betreffend die Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft, geschlossen.



3.8 SOZIALES

Die von der Bundesstatistik bereitgestellten statistischen Informationen in diesem Themenfeld liefern Angaben zur finanziellen und sozialen Situation der privaten Haushalte, zu Einkommen, Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit, zum Angebot und zur Nachfrage in der familienergänzenden Kinderbetreuung in der Schweiz, Verbrauch, Vermögen, Armut, aber auch zur Alterssicherung und zur Gleichstellung von Mann und Frau oder von Menschen mit Behinderung. Die Daten zu Bezügerinnen und Bezüglern und zu Leistungen der verschiedenen Sozialversicherungszweige (Sozialversicherungsstatistiken), aber auch weitere Finanzdaten wie die AHV-pflichtigen Einkommen ergänzen die Informationen mit personen- und systembezogenen Angaben. Sie präsentieren zudem die aktuelle Situation und die Entwicklung der Sozialwerke. Miteinander kombiniert zeigen diese Daten verschiedene Facetten der gesellschaftlichen Entwicklungen auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene sowie im internationalen Vergleich.

Diese Informationen liefern Grundlagen für die Beschlussfassung und die Planung auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene und dienen insbesondere auch der Koordination der verschiedenen Massnahmen im Bereich der sozialen Sicherheit innerhalb und zwischen den verschiedenen Staatsebenen. Wegen der hohen Bedeutung der sozialen Sicherheit für die Gesellschaft werden diese statistischen Informationen auch von Akteurinnen und Akteuren aus Wissenschaft und Forschung, Schulen und Lehre, Verbänden, Wirtschaft, Medien und Öffentlichkeit rege nachgefragt.

Herausforderungen und Entwicklungspotenzial

Im Themenfeld Soziales sind die Entwicklungen und die Datenbedürfnisse der Schweizer Sozialpolitik zu verfolgen. Neue Anforderungen sind frühzeitig zu antizipieren, weil der Aufbau neuer, aber auch die Revision und die Weiterentwicklung bestehender Statistiken Zeit beansprucht.

Im Rahmen des Projekts zur «Modernisierung der Sozialhilfestatistik» wird die Sozialhilfestatistik an aktuelle Herausforderungen angepasst. Die Modernisierung umfasst sowohl die Methode der Erhebung als auch die Aktualisierung der statistischen Informationen der Sozialhilfestatistik. Erreicht werden soll eine erhöhte Aktualität der publizierten Informationen und eine Reduktion der Belastung der Erhebungsstellen. Gleichzeitig muss die Kontinuität der Berichterstattung im Bereich Sozialhilfe gewährleistet werden, da vergleichbare Informationen über eine längere Zeitspanne notwendig sind, um solide Aussagen ableiten zu können.

Für die laufende Berichterstattung zur finanziellen und sozialen Situation der privaten Haushalte, zu Einkommen, Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit, Verbrauch, Vermögen, Armut, aber auch zur Alterssicherung und zur Gleichstellung von Mann und Frau oder Menschen mit Behinderung soll untersucht werden, ob und inwiefern bestehende und neue Indikatoren dazu beitragen können, Massnahmen des Bundes zu prüfen und zu evaluieren oder die thematische Berichterstattung zu verbessern.

Im internationalen Umfeld sind die Entwicklungen zu verfolgen, mitzugestalten und adäquate Lösungen für die Schweiz zu erarbeiten. Ansprechpartner sind insbesondere Eurostat, die OECD sowie die UNO. Durch die Einführung der neuen Rahmenverordnung der Sozialstatistiken sind im europäischen Statistiksistem wesentliche Neuerungen und Anpassungen am Erhebungssystem zu erwarten, die eine Beurteilung und allenfalls Anpassung der Zusammenarbeit im Bereich der Sozialstatistiken der Schweiz mit dem Europäischen Statistiksistem bedingen.

SCHWERPUNKTE 2020 – 2023

Die Datenlage im Bereich Finanzielle Situation, Wohlfahrt und Lebensqualität ist verbessert.

Neben der finanziellen Situation spielen für die Lebensqualität und die Messung der Wohlfahrt auch weitere materielle und immaterielle Dimensionen eine wichtige Rolle: Gesundheit, Bildung, Sicherheit, soziale Partizipation und Kontakte, subjektives Wohlbefinden, Wohn- und Umweltqualität. In der aktuellen Legislaturperiode soll die Datenlage zum Angebot der familienergänzenden Kinderbetreuung in der Schweiz verbessert werden. Zudem ist die Datenlage im Bereich der finanziellen Situation der Haushalte zu verbessern, indem kantonale Steuerdaten für statistische Zwecke erschlossen werden. Diese erlauben es, die Vermögen der Haushalte in die Darstellung der materiellen Dimension der Lebensqualität miteinzubeziehen und die Informationen dazu zu vervollständigen.

Das Informationsangebot zum System der Sozialen Sicherheit ist gestärkt.

Die Themen Soziale Sicherheit und Sozialleistungen sind in der politischen und gesellschaftlichen Diskussion sehr präsent, der Informationsbedarf ist hoch. Durch die Verknüpfung unterschiedlicher Datensätze – sowohl im Längs- wie auch im Querschnitt – ergeben sich mit Hilfe innovativer Methoden Potentiale zur Darstellung und Analyse sozialer Verlaufsmuster von Leistungsbeziehenden.

Das Informationsangebot zur Alterssicherung ist konsolidiert.

Die Verknüpfung der Jahresdatensätze der Neurentenstatistik zu einem Längsschnittdatensatz wird die Informationslage zur Gestaltung des Übergangs vom Erwerbsleben in den Ruhestand sowie zur finanziellen Situation von Rentnerinnen und Rentnern verbessern. Darüber hinaus werden im Modul Soziale Sicherheit zusätzliche Informationen zur Versicherungssituation der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter erhoben, mit einem speziellen Fokus auf die Säule 3a.

Die Erhebungsmethoden der Befragungen SILC und HABE sind optimiert.

Die Indikatoren zu Einkommen, Ausgaben und Lebensbedingungen der Haushalte stammen hauptsächlich aus der Haushaltsbudgeterhebung (HABE) und der Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC). Im Zeitraum 2020 – 2023 ist vorgesehen, die Erhebungsmethoden dieser zwei Erhebungen auszuweiten und zu optimieren.

Die Statistiken zur Gleichstellung von Frau und Mann und Menschen mit Behinderungen sind sichtbarer dargestellt.

Das Angebot an Indikatoren zur Gleichstellung von Frau und Mann sowie der Menschen mit Behinderungen wird ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Politik weitergeführt. Eine optimierte Strukturierung und Vernetzung der verfügbaren und relevanten Daten ist ein Schwerpunkt der Arbeit.



3.9 WIRTSCHAFT UND ÖFFENTLICHE FINANZEN

Die Bundesstatistik stellt im Themenfeld Wirtschaft und öffentliche Finanzen statistische Informationen zur Struktur und Konjunktur der Schweizer Wirtschaft zur Verfügung. Dazu zählen wichtige ökonomische Grössen wie das Bruttoinlandprodukt (BIP), die Beschäftigung und die Preisentwicklung. Diese sind eine unverzichtbare Grundlage für die Beurteilung der Wirtschaftsleistung eines Landes und ihrer Dynamik. Neben der Messung der gesamtwirtschaftlichen Lage liefern diese Statistiken auch Informationen über deren Zusammensetzung und die verschiedenen Teilbereiche, die zum Gesamtergebnis der Schweizer Wirtschaft beitragen (z. B. Produktion und Beschäftigung nach Branchen, Nachfrage aus dem In- und dem Ausland, Preise inländischer und importierter Güter, Wertschöpfung usw.). Es stehen auch Informationen zur Verfügung, die es erlauben den Konjunkturverlauf frühzeitig zu erkennen (z. B. Konsumentenstimmung).

Diese statistischen Informationen bilden die Grundlage für vielfältige Analysen, nicht nur zur Gesamtwirtschaft, sondern auch zu einzelnen Branchen, wie beispielsweise zur wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus. Die Daten werden zudem für Wachstums- und Produktivitätsanalysen verwendet, die wiederum die Erstellung von Wirtschaftsprognosen des Bundes ermöglichen. Diese Informationen sind überdies weitestgehend international vergleichbar und erlauben Aussagen über die internationale Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes. Sichtbar gemacht werden ferner wichtige Entwicklungen wie diejenige der Wirtschaftsstruktur, der Rahmenbedingungen des Marktes oder der Globalisierung. Etwa zum Stand der Integration der multinationalen Unternehmen in der Schweizer Wirtschaft sowie deren Bedeutung und Rolle in der Schweizer Unternehmenslandschaft.

Diese Sammlung von qualitativ hochwertigen Informationen bildet ein wichtiges Fundament zur Erfüllung des Verfassungsauftrages. Überdies hinaus dienen sie der Planung, der Steuerung sowie der Entscheidungsfindung in zentralen Bereichen wie Wirtschafts- und Finanzpolitik, Gleichstellungspolitik, Agrarpolitik, Tourismus sowie Wissenschaft und Forschung.

Herausforderungen und Entwicklungspotenzial

Wichtige Einflussfaktoren wie die Digitalisierung und die Globalisierung haben die Wirtschaft in den letzten Jahren zum Teil stark verändert. Dies stellt die Statistikproduzenten vor die Herausforderung, wie die Wirtschaftsleistung sowie die Wirtschaftsentwicklung korrekt gemessen werden können. Zahlreiche Initiativen – ausgehend von den internationalen Organisationen, insbesondere von Eurostat, der OECD, der UNO sowie vom IMF – wurden hierzu bereits lanciert. Weitere werden folgen, um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Diese Initiativen haben zum Ziel, diese Phänomene greif- und messbar zu machen. Diese Arbeiten werden vom BFS verfolgt und mitgestaltet, um für die Schweiz passende Lösungen zu erarbeiten.

In den kommenden Jahren werden zudem weitreichende Anpassungen in den Wirtschaftsstatistiken erforderlich sein, u.a. die Revision der allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) und die statistische Abgrenzung eines nationalen Unternehmens innerhalb multinationaler Firmengruppen. Ebenso gilt es, die allfällige Übernahme der neuen EU-Rahmenverordnung zur Unternehmensstatistik (FRIBS) ins Statistikabkommen der Schweiz mit der Europäischen Union vorzubereiten und fachlich umzusetzen. Diese Anpassungen sind unerlässlich, um weiterhin international vergleichbare statistische Informationen zur Verfügung stellen zu können.

Diese Veränderungen haben nicht nur eine Auswirkung auf die Inhalte der Statistiken, sondern gleichermassen auf die Art und Weise, wie die Produktionsprozesse gestaltet werden. Das reicht von der Modernisierung der heutigen Erhebungsmethoden über die Prüfung von neuen Methoden/Modellen hin zur Erschliessung neuer Datenquellen. Diese Änderungen müssen einhergehen mit der Aneignung der jeweiligen neuen Kompetenzen in diesen Bereichen. Ziel ist, neben der Entlastung der Befragten auch das Angebot an statistischen Informationen auszuweiten, um Antworten auf neue Fragestellungen geben zu können.

SCHWERPUNKTE 2020 – 2023

Die makro- und mikroökonomischen Statistiken werden regelmässig an das sich verändernde Wirtschaftsumfeld angepasst und die Arbeiten im Hinblick auf die Messung der Integration der Schweiz in der Weltwirtschaft fortgesetzt.

Die makroökonomischen Daten werden dahingehend analysiert, dass sie die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Globalisierung und der Digitalisierung der Wirtschaft besser aufzeigen können. Auf mikroökonomischer Ebene stehen die multinationalen Unternehmen im Zentrum sowie die Integration von Schweizer Unternehmen in die globalisierten Wertschöpfungsketten. Darüber hinaus wird die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung regelmässig revidiert, um die internationale Vergleichbarkeit der Schweizer Ergebnisse zu gewährleisten. Diese Arbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen in der Schweiz und im Ausland durchgeführt (SNB, SECO, EFV, Eurostat usw.).

Mit der Nutzung von elektronischen Daten wird der Aufwand für die Befragten reduziert sowie die Datenbeschaffung effizienter und die statistische Information umfassender.

Die Verwendung von Scannerdaten wird auf weitere wichtige Detailhandelsunternehmen ausgeweitet. Auch sollen neu Daten zu Wohnungsmieten über Immobilienverwaltungen bezogen sowie Zollverwaltungsdaten und Informationen vom Internet mittels webscraping genutzt werden. Darüber hinaus wird das Potenzial harmonisierter Rechnungslegungsmodelle für die Kantone und Gemeinden sowie der Digitalisierung der Daten vollständig ausgeschöpft, beispielsweise mit der Einführung des Kontenrahmens HRM2 für die Finanzstatistiken der Gemeinden. Zudem wird das Angebot für die elektronische Daten-Übermittlung über den Verein Swisdec auf weitere Statistiken ausgebaut.

Das Angebot an statistischen Informationen im Bereich der Dienstleistungen ist ausgeweitet.

Die Messung der Produzentenpreisentwicklung wird auf wichtige Sektoren mit einer hohen Wertschöpfung wie etwa Handel, Finanzen, Versicherungen und Gesundheit ausgeweitet. Gleichzeitig werden die Umsätze in weiteren Dienstleistungsbranchen erhoben, sofern die dafür benötigten Ressourcen zur Verfügung stehen. Diese Arbeiten werden in Koordination mit den nationalen Partnern der Konjunkturstatistiken durchgeführt.

Die Statistiken in den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung liefern faktenbasierte Daten zur wirtschaftlichen und ökologischen Situation des Primärsektors.

Mit der 2020 und 2023 durchgeführten Landwirtschaftlichen Betriebszählung werden Informationen erhoben, über die die Administrativdaten keinen Aufschluss geben. Damit wird das statistische Angebot mit Daten aus Bereichen wie Bewässerung oder Diversifizierung der Landwirtschaftsbetriebe (z. B. Tourismus) ergänzt. Darüber hinaus wird die ökologische Dimension der Branchenkonten des Primärsektors erweitert, insbesondere über die Verbindung mit der Umweltgesamtrechnung.



3.10 REGISTER

Gemäss Artikel 4 des Bundesstatistikgesetzes wird keine Direkterhebung durchgeführt, wenn der Bund oder ein ihm untergeordnetes Organ bereits über die erforderlichen Daten verfügt. Das BFS konnte in diesem Bereich mit der Einrichtung des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR), des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR) und des Registers der Unternehmens-Identifikationsnummern (UID) sowie mit der Befähigung zur Vergabe von internationalen Identifikationsnummern (Legal Entity Identifier, LEI) bereits grosse Fortschritte erzielen. Ebenfalls in diesem Kontext wurden die Volkszählung und die Betriebszählung dahingehend modernisiert, dass Administrativdaten verwendet werden können. Auch in zahlreichen anderen Bereichen der Statistikproduktion wie bspw. Unternehmen, Löhne, Arbeit, Sozialhilfe und Kriminalität wird die Nutzung von Administrativdaten vorangetrieben. Die Registerdaten dienen als Grundlage für die Stichprobenziehung und liefern zusätzliche Daten zu den befragten Personen, Haushalten und Unternehmen. Dank der einheitlichen Identifikationsnummern, die im Lauf des letzten Jahrzehnts in den Registern eingeführt wurden, können die Daten mittels der Verknüpfung von Daten aus verschiedenen Bereichen auch für die Produktion von neuen statistischen Informationen verwendet werden.

Herausforderungen und Entwicklungspotenzial

Die Daten in den BFS-Registern sind dank ihrer Vollständigkeit, Qualität und Aktualität nicht nur für die Bedürfnisse der Bundesstatistik, sondern für die gesamte öffentliche Verwaltung von Interesse. Die Gesetzgebung sieht daher vor, dass die Daten aus dem BUR, dem GWR und dem UID den nationalen, kantonalen und kommunalen Behörden unter bestimmten Bedingungen zur Verfügung gestellt werden können. Bereits beim Inkrafttreten der Rechtsgrundlagen bestand das Ziel in der administrativen Entlastung durch Anwendung des Once-Only-Prinzips. Angesichts der zunehmenden Verbreitung des E-Governments als Basis für moderne und effiziente Behörden wurde das Once-Only-Prinzip in der Tallinn-Deklaration verankert, die am 6. Oktober 2017 von der Schweiz unterzeichnet wurde und als Leitfaden zur Weiterentwicklung dient.

Am 19. Dezember 2018 wurde die Strategie für den Ausbau der gemeinsamen Stammdatenverwaltung des Bundes vom Bundesrat gutgeheissen. Die in den vom BFS geführten eidgenössischen Registern enthaltenen Daten werden in den kommenden Jahren stark an Bedeutung gewinnen und vermehrt nicht nur zu statistischen, sondern auch zu administrativen Zwecken Anwendung finden. Am 29. Juni 2019 wurde das BFS vom Bundesrat beauftragt zu untersuchen, inwiefern die Informationen im BUR auf Bundesebene als Referenzdaten dienen könnten.

SCHWERPUNKTE 2020 – 2023

Die Vernehmlassung zum nationalen Adressdienst (NAD) ist beendet.

Die Vernehmlassung zum neuen Adressdienstgesetz wurde am 14. August 2019 vom Bundesrat eröffnet und dauerte bis am 22. November 2019. Das neue Bundesgesetz über das nationale System zur Abfrage von Adressen natürlicher Personen (Adressdienstgesetz, ADG) schafft die gesetzliche Grundlage für die Erstellung eines nationalen Adressdienstes durch das BFS. Dieser Dienst soll den Gemeinden und Kantonen, der Bundesverwaltung sowie Dritten, die für die Ausübung ihrer Aufgaben gesetzlich zur systematischen Verwendung der Dreizehnstelligen AHV-Nummer (AHVN13) ermächtigt sind (z. B. Krankenkassen), zur Verfügung stehen, d.h. sie können auf die Wohnadressen der Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz zugreifen. Dadurch werden administrative Prozesse vereinfacht und öffentliche Aufgaben effizienter abgewickelt, weshalb das Projekt im Rahmen von E-Government Schweiz als prioritär eingestuft wurde. Gemäss dem aktuellen Zeitplan wird der Bundesrat den Gesetzesentwurf im Mai 2021 dem Parlament vorlegen. Die Vernehmlassung dürfte sich auf zwei Jahre erstrecken (2021 und 2022). Die Inbetriebnahme des NAD ist für den 31. Dezember 2023 vorgesehen, hängt jedoch vom Ergebnis der Vernehmlassung ab.

Die Revision der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) ist abgeschlossen.

Die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) stellt im Rahmen der Statistikproduktion die Vergleichbarkeit, Standardisierung und Harmonisierung der Daten sicher. Deswegen wirkt sich ihre Revision auf sämtliche Statistiken, deren Untersuchungsgegenstand darauf basiert (Unternehmen, Produkte usw.), auf die Kodierung der Daten in den Unternehmensregistern sowie auf die Produktion von Bezugstabellen für die verschiedenen Nomenklaturversionen aus. Die Harmonisierung ist zwar aufwändig, aber notwendig, um die grossen wirtschaftlichen Veränderungen der letzten 10 bis 15 Jahre – beispielsweise die Entwicklungen von Technik und Informatik, die wachsende Bedeutung des Dienstleistungssektors oder von E-Commerce – korrekt wiederzugeben. Gemäss dem aktuellen Zeitplan soll das Revisionskonzept für die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige Anfang 2020 BFS-intern genehmigt werden. Bis 2021 muss der Inhalt des BUR doppelt kodiert werden, damit die Produktion der Stichprobenrahmen und der Zeitreihen gewährleistet werden kann. Sobald diese Vorarbeiten abgeschlossen sind, soll ab 2022 für die laufende Statistikproduktion des Bundes die aktualisierte NOGA verwendet werden, damit 2024 die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung revidiert werden kann.

Die Administrativdaten in den Grundbüchern werden als neue Datenquelle verwendet.

Die Daten aus den kantonalen Grundbüchern werden künftig vom BFS jährlich erhoben und mit dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister verknüpft, damit einerseits eine Typologie der Gebäudeeigentümer und andererseits ein Immobilienpreisindex erstellt werden kann. Diese Erhebung wird ab 2020 in stark automatisierter Form durchgeführt. Die Statistikproduktion ist für 2021 geplant, hängt jedoch von der Qualität der Grundbuchdaten sowie deren Übereinstimmung mit dem Gebäude- und Wohnungsregister ab.

Unternehmensdaten werden systematisch verwendet.

Dank der laufenden Verbesserungen der Swisdec-Standards wird das BFS die Unternehmensdaten für die regelmässige Aktualisierung des BUR verwenden können. Darüber hinaus werden verschiedene Überlegungen angestellt, wie die Verwendung von Administrativdaten gefördert und systematisiert werden kann, um eine Plausibilisierung des BUR zu ermöglichen. Das BUR könnte beispielsweise die Daten der kantonalen Steuerbehörden verwenden, um die Abdeckung und die Kohärenz der erhobenen statistischen und administrativen Einheiten zu validieren. Die Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden wurde angestossen, die Ergebnisse werden für 2024 erwartet.

Die Automatisierung der Aufgaben anhand künstlicher Intelligenz und Blockchains wird verstärkt.

2017 veröffentlichte das BFS seine Dateninnovationsstrategie. Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde untersucht, inwiefern maschinelles Lernen (Machine Learning) für die Automatisierung der Kodierungsverfahren verwendet werden könnte. Die Ergebnisse dieses Pilotprojekts sind sehr vielversprechend. Eine Integration in den Produktionsprozess ist für Ende 2022 geplant. Gemäss dem aktuellen Zeitplan soll in den kommenden Jahren zudem der Einsatz von Algorithmen künstlicher Intelligenz in allen vom BFS geführten eidgenössischen Registern so weit wie möglich verbessert und systematisiert werden. Ab 2020 ist die Beteiligung an einem internationalen Pilotprojekt für die Verwendung einer Blockchain im Rahmen des LEI-Registers vorgesehen.

Abkürzungsverzeichnis

ADG	Adressdienstgesetz	NAD	Nationale Adressdienste
AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung	NFB	Neues Führungsmodell Bund
AHVN13	Dreizehnstellige AHV-Nummer	NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige
BFU	Beratungsstelle für Unfallverhütung	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BIP	Bruttoinlandsprodukt	OGD	Open Government Data
BstatG	Bundesstatistikgesetz	PISA	Programme for International Student Assessment
BtK	Betriebskosten	PE	Personaleinheiten
BUR	Betriebs- und Unternehmensregister	PK	Personalkosten
CATI	Computer Assisted Telephone Interviewing	SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
ch-x	Eidgenössische Kommission für Jugend- und Rekrutenbefragungen	SDMX	Statistical Data and Metadata eXchange
DIGICOM	Projekt des Europäischen Statistischen Systems für «Digital communication, User analytics and Innovative products»	SILC	Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	SIS	Statistisches Informationssystem
ETH	Eidgenössische Technische Hochschulen	SNB	Schweizerische Nationalbank
EU	Europäische Union	SR	Systematische Sammlung des Bundesrechts
FDP	Freisinnig-Demokratische Partei	SSUV	Sammelstelle für Statistik der Unfallversicherung
FRIBS	Framework regulation integrating business statistics	SUVA	Schweizerische Unfallversicherungsanstalt
FTE	Vollzeitäquivalente	ÜGK	Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen
GE KVG	Stiftung Gemeinsame Einrichtung KVG	UID	Unternehmens-Identifikationsnummer
GWR	Gebäude- und Wohnungsregister	UNECE	United Nations Economic Commission for Europe
HABE	Haushaltsbudgeterhebung	UNO	United Nations Organization
HRM2	Harmonisiertes Rechnungsmodell für Kantone und Gemeinden	UNSD	United Nations Statistics Division
ICD	International Statistical Classification of Diseases and related health problems	WeBiG	Bundesgesetz vom 20. Juni 2014 über die Weiterbildung
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien	WSL	Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft
ILO	Internationale Arbeitsorganisation		
IMF	International Monetary Fund		
IT	Informatikmittel		
IWF	Internationaler Währungsfonds		
KI	Künstliche Intelligenz		
KOF	Konjunkturforschungsstelle		
KVG	Bundesgesetz über die Krankenversicherung		
LEI	Legal Entity Identifier		
MonAM	Schweizer Monitoring-System Sucht und nichtübertragbare Krankheiten		
MONET	Monitoring der Nachhaltigen Entwicklung		

Anhänge zum MJP 2020–2023

Anhang 1:

- Kurzevaluation des statistischen Mehrjahresprogramms 2016–2019



Anhang 2:

- Aufwände der Bundesstatistik

Anhang 3:

- Portfolio der statistischen Aktivitäten

Anhang 1: Kurzevaluation des statistischen Mehrjahresprogramms 2016 – 2019

Das statistische Mehrjahresprogramm (MJP) 2016 – 2019 diente der Bundesstatistik in der vergangenen Legislaturperiode als langfristig orientierte strategische Planungs- und Steuerungsgrundlage und als wichtige Basis zur Koordination der Aktivitäten im System der öffentlichen Statistik der Schweiz. Die Einführung von Themenfeldern zur gezielteren Ausrichtung der Weiterentwicklung der statistischen Informationen und der damit verbundene, weiter ausgebauten Dialog mit den Nutzerinnen und Nutzern sowie den Partnern der öffentlichen Statistik unterstützten diesen Prozess.

Die drei im Mehrjahresprogramm 2016 – 2019 festgelegten strategischen Ziele wurden umgesetzt. Dasselbe gilt für die Umsetzung der Schwerpunkte in den einzelnen Themenfeldern. Die nachfolgenden Abschnitte enthalten Erläuterungen zu den einzelnen Zielen und legen kurz die wichtigsten Punkte zur Beurteilung der Zielerreichung dar.

STRATEGISCHES ZIEL 1: Die Bundesstatistik stellt die statistische Basisproduktion dauerhaft sicher und passt sie laufend den Nutzerbedürfnissen an.

Das Ziel konnte umgesetzt werden. Die laufende Anpassung des statistischen Angebotes konnte mit der Einführung der thematischen Zielebene im MJP auf eine neue Grundlage gestellt werden. Dabei vollzog sich die Weiterentwicklung stetig und im Austausch mit Nutzern und Partnern.

Eine tragende Rolle spielte in diesem Zusammenhang die Umsetzung von international anerkannten Standards, mit denen die statistischen Informationen der Bundesstatistik international vergleichbar und damit besser interpretierbar ausgestaltet werden konnten. Zentrales Element ist und war dabei der Anhang zum bilateralen Statistikabkommen mit der EU. Der überarbeitete Anhang A des Abkommens ist in Kraft getreten und ermöglicht es, in bestimmten Bereichen die Kohärenz und Vergleichbarkeit der Statistiken zwischen der Schweiz und der EU zu erhalten oder sogar auszubauen. Die wichtigsten Änderungen, die während dieser Überarbeitung an Anhang A vorgenommen wurden, betrafen die Annahme der EU-Rechtsakte über die Entwicklung, Erstellung und Verbreitung von Sozialstatistiken, Bevölkerungs- und Wohnungszählungen, Umweltgesamtrechnung und das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 2010 (ESVG 2010).

Neben der stetigen Weiterentwicklung der Informationsinhalte war auch die weitere Flexibilisierung der statistischen Produktionssysteme eine grundlegende Voraussetzung, um – wie im MJP 2016 – 2019 skizziert – rasch auf neue Informationsbedürfnisse reagieren zu können. Dazu hat das BFS das Projekt SIS-Relaunch initiiert, mit dem die Produktionsabläufe des BFS nun während der Laufzeit des MJP 2020 – 2023 weiter standardisiert und rationalisiert werden sollen.

Ein weiteres wichtiges Element der Umsetzung des strategischen Ziels 1 waren die Konsolidierung und der weitere Ausbau der Nutzung von Register- und Administrativdaten. Dabei handelt es sich um eine in Artikel 4 des Bundesstatistikgesetzes skizzierte Daueraufgabe der Bundesstatistik. Bei der Konsolidierung der Nutzung dieser Daten konnte insbesondere das BFS mit dem Projekt Modernisierung des Betriebs- und Unternehmensregisters (BUR-Reengineering) Fortschritte erzielen.

Ausgangspunkt der Überlegungen und Arbeiten für den weiteren Ausbau der Nutzung von Administrativdaten war die Frage, wie Zugang, Dokumentation usw. aufgebaut werden müssen, dass eine nachhaltige Nutzung für die statistische Produktion sichergestellt werden kann. Die Ergebnisse dieser Überlegungen dienten als eine der Grundlagen für die Beschlüsse des Bundesrates zur Weiterentwicklung des Statistiksystems (27. Juni 2018) resp. zur Mehrfachnutzung von Daten (27. September 2019). Die konkreten Schwerpunkte zur Umsetzung dieser Beschlüsse im Bereich der Bundesstatistik finden sich nun im strategischen Ziel 1 des MJP 2020 – 2023.

Weiter konnten erhebliche Fortschritte bei der Entwicklung von effizienteren statistischen Methoden erzielt werden. Dabei handelt es sich sowohl um kurzfristige als auch um langfristige Vorhaben, mit denen die Qualität der statistischen Produktion verbessert, neue Produkte entwickelt und die Belastung der Befragten durch Erhebungen wo möglich reduziert werden sollen. Beispiele dafür sind die Anwendung von statistischen Modellen zur Kombination von Administrativ- mit Erhebungsdaten oder Methoden zur Kleingebietsschätzung. Eine zentrale Rolle spielte dabei auch die im Herbst 2017 präsentierte Dateninnovationsstrategie des BFS. Sie hatte zum Ziel, die Machbarkeit der Anwendung von komplementären Methoden auf bestehenden Datenquellen zu untersuchen, entsprechende Richtlinien zu erarbeiten und langfristig die Produktion bestehender öffentlicher Statistiken dort zu erweitern und/oder zu ergänzen, wo sich der Einsatz solcher Methoden als sinnvoll und effizient erweist.

In direktem Zusammenhang mit dem Ziel dieser Arbeiten steht das Thema der Reduktion der Belastung der Befragten. Dazu hat das BFS einerseits Instrumente für eine Messung der Belastung erarbeitet und getestet. Andererseits bilden die im Lauf der Umsetzung des Programms 2016 – 2019 erarbeiteten Vorschläge zur Mehrfachnutzung von Daten und vor allem die oben erwähnten Beschlüsse des Bundesrates nun die Grundlage für eine weit umfassendere Umsetzung im Rahmen des MJP 2020 – 2023.

STRATEGISCHES ZIEL 2: Die Bundesstatistik intensiviert den Dialog mit Nutzern und Partnern und verbessert die Rahmenbedingungen zur frühzeitigen Erfassung und Beurteilung neuer Informationsbedürfnisse.

Das Ziel konnte umgesetzt werden. Die Produzenten der Bundesstatistik haben den Austausch mit den verschiedenen Stakeholdern weiter ausgebaut. Dabei wurde der Kontakt zu wichtigen Verbänden und Organisationen ausgebaut, was Erläuterungen zur Funktionsweise und Rolle der Bundesstatistik erlaubte. Dies insbesondere im Hinblick auf Vorteile der Umsetzung der Vorgaben aus dem Bundesstatistikgesetz, der Charta der öffentlichen Statistik und dem Verhaltenskodex für europäische Statistiken.

Ein weiteres wichtiges Element für eine erfolgreiche Umsetzung des MJP war die laufend verbesserte Koordination der Arbeiten der Bundesstatistik. Dies einerseits unter den Produzenten der öffentlichen Statistik (in den Gremien der Bundesstatistik) wo beispielsweise das Instrument eines umfassenden Jahresprogramms eingeführt werden konnte. Dieses Instrument erlaubt es, die konkreten Projekte, Direkterhebungen und Publikationen zwischen den einzelnen Produzenten abzugleichen und gegen aussen sichtbar zu machen. Dabei zeigte sich aber auch, dass für die Zukunft der Austausch und die Koordination, gerade im Bereich der Formulierung gemeinsamer Vorgaben der öffentlichen Statistik für das Ziel zur Mehrfachnutzung (im MJP 2020 – 2023), weiter verbessert werden muss.

Bei der internationalen Zusammenarbeit sind die Produzenten der Bundesstatistik schliesslich in zahlreichen Fachgremien der internationalen Organisationen wie der EU (im Rahmen des Europäischen Statistischen Systems bspw. im Bereich der Diffusion im Rahmen des Projekts DIGICOM), der UNO (z. B. im Bereich der Migration bei der UNSD und der UNECE), dem IWF (z. B. im Bereich der Staatsfinanzen) und der OECD (z. B. in den Bereichen Wirtschafts- und Bildungsstatistik) vertreten. Damit stellen sie den notwendigen Wissensaustausch für eine effiziente und langfristige Sicherstellung der Vergleichbarkeit der statistischen Informationen sicher.

Wichtige Beiträge lieferten dabei der Wissenstransfer auf nationaler und internationaler Ebene in der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft. Daraus resultierten beispielsweise deutliche Verbesserungen im Stichprobensystem des BFS und bei der Nutzung von AHV-Daten (Zusammenarbeit mit der Universität Neuenburg), beim Einsatz von Methoden zur Kleingebietsschätzung («small-area-estimation», in Zusammenarbeit mit der Universität Madrid) oder im Bereich der Datenaufbereitung (High-Level Group on Modernisation, UNECE).

Insgesamt hat sich bei der Evaluation ergeben, dass die im Rahmen der Erstellung des MJP sichergestellte Verbindung zwischen der Planung auf der fachlichen Ebene mit den längerfristigen strategischen Vorgaben auch in Zukunft eine zentrale Herausforderung bleibt. Damit soll auch der Einbezug von Vorgaben und Bedürfnissen auf der internationalen, der nationalen und der regionalen Ebene in Zukunft optimiert werden.

STRATEGISCHES ZIEL 3: Die Bundesstatistik nutzt die geschaffenen Potenziale zur Produktion neuer statistischer Informationen und passt die Diffusion ihrer statistischen Informationen den sich wandelnden Nutzerbedürfnissen an.

Das Ziel konnte umgesetzt werden. Ein zentrales Postulat des MJP 2016 – 2019 war die gezieltere Positionierung der Bundesstatistik als Lieferant von Grundlagen für die Planung und Steuerung. Im Rahmen der stetigen Weiterentwicklung des Angebots an statistischen Informationen in den einzelnen Themenfeldern wurde diesem Anliegen gezielt Rechnung getragen. Ein wichtiges Element war dabei die Ergänzung des Monitoringsystems der Nachhaltigen Entwicklung (MONET), um die Erreichung der 17 Ziele der Agenda 2030 in der Schweiz verfolgen zu können. MONET dient u.a. auch als Kontextinformation zum Budget des Bundes.

Die eindeutige Identifikation anhand von Schlüsselmerkmalen wie der AHV-Nummer oder der Unternehmens-Identifikationsnummer UID in den verschiedenen Datenbeständen der Bundesstatistik erlaubt die Verknüpfung von statistischen Informationen auf Einzeldatenebene über die Zeit und über verschiedene Datenbestände. Damit konnten neue Verlaufsstatistiken – beispielsweise zu den Bildungsverläufen – und themenübergreifende Analysen erstellt werden. Diese erlauben eine vertiefte Erfassung gesellschaftlicher Veränderungen, mit der Informationen über die Wechselwirkungen verschiedener politischer Massnahmen zur Verfügung gestellt werden.

Die mit diesen Möglichkeiten verbundenen Potenziale werden zunehmend sowohl von den Produzenten der Bundesstatistik als auch im Forschungsbereich genutzt. Dazu hat das BFS als für die Verknüpfungen zuständige Stelle auf Bundesebene die Prozesse zur Verknüpfung weiterentwickelt und zusätzliche Massnahmen definiert, die nun in den Jahren 2020 – 2023 umgesetzt werden können. Hierbei werden primär die existierenden Prozesse zur Beurteilung von Datenverknüpfungsanliegen sowie die standardisierte Weitergabe der Daten an Dritte optimiert. Sie sind besonders geeignet, neue Grundlagen für die Planung und Steuerung zu erarbeiten. Die Möglichkeit der Nutzung bestehender Daten zur Erarbeitung neuer statistischer Informationen hat insbesondere den Vorteil, dass die Belastung der befragten Personen und Unternehmen gesenkt wird.

Schliesslich bleibt die grundlegende Feststellung, dass die Bundesstatistik ihre Aufgaben nur erfüllen kann wenn ihre statistischen Informationen auch wahrgenommen und genutzt werden, beispielsweise von Politik und Gesellschaft als Grundlage für die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung. Dazu wurde die Diffusion der statistischen Informationen laufend optimiert. Wichtige Bestandteile dieser Bestrebungen waren die Ausweitung der Diffusion und Kommunikation auf weitere Kanäle (Social Media, Bereitstellung von maschinenlesbaren Daten für Drittplattformen) und die stetige Anpassung der Inhalte an die sich mit dem digitalen Wandel vollziehenden Änderungen des Nutzerverhaltens.

Anhang 2: Aufwände der Bundesstatistik

Der Bundesrat hat mit dem Beschluss zum Mehrjahresprogramm 2016 – 2019 den Auftrag erteilt, die für die Statistikproduktion verwendeten Ressourcen in der Bundesverwaltung zu erheben. Die Erhebung wurde erstmals im Jahr 2017 im Rahmen der Einführung des neuen Führungsmodells für die Bundesverwaltung (NFB) nach der neu strukturierten Finanzberichterstattung der Bundesverwaltung durchgeführt und erfolgt seither jährlich im Rahmen der Evaluation zur Umsetzung des Mehrjahresprogramms. Ziel ist, eine klarere Darstellung über die Entwicklung des Ressourcenaufwands der Bundesstatistik zu erhalten.

HERAUSFORDERUNGEN UND VORGEHEN BEI DER ERFASSUNG DES STATISTIKAUFWANDES

Die Bundesstatistik umfasst neben dem BFS eine Vielzahl von Statistikproduzenten in sämtlichen Departementen. Eine Herausforderung für die vergleichbare Darstellung der Aufwände liegt darin, dass es für zahlreiche der im Portfolio der Bundesstatistik enthaltenen statistischen Aktivitäten teilweise sehr unterschiedliche Kostenstrukturen gibt. Für viele statistikproduzierende Ämter ist zudem eine genaue Abgrenzung der Aufwände für die administrativen und die statistischen Tätigkeiten teilweise nur schwer möglich. Das BFS hat daher 2016 gemeinsam mit der Finanzverwaltung (EFV) ein Raster für die Erhebung der Aufwände der Bundesstatistik entwickelt. Das Erhebungsraster ermöglichtes, die Kosten zur Erstellung von Statistiken (Erhebungs- und Informatikkosten sowie Beratungshonorare) zu erfassen.

Eine weitere Schwierigkeit liegt darin, dass bei einem Teil der erfassten Aktivitäten nicht immer eindeutig ist, inwiefern sie als statistische Aktivitäten zu werten sind. Beispielsweise sind Beobachtungs- und Messnetze zwar gemäss Art. 3 der Verordnung über die Organisation der Bundesstatistik (SR 431.011) im Grundsatz als statistische Aktivitäten zu werten, wenn ihre Auswertung der Erarbeitung von statistischen Angaben dient. Es lässt sich jedoch aus den rechtlichen Grundlagen nicht zweifelsfrei herleiten, inwieweit der Betrieb dieser Messnetze der statistischen Produktion zuzuordnen ist. Aus diesen Gründen wurden die Kosten für die Messnetze in der nachfolgenden Zusammenstellung nicht erfasst (die entsprechenden Kosten sind im Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulat 12.4021 Schneeberger «Harmonisierung der Bundesmessnetze» ausgewiesen). Dort wo eine eindeutig statistische Aktivität abgegrenzt werden konnte, wurden die entsprechenden Kosten hingegen ausgewiesen.

Aufgrund der oben angeführten Problemstellungen bei der Erhebung der Kosten und des relativ kurzen Zeitraums, über den die Aufwände vergleichbar ausgewiesen werden können, sind die ausgewiesenen Werte als grobe Schätzung zu betrachten.

STATISTIKKOSTEN DES BUNDES IM ENGEREN SINN

Die dezentrale Organisation der Bundesstatistik führt dazu, dass im Jahr 2018 durchschnittlich rund 83% der für die gesamten statistischen Aktivitäten und Projekte der Bundesstatistik tätigen Beschäftigten (Ø FTE) im BFS angestellt waren, die restlichen 17% verteilen sich auf 23 Ämter der Bundesverwaltung und die Eidgenössische Kommission für Jugend- und Rekrutenbefragungen (ch-x).

In den vorliegenden Aufwänden der Bundesstatistik nicht berücksichtigt sind ganz oder teilweise gemäss der Verordnung über die Organisation der Bundesstatistik dem BstatG unterstellte Organisation, wie beispielsweise der ETH-Bereich (KOF, WSL), SNB, SSUV-SUVA sowie Verbände (Agristat) und Stiftungen (GE KVG, BFU).

METHODIK DER ERFASSUNG DER STATISTIKKOSTEN

Die erhobenen Kennzahlen umfassen den Personalaufwand in CHF und Vollzeitstellen (durchschnittliche FTE) sowie den Sach- und Betriebsaufwand in CHF für die Statistikproduktion pro Verwaltungseinheit. Beim BFS sind Prozesskostenbestandteile wie die Register, die Diffusion, die Methoden und Übersetzungen zusätzlich zur statistischen Produktion enthalten. Um die Vergleichbarkeit der erhobenen Kosten weiter sicherzustellen, werden die Direktkosten der Bundesstatistik ohne Kostenbestandteile aus den zentralen Bereichen und der Basisinfrastruktur (Gebäude, Arbeitsplatzkosten) aufgezeigt.

In den Zahlen berücksichtigt werden zudem durch Bund¹, Kantone, Gemeinden und Private mitfinanzierte Projekte² (sogenannte fremdfinanzierte Leistungen). Diesem zusätzlichen Aufwand stehen entsprechende Erträge gegenüber.

¹ Bei gemeinsamen Projekten werden die Aufwände dem federführenden Departement zugewiesen.

² Beispiele dafür sind die Finanzierungen des Aufbaus einer Statistik, die Nutzungsgebühren der Datenaustauschplattform Sedex oder Gebühren für Datenaufstockungen.

ERGEBNISSE DER ERHEBUNG

In der untenstehenden Tabelle werden die Ergebnisse der Erhebung summarisch dargestellt.

Grobe Kostenschätzung der Statistik in der Bundesverwaltung*

Departement Amt	Jahr 2017				Jahr 2018			
	Gesamt Mio. CHF	PK Mio. CHF	BtK Mio. CHF	FTE PE	Gesamt Mio. CHF	PK Mio. CHF	BtK Mio. CHF	FTE PE
EDA	0,7	0,5	0,2	3,1	0,7	0,5	0,1	3,1
EDI	142,3	93,2	49,2	598,9	140,5	91,1	49,3	605,5
davon: BFS	137,7	91,8	45,9	591,2	135,9	89,7	46,1	597,4
EFD	9,4	7,2	2,2	44,0	8,8	7,1	1,8	43,3
EJPD	2,5	0,4	2,1	2,4	1,6	0,5	1,1	3,1
UVEK	5,7	2,3	3,4	12,6	5,3	2,2	3,1	12,0
VBS	8,7	5,1	3,6	34,4	8,3	5,5	2,7	37,3
WBF	31,0	3,3	27,6	18,4	32,6	3,2	29,3	18,3
Total	200,3	112,1	88,3	713,8	197,7	110,2	87,5	722,6

* Bundesverwaltung gemäss der Struktur der Staatsrechnung

Legende: PK: Personalkosten; BtK: Betriebskosten; FTE: Vollzeitäquivalente; PE: Personaleinheiten

Quelle: BFS – Angaben: Produzenten der Bundesstatistik

© BFS 2020

Die erhobenen Zahlen geben wichtige Hinweise über die Kostenentwicklung der Bundesstatistik über die Zeit. So sind beispielsweise die Kosten für die statistische Produktion in der Bundesverwaltung über die zwei Jahre ungefähr gleichgeblieben.

Von den gesamten Aufwänden entfallen 2018 schätzungsweise 56% auf die Personalkosten und 44% auf die Sach- und Betriebskosten, wobei der Hauptteil auf IT-Kosten und Kosten für Erhebungen entfällt und somit die Wichtigkeit der IKT-Mittel im Statistikerstellungsprozess in der zentralen Bundesverwaltung unterstreicht.

Anhang 3: Portfolio der statistischen Aktivitäten

Im Portfolio sind die statistischen Aktivitäten der Bundesstatistik für die Jahre 2020 – 2023 aufgeführt. In dieser Übersicht wurden thematisch zusammengehörende Aktivitäten zu Themenfeldern zusammengefasst.

CODES REGIONALISIERUNG

CH Schweiz
K Kantone
GR Grossregionen
SR Sprachregionen
A Agglomerationen
G Gemeinden
ha Hektaren
na nicht anwendbar

THEMENFELD: MULTITHEMATISCHE ANALYSEN

Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Indikatorensystem für Bundesrat und Parlament	Das Indikatorensystem für Bundesrat und Parlament ist ein Monitoring-System, das sämtliche Aufgabenbereiche des Bundes umfasst. Das System enthält ca. 150 Indikatoren, aus denen die Legislaturindikatoren ausgewählt werden. Die Legislaturindikatoren dienen der Beobachtung der Ziele, welche der Bundesrat und das Parlament in der Legislaturplanung festlegen.	Indikatorensystem für Bundesrat und Parlament	BFS	CH

Stand Januar 2020

© BFS 2020



THEMENFELD: BEVÖLKERUNG

Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Basisstatistiken der Bevölkerung und der Haushalte	<p>Die Statistiken der Bevölkerung und der Haushalte liefern regelmässig Informationen zum Stand und der Struktur (Alter, Geschlecht, Zivilstand, Nationalität) der Schweizer Wohnbevölkerung und bieten Informationen zu den Grundgesamtheiten der Personen und der Haushalte sowie zu verschiedenen Untergruppen der Bevölkerung, die in Raum und Zeit vergleichbar sind. Sie geben Auskunft über die Bewegungen (Geburten, Todesfälle, Wanderungen) sowie die Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung und liefern demografische Bilanzen. Ausserdem vermitteln sie Informationen über die räumliche Verteilung der Bevölkerung und der Haushalte in der Schweiz. Bund, Kantone und Gemeinden nutzen die Bevölkerungsstatistiken für die politische Entscheidungsfindung, die Evaluierung umgesetzter Massnahmen sowie die weitere Planung, beispielsweise in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Verkehr, Energie, Umwelt, Raumplanung und Sozialversicherungen.</p> <p>Die Nationalratssitze werden beispielsweise nach kantonalem Bevölkerungsanteil aufgeteilt und zahlreiche Geldtransfers zwischen Bund und Kantonen anhand der Einwohnerzahl berechnet.</p> <p>Die Auslandschweizerstatistik liefert die statistischen Grundlagen zu den Schweizerinnen und Schweizern, die bei einer Auslandsvertretung angemeldet sind.</p>	Strukturstatistik der Bevölkerung und der Haushalte	BFS	CH, K, G
		Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)	BFS	CH, GR, K, G
		Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT)	BFS	CH, GR, K, G
		Szenarien zur Entwicklung der Bevölkerung und der Haushalte	BFS	CH, K
		Auslandschweizerstatistik (AS-Stat)	BFS	na
Arbeitsmarktindikatoren	<p>Die Synthesestatistiken und Analyseberichte aus dem Bereich «Arbeitsmarktindikatoren» liefern wichtige Informationen zur Struktur und Entwicklung des Arbeitsangebots (Erwerbstätige, Arbeitszeit, Erwerbslose gemäss der Internationale Arbeitsorganisation). Sie geben Auskunft über die Leistung des Schweizer Arbeitsmarkts im internationalen Vergleich.</p>	Arbeitsmarktgesamtrechnung	BFS	CH
		Arbeitsmarktindikatoren	BFS	CH
		Arbeitsvolumenstatistik	BFS	CH, GR
		Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit	BFS	CH, GR, K
		Erwerbslosenstatistik gemäss ILO	BFS	CH, GR
		Grenzgängerstatistik	BFS	CH, GR, K, G
		Erwerbstätigenstatistik	BFS	CH, GR
Basisstatistiken über Wohngebäude, Wohnungen und Wohnverhältnisse	<p>Die jährlich produzierten Gebäude- und Wohnungsstatistiken liefern Informationen über Bestand und Struktur der Wohngebäude und Wohnungen sowie die Wohnverhältnisse der Bevölkerung. Sie umfassen alle Gebäude mit Wohnnutzung und deren Wohnungen in der Schweiz. Die Statistiken dienen der regelmässigen Beobachtung des Wohnungsmarktes und tragen dazu bei, wohnungspolitische Massnahmen zu treffen. Indikatoren zur Wohnversorgung wie Wohn- und Belegungsdichte sowie Flächenverbrauch der Bewohnerinnen und Bewohner liefern wichtige Angaben über die Wohnverhältnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen, die über die Zeitachse verglichen werden. Die Informationen sind, sofern sie aus den Registern stammen, geokodiert. Kleinräumige Auswertungen auf kommunaler und infrakommunaler Stufe sind daher möglich.</p>	Statistiken über Wohngebäude, Wohnungen und Wohnverhältnisse	BFS	CH, K, G
Berufsdatenbank und Berufsnomenklaturen	<p>Das BFS führt und aktualisiert eine Berufsdatenbank und verschiedene Berufsnomenklaturen (Schweizer Berufsnomenklatur CH-ISCO, International Standard Classification of Occupations ISCO, sozioprofessionellen Kategorien SPK). Diese sind Grundlage für verschiedene Statistiken des Bundes.</p>	Berufsdatenbank und Berufsnomenklaturen	BFS	na
Statistiken zur Demografie	<p>Die Statistiken zur Demografie liefern detaillierte Informationen über die Fruchtbarkeit, die Sterblichkeit, die Heiratshäufigkeit, die Scheidungshäufigkeit und die Wanderungen. Sie beschreiben mithilfe von Indikatoren die Merkmale und die Entwicklung dieser Phänomene. So lässt sich beispielsweise die Geburtenhäufigkeit anhand der durchschnittlichen Anzahl Kinder pro Frau oder des Durchschnittsalters der Mütter bei der Geburt im Detail untersuchen. Die Lebenserwartung bei Geburt und in verschiedenen Lebensaltern gibt Auskunft über die Sterblichkeit der Bevölkerung sowie über die Entwicklung der Sterblichkeit. Die Statistiken zur Demografie liefern grundlegende Informationen für die Familien- und die Gesundheitspolitik.</p>	Statistiken zur Demografie	BFS	CH, K, G



Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Volkszählungssystem der Schweiz	Das Volkszählungssystem beruht auf einer Registererhebung, die vorhandene Verwaltungsdaten auswertet. Dafür nutzt das BFS die kantonalen und kommunalen Einwohnerregister, die Bundespersonenregister sowie das eidgenössische Gebäude- und Wohnungsregister. Nur noch die notwendigen Informationen, die nicht in einem Register geführt werden, müssen mit ergänzenden Stichprobenerhebungen erfragt werden: – mit einer jährlichen Strukturhebung bei 200 000 Personen. – mit thematischen Erhebungen bei 10 000 bzw. 40 000 Personen (fünf Themen, abwechselnd eines pro Jahr). – mit einer Omnibus-Erhebung zu aktuellen Themen bei 3000 Personen. Die Stichproben der Stichprobenerhebungen werden im Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) gezogen.	Volkszählungssystem der Schweiz	BFS	CH, K, G
		Omnibuserhebungen	BFS	CH
		Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH)	BFS	CH, K, G
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung	Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung ist eine Personenbefragung, deren Hauptziel die Erfassung der Erwerbsstruktur und -entwicklung sowie des Erwerbsverhaltens der ständigen Wohnbevölkerung ist. Auf Grund der strikten Anwendung internationaler Definitionen in der SAKE lassen sich die schweizerischen Daten mit jenen der übrigen Länder der OECD sowie den Staaten der Europäischen Union vergleichen.	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung	BFS	CH, GR
Statistiken über die Familien, die Haushalte und die Generationen	Ziel der Statistiken über die Familien, die Haushalte und die Generationen ist es, Informationen über die Haushalte und die familialen Lebensformen sowie deren Entwicklung, über die Vereinbarkeit von Beruf, Hausarbeit und Familie, die Immigrantenfamilien, die Leistungen der Familien bei der Angehörigenpflege, die Lebensbedingungen und die finanzielle Situation der Familien bereitzustellen. Die Statistiken zur Familien und Haushalte liefern grundlegende Informationen für die Familienpolitik.	Statistiken über die Familien und die Generationen	BFS	CH, GR
		Statistiken zum Angebot und zur Nachfrage in der familienergänzenden Kinderbetreuung	BFS	CH, GR
Statistiken über die Integration von Personen mit Migrationshintergrund	Die Statistiken über die Integration von Personen mit Migrationshintergrund haben zum Ziel, den Prozess der Integration dieser Personen in die Schweizer Gesellschaft periodisch zu messen. Sie stellen eine unabhängige statistische Datenbasis für politische Entscheide der zuständigen Behörden, die demokratische Debatte, die Forschung und die Implementierung von Massnahmen im Integrationsbereich in der Schweiz dar.	Zusammenleben in der Schweiz	BFS	CH
		Indikatoren der Integration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund	BFS	CH
Statistiken über die Sprachen und die Religionen	Die Statistiken über die Sprachen und die Religionen liefern Informationen und Kennzahlen über die kulturelle Vielfalt, die Lage der Minderheiten, das Gleichgewicht und die Beziehungen zwischen Mehrheiten und Minderheiten und zwischen Gemeinschaften, die gesellschaftliche und kulturelle Partizipation, die Werthaltungen und Einstellungen sowie über die allgemeine Entwicklung des Landes im gesellschaftlichen Bereich. Sie stellen für die Schweiz eine unabhängige statistische Datenbasis für politische Entscheide, die demokratische Debatte, die Forschung und die Implementierung von Massnahmen in diesen Integrationsbereichen dar.	Statistiken über die Sprachen und die Religionen	BFS	CH, GR
Statistiken über die unbezahlte Arbeit	Diese Statistiken beziehen sich auf Tätigkeiten, die nicht entlohnt werden, theoretisch jedoch durch eine Drittperson gegen Bezahlung ausgeführt werden könnten. Sie umfassen die Haus- und Familienarbeit sowie die Freiwilligenarbeit. Bei letzterer wird zwischen institutionalisierter Freiwilligenarbeit (ehrenamtliche und vereinsmässige Aktivitäten) und informeller Freiwilligenarbeit (Hilfeleistungen für Bekannte und Verwandte) unterschieden. Entsprechende Informationen sind namentlich für Fragen zur Geschlechtergleichstellung sowie für die Evaluation der sozialen Verbindungen wichtig.	Statistiken über die unbezahlte Arbeit	BFS	CH
Satellitenkonto Haushaltsproduktion	Mit dem Satellitenkonto Haushaltsproduktion (SHHP) wird der monetäre Wert der unbezahlten Arbeit in Bezug gesetzt zur gesamten Bruttowertschöpfung der Schweiz. Die Basis für das SHHP bilden die produktiven Leistungen der privaten Haushalte, welche nicht über den Markt abgewickelt werden, d.h. der Zeitaufwand für unbezahlte Arbeiten von Privatpersonen (z.B. für Hausarbeit). Diese werden mittels Marktkostenmethode mit einem Arbeitskostenansatz monetär geschätzt, damit sie als «fiktiver» Geldfluss mit der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) verglichen werden können.	Satellitenkonto Haushaltsproduktion	BFS	CH



Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Syntheseerhebung soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)	Das statistische Projekt SESAM hat zum Ziel, eine wichtige Quelle für die Forschung zum Thema Beschäftigung und Sozialversicherungen in der Schweiz zu liefern. Diese Quelle basiert auf einer Verknüpfung der Daten aus der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung mit Informationen aus verschiedenen Sozialversicherungsregistern.	Syntheseerhebung soziale Sicherheit und Arbeitsmarkt (SESAM)	BFS	CH, GR
Szenarien zur Entwicklung der Erwerbsbevölkerung	Die Szenarien zur Entwicklung der Erwerbsbevölkerung liefern Informationen zur zukünftigen Entwicklung der Erwerbsquoten und der Erwerbsbevölkerung, die auf der Grundlage von Annahmen berechnet werden. Diese Angaben sind für die Planung in zahlreichen Bereichen wie Verkehr, Energie und Sozialversicherungen unverzichtbar.	Szenarien zur Entwicklung der Erwerbsbevölkerung	BFS	CH
Ausländer- und Asylstatistik, Visa Monitoring	Die Asylstatistik des SEM liefert Angaben zu den Beständen und zu den monatlichen, quartals- oder jahresweisen Bewegungen der Bewilligungen N (Asylsuchende), F (vorläufig Aufgenommene) und Personen in der Vollzugsunterstützung (ohne Bewilligung). Die Statistik beruht auf den Einträgen im zentralen Migrationssystem ZEMIS und dem vorgelagerten System MIDES.	Asylstatistik (AsylG)	SEM	CH, K, G
	Die Ausländerstatistik des SEM liefert Angaben zu den Beständen und zu den monatlichen, quartals- oder jahresweisen Bewegungen der Bewilligungen C (Niedergelassene), B (Aufenthalter), L (Kurzaufenthalter) und G (Grenzgänger). Die Statistik beruht auf den Einträgen im zentralen Migrationssystem ZEMIS.	Ausländerstatistik (AuG)	SEM	CH, K, G
	Die Bürgerrechtsstatistik des SEM liefert Angaben zu den Beständen und zu den monatlichen, quartals- oder jahresweisen Bewegungen im Einbürgerungsverfahren. Die Statistik beruht auf den Einträgen im zentralen Migrationssystem ZEMIS. Die tatsächlich erfolgten Einbürgerungen werden im Ausländeranteil des ZEMIS verbucht und in der Ausländerstatistik ausgewiesen.	Bürgerrechtsstatistik (BüG)	SEM	CH, K, G
	Im Datawarehouse Statistik SEM werden die Daten aus ZEMIS, ORBIS und weiteren Quellsystemen übernommen, interpretiert und für die benötigten Auswertungen der genannten Statistiken verdichtet. Es ist die eigentliche Grundlage dieser Statistiken.	Datawarehouse Statistik SEM (Asyl, Ausländer, Bürgerrecht, Visa)	SEM	na
	Die Visastatistik des SEM liefert Angaben zu ausgestellten, verweigerten oder annullierten Visagesuchen gemäss EU/Schengen, die weltweit in den angeschlossenen Schweizer Vertretungen gestellt werden. Die Statistik beruht auf den Einträgen des Visasystems ORBIS.	Visastatistik	SEM	CH
	Statistik der registrierten Arbeitslosigkeit, der Stellensuchenden und der offenen Stellen	Monatlich erstellte Statistik zu den bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) registrierten Arbeitslosen, Stellensuchenden und offenen Stellen.	Statistik der registrierten Arbeitslosigkeit, der Stellensuchenden und der offenen Stellen	SECO
Statistik über die Arbeitslosenversicherung (Kurzarbeit/Schlechtwetter/Insolvenzentschädigung). Monitoring der arbeitsmarktlichen Massnahmen.	Monatlich erstellte Statistiken zu den Leistungsbezügern bei den öffentlichen und privaten Arbeitslosenkassen.	Monitoring der Ausgaben der Arbeitslosenversicherung (Kurzarbeit, Schlechtwetter- und Insolvenzenschädigungen). Statistik über die Aussteuerungen. Monitoring der arbeitsmarktlichen Massnahmen.	SECO	CH, K, G
Statistik über die private Arbeitsvermittlung und den Personalverleih	Vermittlung von Arbeitsverträgen, Vermittlung von Personen für künstlerische oder ähnliche Darbietungen und Personalverleihsätze im In- und Ausland gemäss Arbeitsvermittlungsgesetz vom 6. Oktober 1989 (SR 823.11)	Statistik über die Arbeitsvermittlung und den Personalverleih	SECO	CH, K
Statistik über die Tätigkeit der Schlichtungsbehörden in Miet- und Pachtsachen für Wohn- und Geschäftsräume	Die Statistik gibt Auskunft über die Anrufung der Schlichtungsbehörden in Miet- und Pachtsachen und lässt damit Aussagen zum Funktionieren des Mietwohnungsmarktes resp. des Mietrechts zu.	Statistik über die Tätigkeit der Schlichtungsbehörden in Miet- und Pachtsachen für Wohn- und Geschäftsräume	BWO	CH, K



THEMENFELD: BILDUNG UND WISSENSCHAFT

Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Basisstatistik Personen in Ausbildung	Diese Basisstatistik zeigt auf, wie viele Personen sich im Bildungsprozess befinden. Daraus können Hinweise über die Funktionsweise des Bildungs- und Wissenschaftssystems abgeleitet werden, einschliesslich der Bildungsverläufe und Übergänge. Mit Informationen über den Bestand, die Zusammensetzung, die Herkunft, die Lebens- und Studienbedingungen sowie die räumliche Verteilung der Personen in Ausbildung liefert diese Statistik Grundlagen für die Beschlussfassung, die Planung und die Entwicklung politischer Strategien auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. Zudem dient sie als Berechnungsgrundlage für die Finanzierung der Berufsbildung und der Hochschulen.	Lernende (Schüler/innen und Studierende), Schul- und Berufsbildung	BFS	CH, K
		Hochschulstudierende	BFS	CH, K
		Soziale und wirtschaftliche Lage der Studierenden (SSEE)	BFS	CH
Basisstatistik Bildungsabschlüsse	Diese Basisstatistik gibt einen Überblick über sämtliche in der Schweiz erworbenen Bildungsabschlüsse. Sie liefert Informationen über die Art und Anzahl der Bildungsabschlüsse nach verschiedenen Merkmalen der Personen, welche diese erwerben, die Entwicklungen und die räumliche Verteilung. Die Basisstatistik liefert Indikatoren zu den Bildungsabschlüssen, die für die Analyse der Wirkung des Bildungssystems beigezogen werden. Ebenfalls Teil dieser Basisstatistik sind Informationen über den Bildungsstand der Bevölkerung sowie die Studien zu den Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen und der höheren Berufsbildung. Damit liefert diese Statistik Informationen über die quantitative Leistungsfähigkeit des Bildungssystems und die Schnittstelle zum Arbeitsmarkt.	Bildungsabschlüsse Schul- und Berufsbildung	BFS	CH, K
		Berufliche Grundbildung	BFS	CH, K
		Abschlüsse im Hochschulbereich	BFS	CH, K
		Hochschulabsolventenbefragung (EHA)	BFS	CH
		Erhebung zur höheren Berufsbildung (eHBB)	BFS	CH
Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC)	BFS	CH		
Basisstatistik Bildungsinstitutionen	Die Basisstatistik zu den Bildungsinstitutionen liefert Informationen zur Funktionsweise des Bildungssystems. Die Bildungsinstitutionen werden nach verschiedenen Kriterien wie Bildungsstufe, Trägerschaft der Schule (öffentlich oder privat) oder Grösse (nach Anzahl Lernenden und Lehrkräften/Personal) beschrieben. Diese Basisstatistik ermöglicht die Berechnung von Indikatoren zum Schulsystem nach verschiedenen räumlichen Einheiten. Die detaillierten Informationen zu den Bildungsinstitutionen im Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) dienen zudem als Datenbasis zur Ziehung von Stichproben für nationale und internationale Erhebungen (PISA, Schulbefragungen, Nationalfondsprojekte).	Bildungsinstitutionen	BFS	CH, K
Basisstatistik Personal von Bildungsinstitutionen	Diese Basisstatistik gibt einen Überblick über das Personal von Bildungsinstitutionen und stellt Grundlagen für die Analyse der Lernbedingungen des Bildungssystems zur Verfügung. Die Basisstatistik stützt sich auf Individualdaten und erfasst dabei sowohl die Personen als auch ihre Tätigkeiten, d.h. es werden soziodemografische, berufsspezifische, tätigkeits- und stufenspezifische Merkmale wie Pensum in der obligatorischen Schule oder Fachrichtung im Hochschulbereich erfasst. Anhand der gemeinsamen Variablen wird eine optimale Kompatibilität mit der Basisstatistik zu den Personen in Ausbildung erzielt. Die Statistik zum Personal von Bildungsinstitutionen liefert verschiedene Informationen, aufgrund derer Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt abgeschätzt oder Entscheidungen über die quantitative und qualitative Ausgestaltung der Lehrerbildung geplant werden können. Zusammen mit den Szenarien zur Entwicklung der Schüler- und Studierendenzahlen liefert sie auch Grundlagen für die mittel- und langfristige Planung des Lehrkräfte- bzw. des Schul- und Hochschulpersonalbestandes nach Bildungsstufe.	Lehrkräfte und Schulpersonal	BFS	CH, K
		Hochschulpersonal	BFS	CH



Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Basisstatistik Bildungsfinanzen	Die Basisstatistik Bildungsfinanzen zeigt auf, welche finanziellen Ressourcen im Bildungswesen wie eingesetzt werden. Sie liefert die Steuerungsinformationen zu den Kosten der Berufsbildung und der Hochschulen sowie die Berechnungsgrundlagen zur Finanzierung gemäss HFKG und gemäss der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV). Personenbezogene bildungsfinanzstatistische Informationen werden im Rahmen der Statistik der Stipendien und Darlehen produziert, wo die Stipendienbeträge und die Stipendienbezüger/innen nach soziodemographischen Merkmalen (Geschlecht, Alter usw.) ausgewertet werden. Auch zur 2018 eingeführten Subjektfinanzierung in der höheren Berufsbildung liegen personenbezogene Informationen vor: zu den Bundesbeiträgen, den Bezügerinnen, den vorbereitenden Kursen sowie zu den Kursanbietern.	Finanzen und Kosten/öffentliche Bildungsausgaben	BFS	CH, K
		Stipendien und Darlehen	BFS	CH, K
		Finanzen der Hochschulen	BFS	CH
		Subjektorientierte Finanzierung der Kurse der höheren Berufsbildung, Administrativdaten (aHBB)	BFS	CH, K
		Standardisierten Vollkostenrechnung im Berufsbildungsbereich	SBFI	CH
Basisstatistik zur Weiterbildung	Die Basisstatistik zur Weiterbildung beschreibt hauptsächlich den nichtformalisierten Bereich des schweizerischen Bildungssystems. Sie informiert über Aus- und Weiterbildungsaktivitäten der Bevölkerung. Hauptquelle ist der Mikrozensus Aus- und Weiterbildung (MZB). Ergänzend werden einzelne Informationen jährlich im Rahmen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) erhoben. In Zusammenhang mit dem neuen Bundesgesetz über die Weiterbildung (WeBiG) sind statistische Angaben zu diesem Bereich von grosser Bedeutung. Verschiedene Daten aus dieser Basisstatistik werden auch an die internationalen Organisationen geliefert und fliessen dort in internationale Vergleichsstudien ein.	Statistiken zur Aus- und Weiterbildung (MZB)	BFS	CH
Szenarien für das Bildungssystem	Mit den «Szenarien für das Bildungssystem» werden Entwicklungsperspektiven für nahezu das gesamte Bildungssystem erstellt. Ziel dieser Arbeiten ist es, zu den wichtigsten bevorstehenden Entwicklungen zuverlässige Zahlen bereitzustellen, die auf einer transparenten Methodik beruhen, und dadurch eine solide Entscheidungs- und Planungsgrundlage zu bieten. Die Arbeiten umfassen sowohl die Lernenden, die Studierenden, die Abschlüsse und die Lehrkräfte als auch das Bildungsniveau der Bevölkerung. Die meisten Ergebnisse liegen in einem hohen Detaillierungsgrad vor, um dem Informationsbedarf der Entscheidungsträger gerecht zu werden.	Szenarien für das Bildungssystem	BFS	CH, K
Längsschnittanalysen im Bildungsbereich	Die Einführung der AHV-Nummer (AHVN13) im Bildungsbereich sowie in den Registern und den Erhebungen des BFS erlaubt es, schrittweise ein vollständiges und systematisches Programm aufzubauen, das die Übergänge und Verläufe, das Verweilen in bestimmten Situationen, die Ereignisse und die Integration in den Arbeitsmarkt untersucht und die Kausalitäten rekonstruiert. Durch die Verknüpfung mit anderen Datenquellen ist es möglich, auf kontextuelle Mikro- oder Makroinformationen zuzugreifen und die Biografien auch ausserhalb des Bildungssystems zu beobachten. Bei den Verantwortungsträgern des Bildungssystems bestehen daher sehr hohe Erwartungen. Diese Erwartungen betreffen das gesamte Bildungssystem, von der obligatorischen Schule bis hin zum akademischen Nachwuchs.	Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)	BFS	CH, K



Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Indikatorensystem für den Bildungsbereich	Das Indikatorensystem für den Bildungsbereich präsentiert die Strukturen, die Wirkungen und das Funktionieren des Bildungssystems Schweiz auf der Basis von rund 40 Indikatoren. Es handelt sich um eine Systembeschreibung mit einer globalen Perspektive, welche den wichtigsten Resultaten der Basisstatistiken im Bildungsbereich sowie der Szenarien und der Längsschnittanalysen Rechnung trägt. Das Indikatorensystem für den Bildungsbereich erlaubt es den interessierten Personen, sich einen schnellen Überblick über die Situation und die Entwicklung der politisch relevanten Hauptaspekte der Bildung in der Schweiz zu verschaffen.	Bildungsindikatoren	BFS	CH, K
Basisstatistik über die Forschung und Entwicklung (F+E)	Mit dieser Basisstatistik sollen die Aufwendungen, das Personal und die Finanzierung der F+E-Tätigkeiten, die in der Schweiz ausgeführt und/oder finanziert werden, dargestellt werden. Sie spielt sowohl für die Politik als auch für die Wirtschaft eine zentrale Rolle, da die Forschung als unverzichtbares Element der Innovation einen wichtigen Bestandteil einer langjährigen Wirtschaftsentwicklung darstellt. Zudem sind die F+E-Aufwendungen im Bereich der öffentlichen Statistik nun fester Bestandteil der Schätzung der Bruttoinlandprodukts, so dass ein reelles und grosses Bedürfnis besteht, in diesem Bereich häufiger Erhebungen durchzuführen.	F+E der Privatunternehmen	BFS	CH, GR
		F+E des Bundes	BFS	CH
		F+E Schweiz	BFS	CH
Indikatorensystem Wissenschaft und Technologie (W+T)	Das System umfasst 10 Indikatoren und 65 Dimensionen. Es liefert den Benutzerinnen und Benutzern strukturierte Daten zum aktuellen Stand der W+T-Tätigkeiten sowie über die anderen Variablen des Indikatorensystems, zum Beispiel über die personellen Ressourcen im Bereich Wissenschaft und Technologie, die Patentfamilien, die technologische Zahlungsbilanz und die Beteiligung der Schweiz an Forschungsrahmenprogrammen der Europäischen Union. Dieses System wird laufend angepasst, um die Sichtbarkeit und die Zugänglichkeit der Daten zu verbessern.	Indikatoren zu Wissenschaft und Technologie (W+T)	BFS	CH
Eidgenössische Jugendbefragungen (ch-x)	Die Eidgenössischen Jugendbefragungen ch-x befragen in Zweijahreszyklen alle stellungspflichtigen Männer (zirka 30 000 19-Jährige) sowie rund 2400 19-jährige Frauen und Männer, seien es nun Schweizer oder in der Schweiz lebende ausländische junge Erwachsene zu einem definierten Thema.	Eidgenössische Jugendbefragungen (ch-x)	VBS	CH

Stand Januar 2020

© BFS 2020



THEMENFELD: ENERGIE

Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Gesamtenergiestatistik	Die Gesamtenergiestatistik gibt Auskunft über Import/Export, Produktion, Lagerhaltung, Umwandlung und den energetischen Verbrauch der verschiedenen Energieträger. Aufgrund der Elektrizitätsstatistik, der aufgeführten Teilstatistiken und Teilbilanzen der einzelnen Energieträger wird eine Gesamtbilanz gebildet. Diese Bilanz ist die Grundlage einer Zeitreihendarstellung der einzelnen Bilanzpositionen. Die Daten bilden die Grundlage von schweizerischen energiepolitischen Entscheiden, sie sind Input für das Treibhausgasinventar und die Umweltgesamtrechnung. Sie werden aber auch im internationalen Umfeld verwendet. Die Daten fliessen in die internationalen Statistiken (OECD/IEA, UNO usw.) ein.	Schweizerische Statistik der erneuerbaren Energien	BFE	CH
		Schweizerische Holzenergiestatistik	BFE	CH
		Energieverbrauch in der Industrie und im Dienstleistungssektor	BFE	CH
		Thermische Stromproduktion inklusive Wärmekraftkopplung (WKK) in der Schweiz	BFE	CH
		Markterhebung Sonnenenergie - Teilstatistik der Schweizerischen Statistik der erneuerbaren Energien	BFE	CH
		Teilstatistik Spezielle energetische Holznutzungen: Feuerungen und Motoren für erneuerbare Abfälle	BFE	CH
Elektrizitätsstatistik	Die Elektrizitätsstatistik gibt Auskunft über die Produktion, den Verbrauch und den Aussenhandel von Elektrizität. Basis bildet die monatliche Elektrizitätsbilanz sowie jährliche Erhebungen zum Endverbrauch und von finanzwirtschaftlichen Daten der Elektrizitätswirtschaft. Weiter wird wöchentlich über den Füllungsgrad der Speicherseen informiert. Die Elektrizitätsstatistik bildet eine Grundlage der Gesamtenergiestatistik und ist Input für das BIP (SECO) und die Zahlungsbilanz (SNB).	Gesamte Erzeugung und Abgabe elektrischer Energie in der Schweiz (monatliche Elektrizitätsbilanz)	BFE	CH
		Physikalische Einfuhr und Ausfuhr von Elektrizität der Schweiz nach Ländern	BFE	CH
		Füllungsgrad der Speicherseen, Sonntag 24h (Wochenbericht Speicherinhalt)	BFE	CH
		Wochenstatistik Elektrizitätsbilanz (Erzeugung und Abgabe elektrischer Energie in der Schweiz)	BFE	CH
		Wärmepumpenstatistik	BFE	CH
GeoTherm	Diese Basisstatistik zeigt ab 2016 im Jahresrhythmus Anzahl, Lage und Tiefe von Bohrungen in der Schweiz auf, welche für die tiefe Geothermie von Bedeutung sind. Alle Bohrungen in der Schweiz werden systematisch nach den für die Geothermie interessanten Parametern ausgewertet, aufbereitet und die Daten können so für entsprechende Auswertungen und Projekte verwendet werden.	Einzelobjekte der relevanten Bohrungen	swisstopo	na



THEMENFELD: GESELLSCHAFT

Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Politik	Im Zentrum der Statistik der Wahlen und Abstimmungen stehen die eidgenössischen Volksabstimmungen sowie die Nationalratswahlen. Ergänzt werden die kantonalen und kommunalen Wahlen erfasst (Parlament und Regierung) sowie, als Querschnittsfragestellung, die Repräsentation der Frauen in der Politik. Die Statistik der Wahlen und Abstimmungen ist zentral für die Beobachtung der Entwicklung der schweizerischen Politik. Politische Akteure (Parteien, Behörden) verwenden die Daten für politische bzw. Informations-Kampagnen (Informationsauftrag der Stimmbürger). Den Medien dienen sie als Basis für ihre Berichterstattung zum Wahl- und Abstimmungsgeschehen.	Statistik der Abstimmungen	BFS	CH, K
		Statistik der Wahlen	BFS	CH, K
Kultur	Die Statistiken im Bereich Kultur bilden das Kulturleben in der Schweiz sowohl auf der Angebots- wie auf der Nutzungsseite ab und analysieren es. Über das Angebot und die Infrastruktur geben namentlich die Bibliotheks-, Museen- sowie die Film- und Kinostatistik Auskunft (es werden darin aber auch Angaben zu den Benutzenden erhoben), ebenso die Denkmalstatistik. Dagegen untersucht die Statistik des Kulturverhaltens, die Teil ist der thematischen Erhebung «Sprache, Religion, Kultur» der Volkszählung, die Nutzung des kulturellen Angebotes, einige ausgewählte Mediennutzungen und die eigene kulturelle Betätigung der Bevölkerung. Die Statistiken der öffentlichen bzw. privaten Kulturfinanzierung bzw. sowie der Kulturwirtschaft geben einen Überblick über die ökonomische Bedeutung der Kultur. Die Kulturstatistiken dienen den kulturpolitischen Akteuren auf allen Staatsebenen als Grundlage für die Massnahmen der Kulturförderung, wie im Kulturförderungsgesetz und der Kulturbotschaft des Bundes dargelegt. Die Filmstatistik im Speziellen liefert die Grundlagen für die Beurteilung der Angebotsvielfalt. Die Kulturstatistiken werden daneben von politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern, der Wissenschaft und Lehre, den Medien sowie der interessierten Bevölkerung genutzt.	Bibliothekenstatistik	BFS	CH, K
		Denkmalstatistik	BFS	CH, K
		Film- und Kinostatistik	BFS	CH, K
		Kulturwirtschaft	BFS	CH
		Museumsstatistik	BFS	CH, K
		Statistik der Kulturfinanzierung	BFS	CH, K
Medien und Informationsgesellschaft	Die Statistiken der Medien und der Informationsgesellschaft beinhalten statistisch aufbereitete Informationen zu den traditionellen Medien (Audio, TV, Print) und zur Informationsgesellschaft (IKT-Bereich). Die Medienstatistik, vor allem der Teil der Statistik zu Angebot und Nutzung der Medien, wird von anderen Ämtern (z.B. BAKOM), Firmen, Forscherinnen und Forschern, Studierenden und den Medien genutzt. Mit den Statistiken der Informationsgesellschaft wird das Fortschreiten der Digitalisierung der Gesellschaft und ihrer Akteure verfolgt. Sie werden für die Verfolgung der Strategie Digitale Schweiz eingesetzt und liefern den politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern und der Verwaltung (Bundesrat, BAKOM, Geschäftsstelle Digitale Schweiz usw.) diesbezüglich wichtige Informationen.	Statistik der Informationsgesellschaft	BFS	CH
		Statistik der traditionellen Medien	BFS	CH
		Fernmeldestatistik	BAKOM	CH
Panorama Gesellschaft Schweiz	Panorama Gesellschaft Schweiz ist eine Publikationsreihe, die gemeinsam vom BFS und den Universitäten Neuchâtel und Fribourg herausgegeben wird. In diesem Rahmen soll alle vier Jahre eine Publikation zu einem gesellschaftspolitisch relevanten Thema erscheinen. Darin werden Erkenntnisse der öffentlichen Statistik und der sozialwissenschaftlichen Forschung einer breiten interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Insbesondere sollen die Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz gezeigt und die wichtigsten Aspekte des gewählten Themas analysiert und vertieft werden, ohne dabei alle Aspekte erschöpfend abzudecken. Die Aussagen und Analysen sollen vorwiegend datengestützt sein.	Bericht Panorama Gesellschaft Schweiz	BFS	CH



Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Kriminalität: Polizei	Die Polizeiliche Kriminalstatistik gibt Auskunft über Umfang, Struktur und Entwicklung der von der Polizei registrierten Straftaten (Verzeigungen) sowie über die beschuldigten und die geschädigten Personen. Sie umfasst die von den Polizeibehörden registrierten strafbaren Handlungen gegen das Strafgesetzbuch (StGB), gegen das Betäubungsmittelgesetz (BetmG), und das Ausländergesetz- und Integrationsgesetz (AIG). Nicht enthalten sind gesetzeswidrige Handlungen, die der Polizei nicht zur Kenntnis gelangen (Dunkelfeld) oder die über andere Wege direkt in ein Justizverfahren einmünden. Das BFS erstellt jährlich einen Bericht zu den Daten der kantonalen Polizeibehörden und stellt ihnen sämtliche kantonalen Berichte und monatlichen Auswertungen zur Verfügung. Seit der Statistikrevision im Jahr 2009 besteht zwischen dem BFS und der KKJPD eine entsprechende Zusammenarbeitsvereinbarung.	Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)	BFS	CH, K
Kriminalität: Strafjustiz	Die Strafurteilsstatistik gibt Auskunft über Umfang, Struktur und Entwicklung der in das Strafregister eingetragenen Verurteilungen von Erwachsenen (VOSTRA). Es stehen Informationen zu den Verurteilten (inklusive Nationalitäten), den abgeurteilten Straftaten, den ausgesprochenen Strafen (inklusive zum Strafmass) und Massnahmen (inklusive Landesverweisung) zur Verfügung. Die Jugendstrafurteilsstatistik gibt Auskunft über Umfang, Struktur und Entwicklung der nach dem Jugendstrafrecht gefällten Urteile aufgrund von Straftaten nach dem Strafgesetzbuch (StGB), dem Betäubungsmittelgesetz (BetmG) und nach dem Integrationsgesetz (AIG) sowie Vergehen nach dem Strassenverkehrsgesetz. Es stehen Informationen zu den verurteilten Personen und zu den einzelnen Straftaten und Sanktionen zur Verfügung. Beide Statistiken erlauben Aussagen über Rückfälle und kriminellen Karrieren. Zudem ermöglicht die Struktur der Statistiken bi- und multivariate Analysen. Die Statistik des Vollzugs von vorsorglichen Anordnungen und Sanktionen an Jugendlichen gibt Auskunft über Umfang, Struktur und Entwicklung der nach Jugendstrafrecht angeordneten vorsorglichen Schutzmassnahmen und den Vollzug von Schutzmassnahmen und Strafen, die eine Fremdplatzierung vorsehen.	Strafurteilsstatistik (SUS)	BFS	CH, K
		Jugendstrafurteilsstatistik (JUSUS)	BFS	CH, K
		Jugendstrafvollzugsstatistik der vorsorglich angeordneten Schutzmassnahmen und der Sanktionen (JUSAS)	BFS	CH, K
Kriminalität: Justizvollzug	Die Strafvollzugsstatistik gibt Auskunft über Umfang, Struktur und Entwicklung des Vollzugs von bedingten und unbedingten Freiheitsstrafen sowie über die Personen im Strafvollzug. Sie erfasst die Gesamtheit der Einweisungen und Entlassungen sowie die Personen im Straf- und Massnahmenvollzug. Die Erhebung zum Freiheitsentzug gibt Auskunft zu den Insassenbeständen nach Inhaftierungsart, Geschlecht und Nationalität. Die Statistik der gemeinnützigen Arbeit informiert über den Vollzug von Strafen und Ersatzfreiheitsstrafen in Form der gemeinnützigen Arbeit. Die Statistik des elektronisch überwachten Strafvollzugs gibt Auskunft über den Umfang des Vollzugs von Strafen (front door) oder des Vollzugs von Teilstrafen (Vollzugsphase, back door) in dieser Vollzugsform.	Schweizerische Strafvollzugsstatistik (SVS)	BFS	CH
		Statistik des Freiheitsentzugs (FHE)	BFS	CH
		Statistik der gemeinnützigen Arbeit (GA)	BFS	CH
		Statistik des elektronisch überwachten Strafvollzugs (SES)	BFS	CH
Kriminalität: Opferhilfe	Die Opferhilfestatistik informiert über Umfang und Struktur der Opferhilfeberatung, die Opfern oder gleichgestellten Personen gewährt wird. Sie gibt Auskunft über Entschädigungen und Genugtuungsleistungen. Die OHS liefert Informationen für die Evaluation der Praxis der Opferhilfe, den interkantonalen Vergleich und die Beobachtung der zeitlichen Entwicklung dieser Hilfe. Berücksichtigt werden die Gesamtheit der Beratungsfälle und Entscheide, insbesondere im Bereich der Entschädigung und Genugtuung. Mehrere Beratungsfälle können ein Opfer betreffen sowie ein Beratungsfall auch im Zusammenhang mit mehreren Personen stehen kann.	Opferhilfestatistik (OHS)	BFS	CH, K
Sport	Im Sportbereich liefert die Bundesstatistik Angaben zum Sport- und Bewegungsverhalten, zu den Sportbedürfnissen und zum Sportinteresse. Die Ergebnisse dienen auf nationaler und kantonalen Ebene der Weiterentwicklung der Sportfördermassnahmen hinsichtlich der Angebote und der Infrastruktur und der Ausarbeitung gezielter körperlicher Vorbereitungsprogramme der Armee.	Studie Sport Schweiz	BASPO	CH, G
		Fitnessstest der Armee FTA für die Rekrutierung	BASPO	CH



THEMENFELD: GESUNDHEIT

Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Gesundheitsversorgung	<p>Die Gesundheitsversorgungsstatistik (GVS) hat zum Ziel, Daten bereitzustellen, welche ein umfassendes Bild über die Funktionsweise des Gesundheitswesens ermöglichen. Sie beinhaltet Einzeldaten zu den Strukturen der Leistungserbringern, zum Gesundheitspersonal sowie zu den Patienten. Die Verdichtung und Verknüpfung dieser Einzeldaten bilden die Gesundheitsversorgungsstatistik.</p> <p>Diese Grunddaten erlauben die Beobachtung der Entwicklung des schweizerischen Gesundheitssystems und bieten die Grundlagen für die Versorgungsplanung, die epidemiologische Überwachung der Bevölkerung, die wissenschaftliche Versorgungsforschung sowie die Bereitstellung der Gesundheitsinformation an die Öffentlichkeit.</p> <p>Die Gesundheitsversorgungsstatistik sowie weitere Datenquellen und verfügbares Zahlenmaterial zur Schätzung der Finanzflüsse ermöglichen die aggregierte statistische Abbildung der Ausgaben und Finanzierung des Gesundheitswesens.</p>	Ausgaben und Finanzierung des Gesundheitswesens	BFS	CH
		Fallkostenstatistik	BFS	K
		Gesundheitsversorgungsstatistik	BFS	K
		Krankenhausstatistik	BFS	K
		Medizinische Statistik der Krankenhäuser	BFS	K
		Patientendaten Spital ambulant	BFS	K
		Spitex-Statistik	BFS	K
		Statistik der sozialmedizinischen Institutionen	BFS	K
		Strukturdaten Arztpraxen und ambulante Zentren	BFS	K
Strukturdaten und Patientendaten auf Individualebene	BFS	K		
Nomenklaturen und Medizinische Kodierung	<p>Um die medizinischen Informationen zu den Hospitalisierungen in den schweizerischen Krankenhäusern systematisch und einheitlich zu generieren, gibt das Bundesamt für Statistik zwei Klassifikationen und eine Richtlinie heraus:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zur Erfassung der Diagnosen (Krankheiten) wird die ICD 10 – GM (International Statistical Classification of Diseases and related health problems) verwendet. Die Prozeduren (Behandlungen) werden in der CHOP (Schweizerische Operationsklassifikation) abgebildet und jährlich über ein nationales Antragsverfahren weiterentwickelt. – Die Richtlinien für die korrekte Kodierung und somit Benutzung der beiden Klassifikationen werden im Kodierungshandbuch geregelt. 	Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD 10 GM)	BFS	na
		Schweizerische Operationsklassifikation (CHOP)	BFS	na
		Schweizerisches Kodierungshandbuch	BFS	na
Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)	<p>Die Schweizerische Gesundheitsbefragung generiert Informationen über die Zusammenhänge zwischen Morbidität, Gesundheitsverhalten und gesundheitsrelevanten Risikofaktoren sowie der Inanspruchnahme von Einrichtungen des Gesundheitswesens. Diese sind von grosser Wichtigkeit für die Gesundheits- und Sozialpolitik von Bund und Kantonen sowie zahlreichen weiteren Akteuren, um gesundheitspolitische Strategien und Massnahmen planen und evaluieren zu können.</p>	Körperlicher und psychischer Gesundheitszustand	BFS	CH
		Gesundheits- und Risikoverhalten	BFS	CH
		Inanspruchnahme des Gesundheitswesens	BFS	CH
		Versicherungsverhältnisse	BFS	CH
Vitalstatistiken	<p>Im Bereich der Vitalstatistik werden fünf Statistiken produziert, welche für die Akteure des Gesundheitswesens von grosser Bedeutung sind, insbesondere für das Monitoring der Versorgung und die Prävention. Die Todesursachenstatistik, zeigt die Ursachen vorzeitiger Todesfälle, aber auch die chronischen Krankheiten alter Menschen am Lebensende. Die Statistiken der Gesundheit der Neugeborenen, der medizinisch unterstützten Fortpflanzung und der Schwangerschaftsabbrüche, sowie die nationale Krebsstatistik bilden gesellschaftlich wichtige Bereiche des Gesundheitswesens ab.</p>	Krebsstatistik	BFS	K
		medizinisch unterstützte Fortpflanzung	BFS	K
		Neugeborene	BFS	K
		Schwangerschaftsabbrüche	BFS	K
		Todesursachenstatistik	BFS	K



Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Krankenversicherung/ Unfallversicherung und -verhütung	Zur Erfüllung ihrer Aufgaben der Überwachung des Vollzuges und der Umsetzung des Krankenversicherungsgesetzes benötigen die Bundesbehörden unterschiedliche Daten. Sie dienen einerseits Aufsichtszwecken, und andererseits erhöhen sie die Transparenz in den Bereichen Wirtschaftlichkeit und Qualität. Damit werden Instrumente geschaffen, um eine Optimierung der Steuerung im Gesundheitswesen zu gewährleisten. Die Statistiken der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) dienen deren Grundauftrag, durch Aufklärung und Förderung allgemeiner Sicherheitsvorkehrungen Unfälle zu verhindern resp. Folgen zu mindern, also der Prävention. Die Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG erstellt Statistiken zur Unfallversicherung gemäss UVG und für die Prävention. Die Statistiken dienen der Berichterstattung über das Unfallgeschehen an die Öffentlichkeit, an das Aufsichtsorgan BAG, an die UVG-Versicherer selbst und an die mit der Prävention beauftragten Organe (EKAS, BFU).	Statistik der obligatorischen Krankenversicherung	BAG	K
		Monitoring der Krankenversicherungs-Kostenentwicklung (MOKKE)	BAG	K
		Statistik der Prämienverbilligung in der Krankenversicherung	BAG	K
		Kennzahlen der Schweizer Spitäler	BAG	K
		Qualitätsindikatoren für die obligatorische Krankenpflegeversicherung	BAG	K
		Kennzahlen zu Pflegeheimen der Schweiz	BAG	K
		Statistiken aus dem Pool von anonymisierten Einzeldaten im Rahmen der obligatorischen Krankenversicherungspflege	BAG	CH
		Auswertung der MedReg-Daten	BAG	K
		Risikoausgleichsstatistik	Gemeinsame Einrichtung KVG	CH
		Statistik der Nichtberufsunfälle und des Sicherheitsniveaus in der Schweiz (STATUS)	BFU	CH, SR
		Sicherheitsindikatoren im Schneesport	BFU	CH
		Statistik der Schneesportunfälle	BFU	CH
		Statistik der tödlichen Nichtberufsunfälle	BFU	CH
		BFU-Bevölkerungsbefragung	BFU	CH, SR
		Sicherheitsindikatoren im Strassenverkehr	BFU	CH, SR
		Entwicklung eines Indikatorensystems für den Sport und den Haus- und Freizeitbereich	BFU	CH, SR
Unfallstatistik über die Unfälle und Berufskrankheiten	SSUV	CH, K		
Gesundheitsschutz/ Prävention	Für die evidenzbasierte Prävention und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten werden die Früherkennungs- und Überwachungssysteme Meldeobligatorium, Sentinella und SPSU auf der Grundlage des Epidemiegesetzes geführt. Diese liefern Informationen für die rasche Reaktion auf potenzielle Ausbrüche und tragen dazu bei, Entwicklungstendenzen von Erkrankungen, Risikofaktoren und Erregercharakteristika über längere Zeiträume zu erkennen. Die resultierenden Statistiken dienen der Erarbeitung, Umsetzung und Evaluation von Programmen, Empfehlungen und Massnahmen zum Schutz der öffentlichen Gesundheit vor übertragbaren Krankheiten. Sie sind eine wichtige Grundlage für Interventionen im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung: Der Bund nutzt diese Daten zur Planung und Evaluation von nationalen Präventionsprogrammen und Präventionsprojekten. Kantone und andere Partner nutzen diese Daten zur Planung und Evaluation ihrer Präventionsprogrammen und Präventionsprojekten.	Meldepflichtige Infektionskrankheiten	BAG	K
		Sentinella	BAG	CH
		SPSU: Swiss Paediatric Surveillance Unit	BAG	CH
		Sentinel surveillance of antibiotic resistance	BAG	CH
		Strahlenexponierte Personen	BAG	CH
		Medizinische Strahlenexposition der Schweizer Bevölkerung	BAG	CH
		act-info (SAMBAD, act-info-Residalc, act-info-FOS, Nationale Methadonstatistik, HeGeBe)	BAG	K
		Health Behaviour in School-aged Children (HBSC)	BAG	K
		Monitoring System Ernährung und Bewegung (MOSEB)	BAG	CH
		Überwachung therapieassoziierter Infektionen	BAG	K



THEMENFELD: MOBILITÄT UND VERKEHR

Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Güterverkehr	Der Bereich Güterverkehr informiert über die Leistungen der verschiedenen Verkehrsträger, insbesondere die Strasse und die Schiene. Rechnung getragen wird den Tonnagen und der Art der Waren. Die Ergebnisse sind von zentraler Bedeutung für die Verkehrspolitik und insbesondere für die Strategie zur Verlagerung des Verkehrs von der Strasse auf die Schiene.	Grenzquerender Güterverkehr	BFS	CH, GR
		Güterverkehr mit Lieferwagen	BFS	CH, GR
		Schwerer Strassengüterverkehr	BFS	CH, GR
		Alpenquerender Güterverkehr (AQGVp, permanente Erhebung)	BAV	CH
		Alpenquerender Güterverkehr (AQGV, 5-jährliche Haupterhebung)	BAV	CH
		LSVA-Statistik	EZV	CH
Infrastruktur und Verkehrsmittel	Der Bereich Infrastruktur und Verkehrsmittel gibt Auskunft über die Länge des Verkehrsnetzes, die darauf verkehrenden Verkehrsmittel (Bestand der Strassenmotorfahrzeuge und Neuzulassungen) und die Netzbelastung. Diese Informationen sind insbesondere relevant für die zukünftigen Projektionen in diesem Bereich sowie für die Diskussionen zu Umwelt- und Energieaspekten der Mobilität.	Strassenlängen	BFS	CH, GR, K
		Strassenmotorfahrzeuge	BFS	CH, GR
		Eisenbahninfrastruktur	BAV	CH
		Messnetz: Schweizerische automatische Strassenverkehrszählung (SASVZ)	ASTRA	CH
Kosten und Finanzierung des Verkehrs	Die Synthesestatistik Kosten und Finanzierung des Verkehrs vermittelt einen Überblick über die verschiedenen Kosten, die durch den Verkehr anfallen (Infrastruktur, Verkehrsmittel, Unfälle und Gesundheit/Umwelt) sowie über die Finanzierung dieser Kosten. Diese Informationen werden zum Beispiel mit Daten zu den externen Verkehrskosten sowie zu den Staukosten hergestellt. Die Ergebnisse dieser Statistiken dienen als Grundlage für die politischen Diskussionen über Mobilität und Verkehr und insbesondere über deren Finanzierung.	Strassenrechnung	BFS	CH, GR, K
		Transportrechnung	BFS	CH
		Externe Kosten und Nutzen des Verkehrs	ARE	CH
		Staukosten des Strassenverkehrs	ARE	CH
Personenverkehr	Der Bereich Personenverkehr informiert über die Leistungen im Personenverkehr und den Individualverkehr. Er gibt zudem Auskunft über die Pendlermobilität der Schweizer Bevölkerung einschliesslich der Personenverkehrsströme. Es ist somit möglich, sich ein umfassendes Bild der Mobilitätsverhalten zu machen und die Ergebnisse von politischen Entscheiden zu überprüfen. Die Bereiche der Verkehrs- und Raumplanung sowie der Energie- und Umweltpolitik ziehen einen besonders grossen Nutzen aus diesen Daten.	Alpen- und grenzquerender Personenverkehr (A+GQPV)	BFS	CH
		Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV)	BFS/ARE	CH, GR, A
		Öffentlicher Verkehr einschliesslich Schienengüterverkehr	BFS/BAV	CH
		Pendlermobilität	BFS	CH, GR, K
		Zivilluftfahrt	BAZL/BFS	CH
		Stated Preferences (SP)	ARE	CH
Synthesen im Verkehrsbereich	Mit den Synthesen im Verkehrsbereich werden über verschiedene Kanäle Daten zu diesem Thema bereitgestellt. Weitere Statistiken beispielsweise über das Fahren, die Unfälle nach Registerauswertungen sowie die Schifffahrt zählen ebenfalls zu diesem Bereich.	Verkehrstatistik	BFS	CH
		Indikatoren zur Mobilität	ARE	CH, GR, A
Verkehrsunfälle und Umweltauswirkungen	Die Statistiken über die Verkehrsunfälle und die Umweltauswirkungen geben Auskunft über die Nebenwirkungen des Verkehrs und dienen als Grundlage für die Berechnung der Verkehrskosten.	Verkehrsunfälle in der Schweiz	ASTRA	CH, K, G
		Unfalldaten im öffentlichen Verkehr (Schiene und Strasse) in der Schweiz	BAV	CH
		Messnetz: Monitoring Eisenbahnlärm	BAFU/BAV	CH
		Lärmbelastungskataster (Emissionskataster)	BAZL	CH
		Indikatoren zur Sicherheit im Strassenverkehr	bfu	CH, SR



THEMENFELD: RAUM, UMWELT UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Räumliche Gliederungen	Anhand der räumlichen Gliederung lassen sich räumliche Phänomene analysieren, die mit den institutionellen Gliederungen nicht optimal wiedergegeben werden können. Die statistische Raumgliederung bietet der Politik ausserdem eine Orientierungshilfe. Zur Berücksichtigung der Gemeindefusionen wird sie jährlich aktualisiert und zur Abbildung der räumlichen Veränderungen regelmässig revidiert.	Räumliche Gliederungen	BFS	CH, G
Raumnutzung und -beobachtung	Die Raumbeobachtung sowie physische und sozioökonomische Informationen zur Bodenbedeckung und Bodennutzung sind für die Steuerung sachpolitischer Massnahmen, insbesondere im Zusammenhang mit der Raumentwicklung, der Urbanisierung und der Umwelt unverzichtbar. Anhand geografischer Daten (Geodaten) und regelmässig thematisch erhobener Landschaftselemente können statistische Raumanalysen vorgenommen werden.	Arealstatistik Schweiz – Basisstatistik zu Bodennutzung und -bedeckung	BFS	G, ha
		Bauzonenstatistik Schweiz	ARE	CH, K
		Monitoring Bauen ausserhalb Bauzonen	ARE	CH, K
		Monitoringsystem Raumentwicklung Schweiz	ARE	CH, GR, K, G
		Schweizerische Statistik zu den Fruchtfolgeflächen	ARE	CH, K
		Topografisches Landschaftsmodell TLM3D	swisstopo	na
Räumliche Analysen	Die Darstellung regionaler Disparitäten in den Bereichen Wirtschaft, Demografie, Infrastruktur, Gesellschaft und Umwelt trägt zu einem besseren Verständnis der räumlichen Entwicklung in der Schweiz bei. City Statistics liefert auf europäischer Ebene vergleichbare Statistiken zu den grössten Schweizer Städten und Agglomerationen sowie Analysen zu den Lebensbedingungen und zur Lebensqualität.	GEOSTAT	BFS	na
		Regionale Disparitäten	BFS	CH, GR, K, G
		City statistics (Urban Audit)	BFS	CH, A, G
Netzwerk für Umweltmessungen und -beobachtungen	Das Netzwerk für Umweltmessungen und -beobachtungen liefert systematische und nachhaltige Informationen zum Zustand und zu den Entwicklungen im Umweltbereich. Diese Informationen sind zur Behandlung politischer und gesellschaftlicher Themen in diesen Bereichen unabdingbar.	Sanasilva-Inventar	WSL/BAFU	CH
		Langfristige Waldökosystemforschung (LWF)	WSL/BAFU	CH
		Nationale Bodenbeobachtung (NABO)	BAFU/BLW (Agroscope)	CH
		Hydrologische Messnetze: Oberflächengewässer, Feststofftransport, Qualität der Oberflächengewässer (NAWA, NADUF), Grundwasser Beobachtung (NAQUA), Hydrologische Untersuchungsgebiete.	BAFU/Eawag /Kantone	CH
		Monitoringprogramm Arten und Lebensräume Landwirtschaft (ALL-EMA)	BAFU/BLW/Agroscope /WSL	CH
		Biodiversitätsmonitoring (BDM)	BAFU	CH
		Wirkungskontrolle Biotopschutz Schweiz (WBS)	BAFU/KARCH	CH
Klimatologische Messnetze	MeteoSchweiz	CH		

Stand Januar 2020

© BFS 2020



Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Basisstatistiken zur Umwelt	Diese Statistiken liefern Informationen, die für die politische Debatte und Entscheidungsfindung unverzichtbar sind. Sie beschreiben den Zustand und die Entwicklung der Umwelt sowie die Wahrnehmung der Umweltqualität und das Umweltverhalten der Bevölkerung. Zudem sind sie grundlegende Quellen für die Erstellung von Synthesestatistiken in diesem Bereich oder für Indikatorensysteme.	Umweltschutzausgaben der Unternehmen	BFS	CH
		Wahrnehmung der Umweltqualität und Umweltverhalten der Bevölkerung	BFS	CH, SR
		Abfallstatistik	BAFU	CH
		Sonderabfallstatistik	BAFU	CH
		Landwirtschaftliche Betriebsparameter zur Berechnung der Ammoniak-Emissionen	BAFU	CH
Umweltsynthesestatistiken	Die Synthesestatistiken werden nach internationalem Standard anhand von Basisstatistiken aus strategischen oder anderen Bereichen erstellt. Sie dienen der Evaluation gesetzlich festgeschriebener Ziele und liefern in Übereinstimmung mit der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wirtschaftliche Informationen zur Umwelt sowie umweltbezogene Informationen zur Wirtschaft. Ausserdem tragen sie dazu bei, die für die politische Steuerung in den Bereichen der Grünen Wirtschaft und der nachhaltigen Entwicklung nötigen Kenntnisse zu erweitern. Die Synthesestatistiken geben Auskunft über die Interaktionen zwischen Gesellschaft und Umwelt, beispielsweise über die Nutzung natürlicher Ressourcen, den Zustand der Umwelt oder die Reaktionen der Gesellschaft auf Umweltveränderungen.	Umweltgesamtrechnung	BFS	CH
		Umweltberichte	BFS	CH, GR
		Treibhausgasinventar	BAFU	CH
		Luftschadstoffinventar	BAFU	CH
Monitoring der nachhaltigen Entwicklung	Das Monitoring der nachhaltigen Entwicklung im sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Bereich informiert über die entsprechenden Fortschritte auf nationaler, kantonaler und städtischer Ebene. Auf nationaler Ebene werden mit dem Monitoring die Auswirkungen der Entwicklung in der Schweiz auf die anderen Länder gemessen und internationale Vergleiche angestellt. Zudem kann damit auch das Monitoring der Strategie Nachhaltige Entwicklung des Bundesrats sowie das Monitoring der globalen Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (SDGs) unter Berücksichtigung der schweizerischen Besonderheiten sichergestellt werden. Die Koordination des Datenflusses von der Schweiz zur UNO trägt zum globalen Monitoring der SDGs durch die UNO bei.	Monitoring der nachhaltigen Entwicklung MONET	BFS	CH
		Koordination des globalen Monitorings der Agenda 2030 in der Schweiz	BFS	CH
		Cercle Indicateurs	BFS	K, G



THEMENFELD: SOZIALES

Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Statistiken zur wirtschaftlichen und sozialen Situation der Bevölkerung (Einkommen, Ausgaben, Armut, Vermögen)	Die Statistiken geben einen Überblick über die finanzielle, wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung in der Schweiz. Sie beschreiben die Zusammensetzung und Höhe der Ausgaben und Einkommen sowie den Konsum der privaten Haushalte. Analysen zur Verteilung, Ungleichheit und Umverteilung im Bereich der Einkommen, den mittleren Einkommensgruppen, zur Armut und materiellen Entbehrung sowie zur Lebensqualität können als Grundlage für die Festlegung von sozialpolitischen Massnahmen dienen. Weiter werden Angaben zum Vermögen und zur Verschuldung der privaten Haushalte dargestellt.	Haushaltsbudgeterhebung (HABE)	BFS	CH, GR, teilweise K
		Statistiken zur finanziellen Situation der privaten Haushalte	BFS	CH, GR, teilweise K
		Armutstatistik	BFS	CH, GR, teilweise K
		Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC)	BFS	CH, GR
Statistiken zur Sozialhilfe und bedarfsabhängige Sozialleistungen	Im Rahmen der Sozialhilfeempfängerstatistik werden Informationen zu Empfängerinnen und Empfängern von wirtschaftlicher Sozialhilfe, von Sozialhilfe im Asyl- und im Flüchtlingsbereich und von weiteren, bedarfsabhängigen Sozialleistungen zur Armutsbekämpfung der Kantone erfasst. Dabei geht es um die Darstellung der Bestände und der Struktur der Empfängerinnen und Empfänger, sowie um die Beschreibung ihrer wirtschaftlichen Lage und Leistungsbezüge. Dargestellt werden ebenfalls die Leistungskategorien sowie die finanziellen Ausgaben der Kantone für bedarfsabhängigen Sozialleistungen.	Inventar der Sozialhilfe im weiteren Sinn	BFS	K
		Sozialhilfeempfängerstatistik	BFS	CH, GR, K, G
		Sozialhilfeempfängerstatistik: Asyl- und Flüchtlingsbereich	BFS	K
		Finanzstatistik der Sozialhilfe im weiteren Sinn	BFS	K
		ARMIN (Armut Indikator im Rahmen der NFA)	BFS	K
Statistiken zu sozialen Verlaufsmuster	Beim Datensatz SHIVALV handelt es sich um eine Darstellung der Leistungsbezüger/-innen aus den drei Leistungssystemen Sozialhilfe (SH), Invalidenversicherung (IV) und Arbeitslosenversicherung (ALV). Jährlich werden aktualisierte Basisindikatoren berechnet. Mit «SHIVALV erweitert» werden statistische Produkte zu sozialen Verlaufsmuster erstellt, um die Personen und soziale Verlaufsmuster zwischen den drei Leistungssystemen darzustellen.	Soziale Verlaufsmuster (SHIVALV)	BFS	CH, K
Sozialbericht Schweiz	Die im statistischen Sozialbericht Schweiz vorgestellten Informationen tragen dazu bei, die Schweizer Sozialpolitik statistisch abzubilden. Der Bericht beschreibt die wirtschaftlichen und soziodemografischen Entwicklungen in der Schweiz, die Lebensbedingungen der Bevölkerung, die Funktionsweise und Finanzierung des Systems der sozialen Sicherheit sowie die soziale Ausgrenzung. Der Sozialbericht bezieht sich auf die Legislaturperiode.	Statistischer Sozialbericht Schweiz	BFS	CH
Gesamtrechnung Soziale Sicherheit (GRSS)	Die Gesamtrechnung Soziale Sicherheit ist eine jährlich erstellte Synthesestatistik, die über die Finanzen der Sozialen Sicherheit Auskunft gibt. Dabei wird die Methode des Europäischen Systems integrierter Sozialschutzstatistiken (ESSOSS) verwendet, was einen europaweiten Vergleich der integrierten Statistik der Sozialen Sicherheit erlaubt. Soziale Sicherheit wird in diesem Kontext umfassend definiert und beinhaltet ausser den Sozialversicherungen weitere Leistungen, die zur sozialen Sicherung eingesetzt werden, beispielsweise Wohnhilfe, Stipendien oder Alimentenbevorschussung. Die GRSS liefert Informationen zur Entwicklung von Sozialausgaben der Schweiz im europäischen Vergleich anhand von Indikatoren aus volkswirtschaftlicher, institutioneller und funktionaler Perspektive und erlaubt Analysen zu strukturellen und konjunkturellen Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Sozialfinanzen.	Gesamtrechnung der Sozialen Sicherheit (GRSS)	BFS	CH



Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Statistiken zur Alterssicherung	<p>Im System der Sozialen Sicherheit spielt die Absicherung der altersbedingten Risiken eine grosse Rolle. Informationen für die Politik, für Alters- und Vorsorgeinstitutionen und auch für die interessierte Öffentlichkeit sind unabdingbar.</p> <p>Die Indikatoren zur Altersvorsorge geben einen Überblick über die Situation der älteren Bevölkerung in der Schweiz. Neben der Gestaltung des Übergangs in die Pensionierung und der finanziellen Situation von Rentnerinnen und Rentnern, werden auch Aspekte zu Wohnformen, Gesundheit, Einkommen und sozialer Integration dieser Bevölkerungsgruppe erfasst.</p> <p>Die Neurentenstatistik (NRS), welche ab dem Statistikjahr 2015 Daten liefert, ist eine Vollerhebung, die beschreibt, wie viele Personen aus dem Schweizer Vorsorgesystem neu eine Altersrente erhalten oder einen Kapitalbezug tätigen. Die Daten liegen zu allen drei Säulen vor. Die Statistik erfasst neben der Anzahl der neuen Bezügerinnen und Bezüger auch die Höhe der betreffenden Auszahlungen.</p>	Neurentenstatistik	BFS	CH, GR
		Statistik der Alterssicherung	BFS	CH
Statistiken zur Gleichstellung von Frau und Mann	Die Statistik zur Gleichstellung von Frau und Mann befasst sich mit der Lebenssituation und der Rolle von Frauen und Männern in der Gesellschaft. Sie dient der Produktion, Diffusion und Analyse von Daten zum besseren Verständnis des Einflusses des Geschlechts auf die Individuen und auf die Gesellschaft.	Statistiken zur Gleichstellung von Frau und Mann	BFS	CH, GR, teilweise K
Statistiken zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	Mit der Statistik zur die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen wird dem Auftrag nach Artikel 3 Absatz 2 Buchstabe d des Bundesstatistikgesetzes entsprochen. Sie ist als Indikatorensystem aufgebaut, das regelmässig aktualisiert und periodisch mit Vertiefungsanalysen ergänzt wird. Bis heute wurden mehr als achtzig Indikatoren mindestens einmal publiziert und rund zwanzig werden jährlich aktualisiert.	Statistiken zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	BFS	CH, GR, teilweise K
AHV-Statistik	Die AHV-Statistik präsentiert einen jährlichen Überblick über die Leistungen und die Leistungsbezüger/-innen von Alters- und Hinterlassenenrenten. Sie gibt Auskunft über den Ist-Zustand der Versicherung sowie deren Struktur und Entwicklung. Sie präsentiert die einzelnen Komponenten der Versicherung hinsichtlich Leistungsbezug aus personeller und finanzieller Perspektive (Finanzhaushalt). Die AHV-Statistik bildet eine zentrale Grundlage für die Berichterstattung über das aktuelle System der Alterssicherung in der Schweiz.	AHV-Statistik	BSV	CH, GR, K
IV-Statistik	Die jährliche IV-Statistik gibt einen deskriptiven Überblick über Umfang und Entwicklung des Leistungsbezugs in den verschiedenen Bereichen der Invalidenversicherung (IV). Sie umfasst die Struktur und Entwicklung der IV-Rentenbezüger/-innen in der Schweiz und im Ausland, aber auch die vielfältigen Sachleistungen der IV. Die IV-Statistik gibt ein Spiegelbild des Systems ab und zeigt jährliche Entwicklungen und Trends auf. Nicht zuletzt zeigt sie auch die Effekte, welche vergangene IV-Revisionen auf den Umfang und die Struktur der Leistungen hatten.	IV-Statistik	BSV	CH, GR, K

Stand Januar 2020

© BFS 2020



Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Statistik der Ergänzungsleistungen zu AHV und IV	Die Ergänzungsleistungen (EL) sind eine Verbundaufgabe von Bund und Kantonen. Sie werden an Personen mit einer AHV- oder IV-Rente ausgerichtet, wenn diese in der Schweiz wohnen und ihre gesetzlich anerkannten Ausgaben ihre anrechenbaren Einnahmen übersteigen, d.h. ihr Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken kann. EL sind bedarfsabhängige Versicherungsleistungen, auf die ein rechtlicher Anspruch besteht. Die jährliche EL-Statistik liefert statistisch aufbereitete Informationen über die Anzahl Bezüger/-innen, über die EL-Leistungen und EL-Ausgaben sowie die Berechnungselemente der EL wie Mietzins/Heimtaxen und Vermögen. Die EL-Statistik bildet einen zentralen Bestandteil zur Interpretation der wirtschaftlichen Situation von AHV-/IV-Rentnern. Sie zeigt weiter die Effekte von gesetzlichen Änderungen in der Entwicklung der Leistungen und Ausgaben auf. Im Rahmen der bevorstehenden EL-Reform ist die EL-Statistik ein wichtiges Steuerungsinstrument. Zusätzliche Direkterhebungen des BSV bei den EL-Stellen (z.B. Kapitalbezug 2. Säule und nachfolgender EL-Bezug) reichern die Informationen für die Entscheidungsträger an.	Statistik der Ergänzungsleistungen zu AHV und IV	BSV	CH, GR, K
Statistik der Erwerbssatzordnung und der Leistungen bei Mutterschaft (EO-Statistik)	Die EO-Statistik zeigt in einem ersten Teil Entwicklung und Struktur der verbuchten EO-Leistungen nach Leistungsart pro Berichtsjahr. Der zweite Teil der Statistik umfasst die detailliertere Darstellung der Entwicklung der Anzahl Leistungsbezüger/-innen und der bezogenen Durchschnittsleistungen pro detaillierte Dienstleistungsart bzw. der Mutterschaftsentschädigung. Sie zeigt insbesondere die Entwicklung der Leistungen seit Einführung der Mutterschaftsentschädigung (2005) und im Gegenzug der stets abnehmende Leistungsumfang in Fr. für Armeedienstleistungen.	Statistik der Erwerbssatzordnung und der Leistungen bei Mutterschaft (EO-Statistik)	BSV	CH, GR, K
Statistik der Familienzulagen	Die Statistik der Familienzulagen basiert einerseits auf dem Familienzulagenregister, welches die ZAS führt, andererseits vor allem auf der ergänzenden Direkterhebung des BSV bei den Ausgleichskassen. Das Familienzulagenregister der ZAS enthält zwar als «Vollerhebung» alle Leistungsbezüger/-innen mit zusätzlichen Strukturinformationen, welche für den Vollzug und der Vermeidung von Missbräuchen wichtig sind. Es fehlen aber beispielsweise Höhe und Umfang der ausbezahlten Leistungen. Diese Informationen werden via Direkterhebung des BSV bei den Ausgleichskassen in aggregierter Form erhoben.	Statistik der Familienzulagen (FZ)	BSV	CH, GR, K
AHV-Einkommensstatistik	Die Statistik der AHV-Einkommen basiert auf den Einträgen in den individuellen Konten (IK) der AHV aller versicherten Personen pro Beitragsjahr. Erwerbstätige Personen sind ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs beitragspflichtig. Die AHV-Einkommensdaten sind die einzige nationale, umfassende und vollständige Datenquelle, welche auf individueller Basis sämtliche sozialversicherungspflichtigen Einkommen der ersten Säule (AHV/IV/EO) beinhalten. Die AHV-Einkommensstatistik präsentiert Struktur und Entwicklung der AHV-pflichtigen Einkommen nach Beitragsarten und zeigt die Relevanz der einzelnen Gruppen für das Gesamtsystem (Anteile der AHV/IV/EO-Beiträge nach Beitragsarten und soziodemographischen Eckwerten der versicherten Personen).	AHV-Einkommensstatistik	BSV	CH
Schweizerische Sozialversicherungsstatistik (SVS) und Gesamtrechnung der Sozialversicherungen (GRSV)	Die Schweizerische Sozialversicherungsstatistik gibt einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der einzelnen Sozialversicherungszweige und die Gesamtrechnung der Sozialversicherungen (GRSV) sowie über die Sozialhilfe und die 3. Säule. Zusätzlich runden volkswirtschaftliche Rahmendaten das Angebot ab. Die Schweizerische Sozialversicherungsstatistik weist aktuelle Angaben sowie Zeitreihen über Einnahmen, Ausgaben und Kapital, die Zahl der Rentenbezüger/-innen, die Beitragssätze und Durchschnittsleistungen aus.	Schweizerische Sozialversicherungsstatistik (SVS) und Gesamtrechnung der Sozialversicherungen (GRSV)	BSV	CH



THEMENFELD: WIRTSCHAFT UND ÖFFENTLICHE FINANZEN

Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Arbeit und Erwerb: Aus Sicht der Unternehmen	Das Informationsfeld «Arbeit und Erwerb» innerhalb des Themenfelds Wirtschaft und öffentliche Finanzen beinhaltet Informationen zu monetären Fragen sowie zur Struktur der Löhne für sämtliche Wirtschaftszweige des sekundären und tertiären Sektors, die mit dem Schweizer Arbeitsmarkt zusammenhängen. Diese statistischen Informationen dienen als Grundlage für ein objektives Indikatorensystem zur Entlohnung und den Arbeitsbedingungen. Sie ist für die Unternehmen, die Sozialpartner und die Öffentlichkeit eine wichtige Informationsquelle. Ihre Ergebnisse kommen beispielsweise bei arbeitspolitischen Entscheiden, den jährlichen Lohnverhandlungen, Branchenvergleichen oder Fragen zur Lohngleichheit zwischen Frau und Mann zur Anwendung. Weiter werden die daraus berechneten Lohnniveaus unter anderem für die Berechnung der IV-Renten sowie für die Anpassung der AHV-Renten verwendet. Sie dienen den tripartiten Kommissionen des Bundes und der Kantone zudem als Referenzwerte für ihre Arbeiten zu den Auswirkungen der Personenfreizügigkeit auf den Schweizer Arbeitsmarkt. Es stehen Informationen zur Verfügung, die dazu dienen, die Arbeitsbedingungen zu beschreiben und die Niveaus der Minimallohne zu messen, die zwischen den Sozialpartnern mittels GAV vereinbart wurden. Zusätzlich liegen Informationen vor über die Anzahl der Arbeitskonflikte (Streiks) in der Schweiz und den sozialen Frieden, als ein wichtiger Indikator der Attraktivität des Standortes Schweiz.	Statistik der Lohnstruktur (LSE)	BFS	CH, GR, K
		Statistik der Gesamtarbeitsverträge (EGS)	BFS	CH
		Statistik der gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	BFS	CH
		Statistik der Lohnentwicklung (Lohnindex)	BFS	CH
		Statistik zu den kollektiven Arbeitsstreitigkeiten (KASE)	BFS	CH
Volkswirtschaft	Die Informationen der Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) dienen dazu, das Wirtschaftsgeschehen einer Volkswirtschaft für einen vergangenen und daher abgeschlossenen Zeitraum quantitativ möglichst umfassend und realitätsnah zu beschreiben. Der Politik dienen diese Informationen als Grundlage für konjunkturelle und wirtschaftspolitische Entscheidungen. Angaben wie Einkommens-, Produktivitäts- und Preisniveauentwicklungen werden von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden für Tarifverhandlungen benötigt. Des Weiteren ist auch die Schweizerische Nationalbank auf die Werte der VGR angewiesen für die Erfüllung ihrer Aufgaben. Auf die Daten der VGR greifen auch Forschungsinstitute für ihre Analysen zurück. Das Hauptaggregat der VGR ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP), eine zentrale Grösse für die Wirtschafts-, Geld- und Finanzpolitik. Das BIP steht für Bruttoinlandsprodukt oder den Gesamtwert der Güter und Dienstleistungen, die in einem Land innerhalb eines gewissen Zeitraums hergestellt werden. Es wird als Indikator für die Grösse und Gesundheit einer Wirtschaft genutzt. Informationen, wie offen die Schweiz ist oder wie stark die Schweiz an der Globalisierung beteiligt ist liefert u.a. die Zahlungsbilanz und das Auslandvermögen.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	BFS	CH, GR, K
		Kapitalstock	BFS	na
		Input-Output-Tabellen	BFS	CH
		Produktivitätsindikatoren	BFS	CH, GR (Arbeitsproduktivität nach tatsächlichen Arbeitsstunden)
		Fremdenverkehrsbilanz	BFS	CH
		Zahlungsbilanz	SNB	CH
		Finanzierungsrechnung	SNB	CH
		Auslandvermögen	SNB	CH
Direktinvestitionen	SNB	CH		
Preise	Preisindizes sind wichtige volkswirtschaftliche Kennzahlen. Mittels dieser Wirtschaftsindikatoren erhalten wir Auskunft über die Entwicklung der Preise in mehreren Wirtschaftssektoren (Verbrauch, Produktion, Importe und Exporte, Baugewerbe, Immobilien) und Kaufkraftparitäten. Diese Indikatoren sind für die schweizerische Wirtschafts- und Geldpolitik sowie für die Indexierung und Deflationierung von Nominalwerten (Löhnen, Umsatz, AHV-Renten, Alimenten, Verträge, Budgets, usw.) von zentraler Bedeutung. In bestimmten Sektoren werden auch Preisniveaus veröffentlicht.	Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) inkl. Mietpreisindex (MPI)	BFS	CH
		Immobilienpreisindex (IMPI)	BFS	CH
		Schweizerischer Baupreisindex (BAP)	BFS	CH, GR
		Produzenten- und Importpreisindex (PPI/IPI)	BFS	CH
		Internationale Kaufkraftparitäten (KKP)	BFS	CH
		Krankenversicherungsprämienindex (KVPI)	BFS	CH
		Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	BFS	CH

Stand Januar 2020

© BFS 2020



Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Industrie und Dienstleistungen	Diese Daten liefern Basisinformationen über den Stand und die laufenden Entwicklungen der Schweizer Wirtschaft. Für das Gelingen einer guten Wirtschaftspolitik sind dies wichtige Informationen, um u.a. adäquate Rahmenbedingungen setzen zu können. Weiter werden in Umfragen die Einschätzung und die Planung der Unternehmen zur Konjunktur, der Innovation und den Investitionen eingeholt. Ebenso die subjektive Einschätzung bei Personen zu diversen Themen wie der Wirtschaftslage. Damit lassen sich Änderungen oder Problemfelder frühzeitig im Konjunkturverlauf erkennen und gezielte wirtschaftspolitische Massnahmen ausarbeiten. Dazu gehören Informationen über den Aussenhandel (Aufschlüsselung nach Warengruppen, Sektoren, Verkehrsmitteln usw.) und die Ströme mit dem Ausland (z.B. Transithandel). Dieser Bereich gibt auch Auskunft über die Beziehungen auf Unternehmensebene, zwischen unabhängigen Unternehmen und solchen, die zu einer Gruppe (national oder international) gehören. Die Daten aus diesem Informationsfeld werden von Politik, Wirtschaft und Verwaltung genutzt, um die Stellung der Schweiz u.a. in der Weltwirtschaft zu untersuchen und globale Produktionsketten zu verstehen.	Beschäftigungsstatistik (BESTA)	BFS	CH, GR, GE, NE, SG, VD (Stadt ZH, Stadt Winterthur)
		Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)	BFS	CH, GR, K, G
		Produktions- und Wertschöpfungsstatistik (WS)	BFS	CH
		Produktions-, Auftrags- und Umsatzstatistik der Industrie (INDPAU)	BFS	CH
		Produktions-, Auftrags- und Umsatzstatistik des Baugewerbes (BAPAU)	BFS	CH
		Konjunkturstatistik Detailhandelsumsätze (DHU)	BFS	CH
		Dienstleistungsumsatzstatistik (DLU)	BFS	CH
		Bestandstatistik aktiver Unternehmen	BFS	CH, GR, K, G
		Statistik der Neugründungen	BFS	CH, GR, K, G
		Statistik der Unternehmensschliessungen	BFS	CH, GR, K, G
		Statistik der Überlebensraten neu gegründeter Unternehmen	BFS	CH, GR, K
		Wachstumsstarke Unternehmen	BFS	CH, GR, K
		Betreibungs- und Konkursstatistik	BFS	CH, GR, K
		Statistik der Unternehmensgruppen (STAGRE)	BFS	CH, GR, K
		Statistik des Aussenhandels	EZV	CH
		Statistik der Konsumentenstimmung	SECO	CH
Konjunkturumfragen	KOF	CH, GR, ausgewählte K		
Investitionsumfragen	KOF	CH		
Innovationsumfragen	KOF	CH		



Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Land- und Forstwirtschaft, Ernährung	Diese Informationen zeichnen ein umfassendes Bild der Struktur und der Entwicklung der Branchen des Primärsektors sowie deren wesentlichen Verflechtungen mit der Gesellschaft (z.B. Ernährung), der Umwelt (z.B. Stickstoffbilanz) und der übrigen Wirtschaft (Wertschöpfungsketten, Investitionen, Materialflüsse). Sie bilden die Grundlage für zentrale politische und wirtschaftliche Entscheide privater Organisationen wie auch öffentlicher Verwaltungen und Behörden, welche auf kantonaler aber auch Bundesebene wichtige Aufgaben zu erfüllen haben, insbesondere in Sache Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen (Boden, Wald, Fischbestände), Landesversorgung, Ernährungssicherheit und dezentrale Besiedlung. Damit lassen sich u.a. die schweizerische Produktion von Landwirtschaftsgütern, Fischereierzeugnisse und Rohholz mengenmässig und monetär ermitteln, welche wichtige Eingangsgrößen für die nachgelagerten Lebensmittel- wie auch Holzverarbeitungsketten darstellen. Die statistischen Aktivitäten zum Informationsfeld «Land- und Forstwirtschaft, Ernährung» bilden ein komplementäres, koordiniertes System welche durch verschiedene Partner der Bundesstatistik getragen wird. Das Konstrukt basiert auf Basisstatistiken (Beobachtungs-Netzwerke, administrative Register, Stichprobenerhebungen), Synthesestatistiken (Gesamtrechnungen, Bilanzen), Indikatoren und Analysen, und die Ergebnisse sind auf Schweizer wie auch mehrheitlich auf regionaler Ebene ermittelt.	Betriebszählung im Primärsektor bzw. in der Landwirtschaft	BFS	K, G
		Landwirtschaftliche Struktur-erhebung	BFS	G
		Landwirtschaftliche Betriebs-zählung - Zusatzerhebung	BFS	K
		Schweizerische Forststatistik	BFS	K
		Holzverarbeitung	BFS	Forstzonen, K
		Gesamtrechnungen und Satellitenkonten des Primärsektors	BFS	CH, K
		Analysen und Synthesen im Bereich Landwirtschaft und Ernährung	BFS	CH
		Forstwirtschaftliches Testbetriebsnetz	BFS, BAFU, WaldSchweiz	Forstzonen
		Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten	BLW	CH, GR
		Indikatoren für eine nachhaltige Landwirtschaft	BLW	CH, GR
		Prognose- und Simulationsmodell für die Landwirtschaft (SWISSland)	Agroscope	CH, GR
		Tiergesundheitsstatistik	BLV	CH, K
		Tierversuchstatistik	BLV	CH, K
		Fleischkontrollstatistik	BLV	CH, K
		Nationale Ernährungserhebung	BLV	CH, GR
		Antibiotika-Verbrauchsstatistik	BLV	CH
		Markt- und Preiserhebung von landwirtschaftlichen Produktionsmitteln und Produkte	SBV	CH
		Statistik und Prognose der tierischen und der pflanzlichen Produktion Nahrungsmittelbilanz	SBV	CH
		Messnetz Landesforstinventar LFI	BAFU	Forstzonen
		Industrieholzerhebung	BAFU	CH, Waldzonen
		Eidg. Jagdstatistik	BAFU	CH
		Fischereistatistik	BAFU	CH
Agrarpolitisches Informationssystem (AGIS)	BLW	CH, K		
Tierverkehrsdatenbank (TVD)	BLW	CH, K, G		
Landwirtschaftliche Produktion; Lagerveränderungsstatistik	BLW	CH		
Statistik der Direktzahlungen	BLW	CH, GR, K, G		



Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Bautätigkeit	Diese Informationen geben Auskunft zur konjunkturellen Entwicklung der Wohnbautätigkeit. Es werden strukturelle und monetäre Daten über die gesamte Bau- und Wohnbautätigkeit sowie strukturelle Informationen zum Leerwohnungsmarkt bereitgestellt. Diese Informationen werden für die Steuerung einer sicheren und bedürfnisgerechten Wohnbaupolitik verwendet. Die Daten dienen somit allen im Wohnungsmarkt tätigen öffentlichen (Bund, Kanton und Gemeinde) sowie privatrechtlichen Akteuren (u.a. Immobilienverwaltungen, Bauunternehmenbranche).	Bau- und Wohnbaustatistik	BFS	CH, GR, K, G
		Vierteljährliche Wohnbautätigkeit	BFS	CH, GR, K
		Leerwohnungszählung	BFS	CH, GR, K, G
Tourismus	Die Statistiken im Bereich Tourismus stellen regelmässig Informationen über das Angebot und die Nachfrage der Tourismusbetriebe in der Schweiz (Hotellerie und Parahotellerie) und über die Reisen der Schweizer Wohnbevölkerung im In- und Ausland zur Verfügung. Sie geben anhand der drei Kerngrössen – touristische Nachfrage (entspricht dem touristischen Gesamtkonsum), touristische Wertschöpfung und touristische Beschäftigung – auch Aufschluss über die monetären Aspekte dieses Wirtschaftssektors. Die Daten dienen als Grundlage für die Erarbeitung von politischen Strategien zum Tourismus. Sowohl Kantone als auch Tourismusverbänden stützen sich bei ihren Aufgaben auf diese Informationen.	Beherbergungsstatistik (HESTA), Hotels und Kurbetriebe	BFS	CH, GR, K, G
		Statistik der Parahotellerie: Ferienwohnungen, Kollektivunterkünfte, Campingplätze	BFS	CH, GR
		Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung	BFS	CH
		Fremdenverkehrsbilanz	BFS	CH
		Satellitenkonto Tourismus	BFS	CH
		Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus	BFS	CH
Geld, Banken und Versicherungen	Die erhobenen Daten liefern insbesondere statistische Informationen über die Bilanzen (Aktiven, Passiven), die derivativen Finanzinstrumente, die Treuhandgeschäfte und die Erfolgsrechnungen der Institutionen, die der SNB im Rahmen ihrer Aufgabe zur Beobachtung der Entwicklung auf den Finanzmärkten und zur Sicherung der Finanzstabilität dienen.	Ausführliche Jahresendstatistik (JAHR)	SNB	CH
		Wertpapierbestände am Jahresende	SNB	CH
Vorsorgeeinrichtungen (Pensionskassen)	Vermittelt wird ein Überblick über den Stand und die Entwicklung der beruflichen Vorsorge (öffentliche und private Vorsorgeeinrichtungen) in der Schweiz. Die Daten dienen neben anderen als Entscheidungsgrundlage für die Entwicklung der 2. Säule.	Pensionskassenstatistik	BFS	CH



Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Öffentliche Finanzen	<p>Aufgabe der Statistik der öffentlichen Haushalte und Sozialversicherungen der Schweiz (Finanzstatistik) ist eine transparente Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des staatlichen Sektors der Schweiz. Sie liefert eine konsolidierte und harmonisierte Finanzberichterstattung von Bund, Kantonen, Gemeinden und öffentlichen Sozialversicherungen auf der Basis der Rechnungslegungsmodelle des Bundes und der Kantone (NRM, HRM2 usw.). Finanzdaten werden auch nach internationalen Regelwerken bearbeitet (GFS und ESVG), um internationale Vergleiche zu ermöglichen.</p> <p>Die Steuerstatistiken geben Auskunft über die Fiskaleinnahmen des Bundes. Als Datenquellen dienen ihr die Grundlagen der Steuerveranlagung der natürlichen und der juristischen Personen, die Abrechnungen der steuerpflichtigen Betriebe (indirekte Steuern) sowie die Steuergesetze (für die Bemessungsgrundlage, Abzüge, Tarife) und die Steuerfüsse.</p>	Statistik der öffentlichen Finanzen der Schweiz (Finanzstatistik) gemäss dem nationalen FS-, sowie dem internationalen GFS- Modell.	EFV, BFS	CH
		Statistik zum Sektor Staat im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (siehe VGR oben) nach den ESVG Richtlinien.		
		Bestimmung der Staatsschulden und des Staatsdefizits gemäss den Maastrichter Kriterien und der IWF Definition		
		Staatsausgaben nach Aufgabebereichen (COFOG)	EFV, BFS	CH
		Prognose des Staatskonsums	EFV	CH, K, G
		Quartalsdaten zu den nicht-finanziellen und finanziellen Staatskonten (Eurostat)	EFV	CH
		Dissemination von Finanzdaten nach IWF Standards (SDDS, IFS, SDDS+)	EFV	CH
		Statistik der Staatseinnahmen (OECD)	EFV	CH, K, G
		Statistik der Schulden des öffentlichen Sektors (OECD)	EFV	CH, K, G
		Gebührenindex	EFV	CH, K, G
		Steuerausschöpfungsindex	EFV	CH, K
		Prognosemodelle zu den Staatsfinanzen	EFV	CH
		Wirtschaftliche Auswirkungen der Bundesaktivitäten in den Kantonen (Postulat Amherd)	EFV	K
		Mineralölsteuerstatistik	EZV	CH
		Entwicklungshilfe	EDA	CH
Steuerbelastung in der Schweiz	ESTV	CH, K, G		
MWST-Statistik	ESTV	CH		
Statistik der direkten Bundessteuer	ESTV	CH, K, G		
Vermögensstatistik	ESTV	CH, K		
Ressourcenpotenzial NFA	ESTV	CH, K		



THEMENFELD: REGISTER

Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Betriebs- und Unternehmensregister (BUR)	Das Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) umfasst alle Unternehmen und Betriebe des privaten und öffentlichen Rechts, die in der Schweiz domiziliert sind und eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben. Das BUR dient dem BFS als Adressregister für die statistischen Erhebungen bei Unternehmen und Arbeitsstätten. Auch andere Ämter der Bundesverwaltung und zahlreiche Kantone verwenden das BUR zu statistischen oder administrativen Zwecken.	Betriebs- und Unternehmensregister (BUR)	BFS	na
		Aktualisierung Primärsektordaten BUR	BFS	na
		Wartung, Aktualisierung und Qualitätssicherung BUR	BFS	na
		Profiling: Aktualisierung der Strukturen der grössten Unternehmen im BUR	BFS	na
		Profiling Light: Strukturen der Mehrbetriebsunternehmen im BUR	BFS	na
		Stichprobenverwaltungssystem	BFS	na
		Aktualisierungserhebungen des Betriebs- und Unternehmensregisters (ERST, QS-NOGA)	BFS	na
Gebäude- und Wohnregister (GWR)	Das Bundesamt für Statistik führt das eidgenössische Gebäude- und Wohnregister (GWR) in Zusammenarbeit mit den Bauämtern und anderen Bundes-, Kantons- und Gemeindestellen. Das eidgenössische Gebäude- und Wohnregister enthält Basisdaten zu den Gebäuden und Wohnungen. Es wird zu statistischen Zwecken für die Suche und Planung eingesetzt und unterstützt die Kantone und Gemeinden bei der Erfüllung gesetzlicher Aufgaben. Das GWR wird laufend aktualisiert.	Dienstleistung und Koordination mit Dritten	BFS	na
		Primärdaten Integration PDI	BFS	na
		Sekundärdaten Integration und Qualität SDIQ	BFS	na
UID-Register	Das vom BFS geführte UID-Register ist eine zentrale Datenbank, die ausschliesslich der Unternehmensidentifikation dient. Im UID-Register werden alle in der Schweiz tätigen Unternehmen geführt. Die Informationen zu den Unternehmen sind der Verwaltung (UID-Stellen), dem Unternehmen selbst und teilweise der Öffentlichkeit zugänglich.	Verwaltung und Aktualisierung des UID-Registers	BFS	na
Registerharmonisierung	Die Registerharmonisierung dient der Vereinheitlichung der kommunalen und kantonalen Register, um deren statistischen Nutzen zu erhöhen und den administrativen Aufwand zu verringern.	Harmonisierung der Personenregister der Schweiz	BFS	na
Legal Entity Identifier (LEI)	Das BFS ist die Local Operating Unit (LOU) in der Schweiz für die Zuteilung des LEI, Legal Entity Identifier. Jeder LEI enthält Informationen über die Eigentumsstruktur des Rechtsträgers und beantwortet somit die Fragen «Wer ist wer» und «Wer gehört wem». Mit anderen Worten: Der öffentlich zugängliche LEI-Datenbestand lässt sich als ein globales Verzeichnis sehen, das die Transparenz auf dem globalen Markt stark verbessert.	Bereich LEI-Schweiz, offizielle LEI-Vergabestelle in der Schweiz, Local Operating Unit (LOU)	BFS	na
Secure data exchange	Die Plattform sedex ist für den sicheren asynchronen Austausch von sensiblen Daten zwischen Organisationseinheiten konzipiert und wurde im Rahmen der Modernisierung der Volkszählung ab 2010 aufgebaut, um die Statistiklieferungen der Einwohnerregister und der Bundespersonenregister an das BFS sicher zu stellen. Die Plattform ist hochverfügbar (24/7), sicher und nachvollziehbar. Dazu setzt sedex moderne Verschlüsselungsverfahren sowie Sicherheitszertifikate der Swiss Government PKI ein. Seit Inbetriebnahme Mitte 2008 hat sich sedex auch Teilnehmern ausserhalb der Registerharmonisierung und der Statistik geöffnet.	Sicherer Datenaustausch via sedex	BFS	na
Administrative Daten	Sammlung, Validierung, Vorbereitung und zur Verfügung Stellung von administrative Daten für die Register und die Produktion von Statistiken.	Administrativdaten AHV	BFS	na
		Administrativdaten MWST	BFS	na
		Administrativdaten ZOLL	BFS	na



Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Nomenklatur der Wirtschaftszweige der Schweiz (NOGA)	Sicherstellung entsprechend den Richtlinien des Statistischen Amtes der Europäischen Union (EUROSTAT) und den Bedürfnissen der Statistiken der Schweiz der Verwaltung, Aktualisierung und Implementierung der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA) im Betriebs- und Unternehmensregister (BUR), entsprechend den Richtlinien des Statistischen Amtes der Europäischen Union (EUROSTAT) und den Bedürfnissen der Statistiken der Schweiz.	Verwaltung, Aktualisierung und Implementierung der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige der Schweiz (NOGA)	BFS	na
		KUBB - Online Tool zur Kodierungsunterstützung von Betrieben und Unternehmen	BFS	na
Verzeichnis der Staaten und Gebiete	Das BFS führt einen Staaten- und Gebietsschlüssel für Statistiken des Bundes mit einer vierstelligen Nummer und der offiziellen Schreibweise der Staaten- und Gebietsnamen. Änderungen in der Staaten- und Gebietsstruktur (Fusionen und Trennungen) sowie in den Staaten- und Gebietsnamen werden durch Meldungen der Direktion für Völkerrecht des EDA bekannt gegeben und durch das BFS im Staaten- und Gebietsschlüssel nachgeführt.	Verwaltung, Aktualisierung und Publikation des Verzeichnisses der Staaten und Gebiete	BFS	na
Amtliches Gemeindeverzeichnis der Schweiz	Das Bundesamt für Statistik vergibt für jede Gemeinde eine Nummer und erstellt, verwaltet und veröffentlicht das amtliche Gemeindeverzeichnis der Schweiz. Das amtliche Gemeindeverzeichnis ist nach Kantonen sowie nach Bezirken oder einer vergleichbaren administrativen Einheit des Kantons gegliedert.	Verwaltung, Aktualisierung und Publikation des amtlichen Gemeindeverzeichnisses der Schweiz	BFS	na
STATENT Produktion	Laufende Produktion der Daten zur Struktur und zur Demographie der Unternehmen (STATENT).	STATENT Datenproduktion	BFS	na
Aufbau der Register	Die Ziele der Registerstrategie sind die Reduktion der Produktionskosten durch vermehrte Verwendung von Registerdaten, die Entlastung der Befragten, die Verbesserung der Bedingungen für die Datenanalyse, die Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus verschiedenen Erhebungen anhand einer Harmonisierung der Quellen und die Gewährleistung einer nachhaltigen Datenauswertung.	Registerstrategie	BFS	na
Registererhebung	Das BFS prüft mit Hilfe des Validierungsservice die Plausibilität der gelieferten Personendaten und meldet den Einwohnerregistern ermittelte Unwahrscheinlichkeiten und Fehler zurück. Die Fehlermeldungen sind zu prüfen, die Fehler zu bereinigen und die korrigierten Daten erneut dem BFS zu liefern.	Qualitätsprüfung der Datenlieferungen der Einwohnerregister	BFS	na

Stand Januar 2020

© BFS 2020

BFS: INFORMATION, GRUNDLAGEN UND INFRASTRUKTUREN

Informationsfeld	Beschreibung Informationsfeld	Aktivitäten	Federführung	Regionalisierung
Internationale Koordination	Ziel der Internationalen Koordination ist einerseits die Weiterführung der Zusammenarbeit mit den internationalen Institutionen. Neben den statistischen Gremien und Aktivitäten der internationalen Organisationen (UNO, IMF, OECD), steht dabei auch die – im bilateralen Statistikabkommen mit der Europäischen Union verankerte – Teilnahme der Schweiz im Europäischen Statistiksistem im Zentrum. Andererseits gilt es, die methodischen Erkenntnisse und Vorgaben internationaler sowie regionaler Institutionen mit den nationalen Bedürfnissen und Vorgaben in Einklang zu bringen. Dazu soll der Wissenstransfer unterstützt werden, damit Know-how ausgetauscht und weiter aufgebaut werden kann.	Kooperation mit den internationalen Organisationen	BFS	na
		Kooperation mit der Europäischen Union	BFS	na
		Bilaterales Abkommen CH/EU im Bereich der Statistik	BFS	na
		Internationale und technische Kooperation	BFS	na
		Beitrag zur Entwicklung der internationalen Statistik	BFS	na
Nationale Koordination	Die Koordination der Bundesstatistik hat zum Ziel, durch die gemeinsame und koordinierte Erarbeitung der entsprechenden Grundlagen und Lösungen die bestehenden Potenziale wie z.B. die Verwendung neuer Datenquellen oder die innovative Anwendung von Methoden vermehrt zur Weiterentwicklung der statistischen Produktion zu nutzen.	Gremien der Bundesstatistik	BFS	na
		Stakeholdermanagement	BFS	na
Statistische Methoden	Die Sektion Statistische Methoden berät und unterstützt die Statistikproduzenten der Bundesverwaltung, insbesondere das BFS. Hierfür werden laufend die neuesten Forschungs- und Entwicklungsergebnisse im Bereich der statistischen Methoden, unter anderem innerhalb der Dateninnovationsstrategie des BFS, auf ihre Produktionsreife in der öffentlichen Statistik geprüft. Zudem wird die Weiterentwicklung ausgewählter Methoden bis zur Anwendung verfolgt.	Innovation in statistischen Methoden	BFS	na
		Unterstützung in statistischen Methoden	BFS	na
		Ausbildung in statistischen Methoden	BFS	na
Amtspublikationen, inkl. Atlanten	Ziel der Amtspublikationen ist, einen Gesamtüberblick über die Informationen und das Wirken der öffentlichen Statistik zu geben. Amtspublikationen gehen daher weniger in die Tiefe, sondern zeigen die Vielfalt und Gegenwart unserer Gesellschaft im einfachen Überblick. Der Fokus liegt auf der thematischen Breite und einem einfachen Lese- und Informationsverständnis. Atlanten bilden spezielle Amtspublikationen, die vor allem regionale Themen und Fragestellungen aufgreifen.	Amtspublikationen	BFS	na
		Atlasplattform, Regionaldaten	BFS	na
Open Government Data	Ziel des Bereichs Open Government Data ist die Umsetzung der «Strategie für offene Verwaltungsdaten in der Schweiz 2019–2023 (OGD-Strategie)» des Bundesrats. Im Rahmen dieser Strategie sollen die Daten von Bundesstellen ab 2020 als offene, maschinenlesbare Verwaltungsdaten («Open Government Data») auf dem Portal opendata.swiss publiziert werden, zur Förderung von gesellschaftlicher Innovation und Transparenz. Zuständig für die Umsetzung ist die Geschäftsstelle Open Government Data des Bundes beim BFS in enger Koordination mit dem Eidgenössischen Departement des Innern (EDI).	Umsetzung der OGD-Strategie	BFS	na
		OGD-Geschäftsstelle des Bundes	BFS	na
		Datenpublikation offener Verwaltungsdaten	BFS	na
		Asset- und Datamanagement	BFS	na
Web- und Online-Dissemination	Die Web- und Online-Dissemination stellt den Betrieb und Weiterentwicklung der zentralen BFS-Website sowie begleitender Portale und Spezialanwendungen sicher. Mit dem Ziel einer modernen Webdiffusion werden die entsprechenden Standards gesetzt und kontrolliert. Im Weiteren werden in diesem Bereich Spezialwebsites für Events entwickelt sowie die Diffusion der Bundesstatistik in den sozialen Medien und auf mobilen Plattformen gestärkt.	Statistikportal der Schweiz	BFS	na
		Web- und Onlinediffusion	BFS	na
		Social Media	BFS	na
		Mobile Diffusion	BFS	na
Visual Dissemination	Grafische Visualisierungen von statistischen und anderen Daten haben einen hohen Informations- und Kommunikationswert. Ziel ist, komplexe Inhalte und lange Zahlenreihen schnell und benutzerfreundlich einem breiten Publikum zu kommunizieren. Der Bereich Visual Dissemination produziert die Diagramme, Karten und Infografiken für Amts- und Fachpublikationen in allen Medien.	Themakart	BFS	na
		Layout und Reproduktion	BFS	na
		Visualisierung, Grafikstelle	BFS	na

Stand Januar 2020

© BFS 2020

Das statistische Mehrjahresprogramm des Bundes 2020 – 2023 legt die Leitlinien des Bundesrates für die Informationspolitik der öffentlichen Statistik fest und gibt Auskunft über die strategischen Ziele und Schwerpunkte der Bundesstatistik für die Legislaturperiode. Das Programm stellt die Mehrfachnutzung von Daten und die gezielte Nutzung der Chancen der digitalen Transformation in den Vordergrund. Ziel ist ein System der Bundesstatistik, das in Zukunft seine statistischen Informationen und Dienstleistungen noch effizienter auf die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer ausrichten kann. Die Erarbeitung des Programms erfolgte unter der Federführung des Bundesamts für Statistik (BFS), in enger Zusammenarbeit mit den übrigen Statistikproduzenten des Bundes und der Kantone sowie mit wichtigen Nutzergruppen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, den Sozialpartnern und internationalen Organisationen.

Online

www.stat-mjp.admin.ch

Print

www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik
CH-2010 Neuchâtel
order@bfs.admin.ch
Tel. 058 463 60 60

BFS-Nummer

191-2300

ISBN

978-3-303-00636-8

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch